



Eine gute Ausbildung für einträgliche Arbeit

EIGENSTÄNDIGKEIT

EINLEITUNG

KANN MIR DIESE GRUPPE DABEI HELFEN, EINE GUTE AUSBILDUNG ZU ERLANGEN?

Eine Ausbildung zu erlangen ist nicht leicht. Doch in der Gesprächsgruppe lernen Sie, wie man am besten eine Ausbildung erlangt, mit der man eine einträgliche Arbeitsstelle bekommt. Bei den Gruppentreffen verpflichten Sie sich zu bestimmten Aufgaben. Die Gruppe unterstützt Sie durch Vorschläge und macht Ihnen Mut. Das Ziel dieser Gruppe besteht nicht nur darin, dass Sie sich besser auf Ihre Ausbildung vorbereiten und diese erfolgreich absolvieren können, sondern die Gruppe soll Sie auch darin unterstützen, mit mehr Gehorsam und Glauben an den Herrn vorzugehen und die Segnungen zeitlicher und geistiger Eigenständigkeit zu erhalten, die er verheißen hat.

WAS IST EINE GESPRÄCHSGRUPPE FÜR EIGENSTÄNDIGKEITSFÖRDERUNG?

Eine Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung ist anders als die meisten anderen Klassen, Unterrichtszeiten und Workshops in der Kirche. Es gibt keinen Lehrer, keinen Leiter und auch keinen Schulungsbeauftragten. Die Mitglieder der Gruppe lernen zusammen, unterstützen sich gegenseitig und machen sich Mut. Wir legen einander Rechenschaft über unsere Verpflichtungen ab und beraten gemeinsam, wie ein Problem gelöst werden kann.

WELCHE AUFGABEN HABEN WIR ALS TEILNEHMER?

Als Teilnehmer gehen wir während der Treffen Verpflichtungen ein. Wir *lernen* nicht nur, was uns eigenständig macht, sondern *tun* diese Dinge auch. Wir gehen Verpflichtungen ein, wir helfen uns gegenseitig dabei, den Verpflichtungen nachzukommen, und wir berichten von unserem Fortschritt. Da die Gruppe sich gegenseitig berät, ist es wichtig, regelmäßig an den Treffen teilzunehmen und pünktlich zu sein. Bringen Sie zu jedem Treffen dieses Arbeitsbuch sowie die Hefte *Mein Fundament: Grundsätze, Fertigkeiten und Gewohnheiten* und *Mein Weg zur Eigenständigkeit* mit. Ein Gruppentreffen dauert etwa zwei Stunden. Den Verpflichtungen nachzukommen nimmt etwa ein bis zwei Stunden am Tag in Anspruch.

WELCHE AUFGABE HAT DER MODERATOR?

Der Moderator besitzt kein Fachwissen im Bereich Ausbildung und ist auch kein ausgebildeter Lehrer. Weder leitet er die Gruppe, noch vermittelt er Wissen. Seine Aufgabe besteht lediglich darin, der Gruppe zu helfen, den Anweisungen in den Heften zu folgen. Üblicherweise moderiert der Berater für Eigenständigkeitsförderung die Gruppentreffen. Bei Bedarf kann die Rolle des Moderators nach einigen Wochen jedoch auch einem Mitglied der Gruppe zugewiesen werden. Mehr erfahren Sie in der *Anleitung für Führungsbeamte* und in den Begleitvideos unter srs.lds.org.

ABSCHLUSSURKUNDE

Die Gruppenmitglieder, die an den Treffen teilnehmen und die Verpflichtungen einhalten, qualifizieren sich für eine Urkunde vom LDS Business College. Auf Seite 29 des Heftes *Mein Fundament* sind die entsprechenden Anforderungen aufgelistet.



„Es gibt kein Problem in der Familie, in der Gemeinde oder im Pfahl, das sich nicht lösen lässt, wenn wir auf die Weise des Herrn nach einer Lösung suchen und uns gemeinsam – im wahrsten Sinn des Wortes – beraten.“

M. RUSSELL BALLARD,
Counseling with Our
Councils, überarbeitete
Fassung, 2012, Seite 4

INHALTSVERZEICHNIS

1. Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen? ... 1
2. Welche Ausbildung brauche ich, um mich für meinen Wunschberuf zu qualifizieren? 25
3. Wie finanziere ich meine Ausbildung? 41
4. Soll ich ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds beantragen?..... 55
5. Wie kann ich im Unterricht erfolgreich sein?..... 79
6. Wie kann ich außerhalb des Unterrichts erfolgreich sein? 97

Die Anweisungen für das 7. bis 12. Treffen entnehmen Sie dem Arbeitsbuch *Meine Suche nach Arbeit*.

Herausgeber: Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Salt Lake City, Utah

© 2015 Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten

Genehmigung: Englisch 8/14,

Übersetzung 8/14

Das Original trägt den Titel: *Education for Better Work*

German

12377 150



1

*Welcher Beruf wird mir zu
Eigenständigkeit verhelfen?*

Eine gute Ausbildung für
einträgliche Arbeit

FÜR DEN MODERATOR

Am Tag des Treffens:

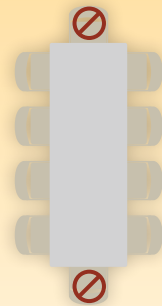
- Wenn Sie die Kontaktangaben der Gruppenmitglieder haben, schreiben Sie ihnen eine Nachricht oder rufen Sie sie an. Fragen Sie sie, ob sie zum Treffen kommen. Bitten Sie sie, zehn Minuten eher da zu sein, damit sie sich in die Anwesenheitsliste eintragen können.
- Bereiten Sie alles vor, was Sie für das Treffen brauchen:
 - Bringen Sie für jeden Teilnehmer ein Exemplar dieses Arbeitsbuches und das Heft *Mein Fundament: Grundsätze, Fertigkeiten und Gewohnheiten* mit.
 - Richten Sie es ein, dass Sie Videos zeigen können, sofern das möglich ist.
 - Sie haben die Hefte und Videos nicht? Sie finden sie im Internet unter srs.lds.org.
 - Bringen Sie ausreichend Kopien der von der Abteilung Eigenständigkeitsförderung erstellten Listen mit, 1.) die Liste bevorzugter Berufe und 2.) die Liste bevorzugter Hochschulen und Ausbildungen. Diese erhalten Sie im Center für Eigenständigkeitsförderung Ihres Pfahles, von einem Berater für Eigenständigkeitsförderung oder im Internet unter srs.lds.org/pef.

30 Minuten vor dem Treffen:

- Stellen Sie die Stühle um einen Tisch, damit alle nah beieinander sitzen.
 - Der Moderator steht während des Treffens nicht, und er sitzt auch nicht am Tischende. Er soll nicht im Mittelpunkt stehen, sondern vielmehr den Teilnehmern helfen, ihre Aufmerksamkeit den anderen zu schenken.

10 Minuten vor dem Treffen:

- Begrüßen Sie die Gruppenmitglieder bei ihrem Eintreffen herzlich. Fragen Sie sie nach ihrem Namen.
- Geben Sie einen Zettel herum und bitten Sie die Teilnehmer, ihren vollen Namen, die Gemeinde oder den Zweig sowie ihren Geburtstag (Tag und Monat, *ohne Jahresangabe*) aufzuschreiben.
- Weisen Sie einem Teilnehmer die Aufgabe zu, die Zeit zu stoppen, damit die Gruppe den Zeitplan einhält. Bitten Sie ihn, jeweils die entsprechende Zeit einzustellen, die im Arbeitsbuch angegeben ist.
 - Es gibt zum Beispiel Anweisungen wie: „Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik ‚Lernen‘ auf 60 Minuten.“ Der Verantwortliche stellt dann auf seinem Handy, seiner Armbanduhr oder einer anderen Stoppuhr diese Zeit ein und gibt der Gruppe Bescheid, wenn die Zeit um ist. Daraufhin kann die Gruppe entscheiden, ob sie mit dem nächsten Abschnitt beginnen oder das Gespräch noch ein paar Minuten weiterführen möchte.

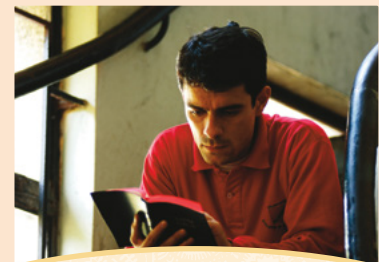


Nach dem Treffen:

- Rufen Sie nach dem Gruppentreffen srs.lds.org/report auf und melden Sie die Gruppenmitglieder an. Halten Sie sich dabei an die Anweisungen.
- Erstellen Sie nach dem ersten Treffen eine Liste der Kontaktangaben und stellen Sie sie der Gruppe beim nächsten Treffen zur Verfügung.

Zu Beginn:

- Sagen Sie zur Begrüßung: „Willkommen zu dieser Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung.“
- Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Handys und anderen Geräte auszuschalten.
- Erklären Sie weiter:
 - „Dies ist eine Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung zum Thema ‚Eine gute Ausbildung für einträgliche Arbeit‘. Sind alle von Ihnen auf der Suche nach einer Aus- oder Weiterbildung?“
 - Wenn Sie kein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds (Perpetual Education Fund = PEF) benötigen, ist das hervorragend. Wenn Sie ein PEF-Darlehen benötigen, werden Sie nach unserem vierten Treffen wissen, wie man den Antrag stellt.
 - Wir treffen uns zwölf Mal. Jedes Treffen dauert etwa zwei Stunden. Außerdem arbeiten wir jeden Tag ein bis zwei Stunden an unseren Verpflichtungen, die uns dabei helfen, eine Aus- oder Weiterbildung zu finden. Werden Sie sich diese Zeit nehmen?“
- Bitten Sie jemanden um das Anfangsgebet (wenn es gewünscht wird, können Sie auch ein Anfangslied singen).
- Erklären Sie weiter:
 - „Wir beginnen jedes Treffen mit einem Thema aus dem Heft *Mein Fundament: Grundsätze, Fertigkeiten und Gewohnheiten*. Aus diesem Heft erfahren wir, welche Grundsätze, Fertigkeiten und Gewohnheiten uns in geistigen und zeitlichen Belangen eigenständig machen, und wie wir sie anwenden.“
- **Stellen Sie die Zeit für *Mein Fundament* auf 20 Minuten.**
- Lesen Sie die einleitenden Worte der Ersten Präsidentschaft auf Seite 2 des Heftes *Mein Fundament*. Gehen Sie dann Grundsatz 1 aus dem Heft durch. Anschließend nehmen Sie wieder dieses Arbeitsbuch zur Hand.



Mein Fundament:
Grundsätze, Fertigkeiten
und Gewohnheiten

EIGENSTÄNDIGKEIT

1: Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen?



LERNEN

WAS MACHEN WIR IN DIESER GESPRÄCHSGRUPPE?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Lernen“ auf 60 Minuten.

Lesen Sie: Um den Zweck dieser Gesprächsgruppe zu verstehen, schlagen Sie die vordere Umschlaginnenseite auf und lesen Sie die Einleitung.

Wir sind hier, um uns gegenseitig zu helfen, eine Ausbildung zu erlangen und bessere Voraussetzungen für eine einträgliche Arbeitsstelle zu schaffen. Wir haben außerdem ein noch weiter gefasstes Ziel, nämlich eigenständig zu werden, damit wir anderen besser dienen können.

Zum Ansehen: „Bildung für mehr Eigenständigkeit“ (Kein Video? Lesen Sie Seite 18.)

Besprechen Sie: Was haben Sie aus diesem Video gelernt? Was haben Sie dabei empfunden?

Lesen Sie: Lassen Sie uns abwechselnd die nachstehenden Aussagen vorlesen.

1. Wir wollen eigenständig sein.
2. Wir haben zurzeit jedoch nicht die Fähigkeiten, die wir brauchen, um eine gute Arbeitsstelle zu bekommen oder ein erfolgreiches Unternehmen zu gründen.
3. Wir brauchen deshalb eine Ausbildung oder eine Weiterbildung, um uns mehr Fähigkeiten anzueignen.
4. Diese Fähigkeiten verhelfen uns zu einer besseren Arbeitsstelle und einem höheren Einkommen.
5. Und je mehr wir verdienen und umso größeren Glauben wir entwickeln, desto eigenständiger werden wir!

Besprechen Sie: Fasst das gut zusammen, warum wir hier sind?

Lesen Sie: In den nächsten Wochen beantworten wir in unserer Gruppe die nachstehenden Fragen.

WOCHE 1	WOCHE 2	WOCHE 3	WOCHE 4	WOCHE 5	WOCHE 6
Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen?	Welche Ausbildung brauche ich, um mich für meinen Wunschberuf zu qualifizieren?	Wie finanziere ich meine Ausbildung?	Soll ich ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds beantragen?	Wie kann ich im Unterricht erfolgreich sein?	Wie kann ich außerhalb des Unterrichts erfolgreich sein?

Besprechen Sie: Warum sollen wir uns diese Woche wohl zuerst einmal überlegen, nach welcher Arbeit wir suchen wollen, bevor wir entscheiden, welche Ausbildung wir brauchen?

Lesen Sie: Das Ziel einer Ausbildung ist, eine gute Arbeitsstelle zu bekommen. In den ersten sechs Wochen lernen wir, wie man eine Ausbildung erlangt. In Woche 7 bis 12 lernen wir, wie man eine gute Arbeitsstelle findet und im Beruf erfolgreich ist:

WOCHE 7	WOCHE 8	WOCHE 9	WOCHE 10	WOCHE 11	WOCHE 12
Wie finde ich die richtigen Stellenangebote?	Wie präsentiere ich mich überzeugend?	Wie finde ich Zugang zum „versteckten“ Arbeitsmarkt?	Wie steche ich als der am besten geeignete Kandidat hervor?	Wie kann ich meine Arbeitssuche beschleunigen?	Wie rage ich bei der Arbeit heraus und bleibe in der Erfolgspur?

Lesen Sie: Gemeinsam finden wir Antworten auf diese Fragen und werden erfolgreich sein!

WAS HABE ICH ZU BIETEN?

Lesen Sie: Schauen wir uns nun an, wie wir in der Gruppe zusammenarbeiten werden.

Zum Ansehen: „Lernen durch Handeln“ (Kein Video? Lesen Sie Seite 20.)

Besprechen Sie: Wir helfen uns gegenseitig dabei, nach dem zu handeln, was wir gelernt haben. Welche Grundgedanken wurden in diesem Video erwähnt? Inwiefern unterscheidet sich dieser Lernansatz von dem, wie in der Schule und in der Kirche üblicherweise unterrichtet wird?

- Übung:** Teilen Sie sich in kleinere Gruppen mit je drei Personen auf. Stellen Sie die Stühle so, dass sich alle anschauen. Tun Sie dann Folgendes:
1. Stellen Sie sich kurz mit Ihrem Namen vor und erzählen Sie von Ihrer Familie. Berichten Sie von etwas, was Sie erreicht haben. Zum Beispiel: „Ich habe auf der Arbeit eine Auszeichnung erhalten“, „Ich war auf Mission“ oder „Ich habe drei Kinder großgezogen“.
 2. Jetzt zählen die anderen beiden kurz auf, welche Fähigkeiten dafür nötig waren. Wenn Sie gesagt haben: „Ich war auf Mission“, könnten die anderen sagen: „Dann sind Sie mutig und ein guter Lehrer und können hart arbeiten, andere anleiten und gut mit Menschen umgehen.“
 3. Wiederholen Sie die Übung, bis jeder an der Reihe war.
 4. Setzen Sie sich wieder mit der gesamten Gruppe zusammen. Tauschen Sie sich darüber aus, was die anderen erreicht haben und welche Fähigkeiten sie haben.

Lesen Sie: Alle Fertigkeiten und Fähigkeiten, die wir besitzen, gehören zum Vorratshaus des Herrn. Lesen Sie die Schriftstelle auf der rechten Seite vor.

Besprechen Sie: Wie können wir uns in unserer Gruppe gegenseitig helfen?

- Übung:** Wir erledigen jetzt unsere erste Aufgabe als Gruppe. Wir nehmen uns fünf Minuten Zeit und überlegen, wie unsere Gruppe heißen soll. Schreiben Sie hier den Namen der Gruppe auf:
-

„Damit ein jeder sein Talent nutzbringend anlege, damit ein jeder weitere Talente hinzugewinne, ja, selbst hundertfältig, sodass sie in das Vorratshaus des Herrn eingeworfen werden ... – ein jeder soll auf das Wohl seines Nächsten bedacht sein und bei allem, was er tut, das Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes richten.“

LEHRE UND BÜNDNISSE
82:18,19

WELCHEN BERUF SOLL ICH ERGREIFEN?

Lesen Sie: In dieser Woche entscheiden wir uns für einen Beruf, der uns eigenständiger macht. Nächste Woche berichten wir von unserer Entscheidung.

Die nachstehende Frage sowie die Aufgabe der Woche bilden die Grundlage für unsere heutigen Gespräche und Verpflichtungen.

Lesen Sie: **FRAGE DER WOCHE: Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen?**

AUFGABE DER WOCHE: Nachforschen, welche Berufe ich ergreifen kann; von anderen etwas über verschiedene Berufe erfahren; einen Berufsplan aufstellen.

Übung: Schreiben Sie auf, wie viel Gehalt Sie jeden Monat benötigen, um eigenständig zu sein (kann dem Bewertungsbogen zur Eigenständigkeit in *Mein Weg* entnommen werden):

Ich brauche jeden Monat Betrag , um eigenständig zu sein.

Lesen Sie: Welchen Beruf möchten Sie ausüben, der es Ihnen ermöglicht, dieses Gehalt zu beziehen?

Zum Ansehen: „Die PEF-Auswahllisten“ (Kein Video? Lesen Sie Seite 21.)

Übung: Der Moderator gibt jedem Teilnehmer eine Kopie der Liste bevorzugter Berufe.

1. Drehen Sie Ihren Stuhl zur Seite, sodass Sie einem anderen Teilnehmer gegenüber sitzen. Gehen Sie gemeinsam die Liste bevorzugter Berufe durch, die Sie vom Moderator erhalten haben.

2. Beantworten Sie nun diese Fragen:

- Welche Berufe fallen Ihnen ins Auge? Passt einer zu Ihren Stärken oder Erfahrungen?
- Welche Berufe sind am besten bezahlt?
- Welche Berufe erfordern eine langjährige Ausbildung?
- Wie kann Ihnen diese Liste helfen?

Lesen Sie: Wenn wir eine Vorstellung davon gewonnen haben, mit welchen Berufen wir ausreichend verdienen, und welche gebraucht werden, müssen wir uns mehr darüber informieren und eine Entscheidung treffen.

Das Heft *Mein Weg* kann Ihnen bei diesen Entscheidungen helfen.

1: Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen?

Ein Berufsplan kann uns die Entscheidung erleichtern, welchen Beruf wir ergreifen oder was für ein Unternehmen wir gründen wollen.

Lesen Sie: In dieser Woche stellen wir einen Berufsplan auf (siehe Seite 24). Bei der folgenden Übung lernen wir Schritt für Schritt, wie das geht.

Übung: Rücken Sie Ihren Stuhl so, dass Sie diese Übung mit einem anderen Teilnehmer zusammen durchführen können.

Schritt 1. Lesen Sie die beiden Beispiele. Tragen Sie dann zu Übungszwecken in dem freien Feld unter „Ihr Beispiel“ einen Beruf ein, der für Sie infrage kommen würde. Tragen Sie in das Feld darunter die Namen der Personen ein, die Sie zu diesem Beruf befragen könnten.

MEIN BERUFSPLAN: MIT WELCHEM BERUF KANN ICH EIGENSTÄNDIG SEIN?

	BEISPIEL 1	BEISPIEL 2	IHR BEISPIEL
Schreiben Sie drei Berufe auf, die für Sie infrage kommen.	Kfz-Mechaniker	Medizintechniker	

WER WEISS ETWAS ÜBER DIESEN BERUF?

Schreiben Sie für jeden Beruf 3 bis 5 Personen auf, mit denen Sie darüber sprechen können.	Miguel, befreundeter Mechaniker Roberto, Autoverkäufer Carlos, mein Onkel	Naomi, arbeitet im Krankenhaus Dorine, Krankenschwester Susie, Computerexpertin	
--------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------	--

1: Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen?

Schritt 2. Lesen Sie die folgenden Fragen und Beispiele. Füllen Sie die Felder für Ihr Beispiel aus. Bei dieser Übung müssen Sie vielleicht manchmal Vermutungen anstellen.

WELCHE FRAGEN WERDE ICH DIESEN PERSONEN STELLEN?			
	BEISPIEL 1 (KFZ-MECHANIKER)	BEISPIEL 2 (MEDIZINTECHNIKER)	IHR BEISPIEL
Mit welchem monatlichen Einstiegsgehalt kann ich rechnen? Mit welchem Monatsgehalt kann ich nach einem Jahr rechnen?	Einstiegsgehalt: 3500 Nach einem Jahr: 4500	Einstiegsgehalt: 4200 Nach einem Jahr: 5000	
Wie qualifiziere ich mich für diesen Beruf?	Lehrgang für Mechaniker, 8 Monate 1 Jahr Berufserfahrung Beziehungen und Kontakte haben	Hochschule für Medizintechnik, 2,5 Jahre 1,5 Jahre Berufserfahrung Mathe und Naturwissenschaften bestehen	
Gibt es Ausbildungsstätten in der Nähe?	Ja	Ja	
Gibt es eine wachsende Nachfrage nach diesem Beruf?	Mäßige Nachfrage, wächst kaum	Hohe Nachfrage, wächst schnell	
Wie hoch sind die Kosten für den Einstieg?	6000 für Werkzeuge	4000 für die Abschlussprüfung	

1: Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen?

Schritt 3. Lesen Sie die Beispiele. Fassen Sie dann Ihre Antworten in der dritten Spalte zusammen. Denken Sie daran: Das ist nur eine Übung. Während der Woche tragen wir korrekte Informationen zusammen. Wenn alle damit fertig sind, setzen Sie sich wieder in der Gruppe zusammen.

WELCHER BERUF BIETET DAS BESTE EINKOMMEN UND PASST ZU MEINEN STÄRKEN UND FÄHIGKEITEN?			
	BEISPIEL 1 (KFZ-MECHANIKER)	BEISPIEL 2 (MEDIZINTECHNIKER)	IHR BEISPIEL
Was habe ich über diese Optionen erfahren? Welche scheint für mich die beste zu sein?	Kürzere Ausbildungszeit, weniger Kosten, gerade genug Einkommen für meinen Bedarf, geringere Nachfrage	Längere Vorbereitungszeit, längere Ausbildung, höhere Kosten, höheres Gehalt, höhere Nachfrage	

Lesen Sie: Wenn wir am Ende der Woche alle Informationen zusammengetragen haben, müssen wir uns entscheiden. Wir können beten und unseren Patriarchalischen Segen lesen. Das kann uns dabei helfen. Denken wir daran: 1.) Wir überlegen zuerst, wie hoch unser Einkommen sein muss, um eigenständig zu sein. 2.) Dann überlegen wir, welchen Beruf wir haben möchten, der uns dieses Einkommen sichert. 3.) Und danach entscheiden wir erst, mit welcher Ausbildung oder Weiterbildung wir uns für diesen Beruf qualifizieren wollen.

WIE PRÄSENTIERE ICH MEINEN BERUFSPLAN?

Lesen Sie: Nächste Woche stellen wir der Gruppe unseren Berufsplan vor. Schauen wir uns dafür dieses Beispiel an. Danach üben wir.

Zum Ansehen: „Mein Berufsplan in drei Minuten“ (Kein Video? Lesen Sie Seite 22.)

Übung: Stehen Sie auf und suchen Sie sich für die Übung einen Partner, den Sie heute noch nicht hatten. Präsentieren Sie diesen Beispielplan (auf Seite 7 bis 9) so, als wäre es Ihrer. Ahmen Sie die Beispiele aus dem Video nach. Wenn Ihnen bestimmte Angaben fehlen, denken Sie sich diese Angaben aus.

1. Erzählen Sie in einer Minute, welche Berufe auf Ihrer Liste stehen und wen Sie dazu befragt haben.
2. Erzählen Sie in einer Minute, wie Ihre Fragen beantwortet wurden.
3. Erzählen Sie in einer Minute, für welchen Beruf aus diesem Beispiel Sie sich entscheiden würden und warum.
4. Nehmen Sie sich dann zwei Minuten Zeit, um Ihren Übungspartner nach seiner Meinung zu fragen. Fragen Sie, wie Sie Ihren Berufsplan verbessern können und wie Sie ihn wirkungsvoller präsentieren können.
5. Tauschen Sie die Rollen. Jetzt stellt Ihr Übungspartner seinen Plan vor.

Besprechen Sie: Besprechen Sie gemeinsam in der Gruppe, wie Sie während der Woche Informationen sammeln und nächste Woche Ihren Berufsplan vorstellen können. Stellen Sie Fragen und tauschen Sie Ideen aus.

Lesen Sie: Sammeln Sie während der Woche Informationen und tragen Sie sie in den Berufsplan auf der nächsten Seite ein. Sprechen Sie mit so vielen Menschen wie möglich. Stellen Sie viele Fragen! Wenn Sie mehr Platz brauchen, können Sie den zusätzlichen Berufsplan auf Seite 24 nutzen.

1: Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen?

MEIN BERUFSPLAN: MIT WELCHEM BERUF KANN ICH EIGENSTÄNDIG SEIN?

Schreiben Sie drei Berufe auf, die für Sie infrage kommen.

--	--	--

WER WEISS ETWAS ÜBER DIESEN BERUF?

Schreiben Sie für jeden Beruf 3 bis 5 Personen auf, mit denen Sie darüber sprechen können.

--	--	--

WELCHE FRAGEN WERDE ICH DIESEN PERSONEN STELLEN?

Mit welchem monatlichen Einstiegsgehalt kann ich rechnen? Mit welchem Monatsgehalt kann ich nach einem Jahr rechnen?

--	--	--

Wie qualifiziere ich mich für diesen Beruf?

--	--	--

Gibt es Ausbildungsstätten in der Nähe?

--	--	--

Gibt es eine wachsende Nachfrage nach diesem Beruf?

--	--	--

Wie hoch sind die Kosten für den Einstieg?

--	--	--

Weitere Fragen?

--	--	--

WELCHER BERUF BIETET DAS BESTE EINKOMMEN UND PASST ZU MEINEN STÄRKEN UND FÄHIGKEITEN?

Was habe ich über diese Optionen erfahren? Welche scheint für mich die beste zu sein?

--	--	--

WIE GEHE ICH KLUG MIT MEINEN FINANZEN UM?

Lesen Sie: Zur Eigenständigkeit gehört, dass man weniger ausgibt als man verdient und sich Rücklagen schafft. Mit dem Ersparten kann man unerwartete Ausgaben decken oder sich und seine Familie versorgen, wenn das Einkommen einmal unvorhergesehen niedriger ist. Als Mitglieder dieser Gruppe verpflichten wir uns, jede Woche etwas zu sparen, selbst wenn es nur ein kleiner Betrag ist.

Besprechen Sie: In manchen Regionen ist es gut, Spareinlagen bei einer Bank zu haben. In anderen Regionen, zum Beispiel in Ländern mit einer hohen Inflation oder wo die Banken nicht vertrauenswürdig sind, ist das keine gute Methode. Sind die Bedingungen für Spareinlagen bei der Bank in Ihrer Region gut? Welche Banken bieten die besten Konditionen für das Sparen?

Lesen Sie: Ein weiteres Merkmal von Eigenständigkeit ist, dass man keine Privatschulden hat. Privatkredite werden genutzt, um mehr Geld auszugeben als man tatsächlich ausgeben kann. Die Propheten haben uns geraten, keine Schulden zu machen. Auf unserem Weg zur Eigenständigkeit werden wir unsere Privatschulden abbauen, bis wir schuldenfrei sind (ein Geschäftskredit kann in manchen Fällen jedoch sinnvoll sein).

Medizinische Notfälle sind oft eine große finanzielle Belastung. Mit einer privaten oder gesetzlichen Krankenversicherung kann man sich vor dieser Belastung schützen. Eine Versicherung abzuschließen kann ein wichtiger Schritt auf unserem Weg zur Eigenständigkeit sein.

Besprechen Sie: Manche Versicherungen (zum Beispiel Kranken- und Lebensversicherungen) sind leichter zu bekommen und sinnvoller als andere. Manche Versicherungsanbieter sind gut und manche sind unehrlich. Welche Versicherungen sind in Ihrer Region am sinnvollsten und am besten?

WARUM MÖCHTE DER HERR, DASS WIR EIGENSTÄNDIG SIND?

Besprechen Sie: Warum möchte der Herr, dass wir eigenständig sind?

Lesen Sie: Lesen Sie das Zitat auf der rechten Seite vor.

Besprechen Sie: Wie können unsere Bemühungen, Arbeit zu finden, einem „heiligen Zweck“ dienen, wie Elder Christofferson gesagt hat?

Lesen Sie: Der Herr hat die Macht, uns dabei zu helfen, eigenständig zu werden. Er hat gesagt: „Siehe, ich bin Gott; und ich bin ein Gott der Wundertaten.“ (2 Nephi 27:23.) Wenn wir unsere Bemühungen, in unserer Arbeit erfolgreich zu sein, als heilig betrachten und dem heiligen Zweck, eigenständig zu werden, weihen, wird der Herr uns durch Inspiration anleiten. Wenn wir gläubig auf Eingebungen von ihm achten und sie befolgen, wird der Herr seine Wunder wirken und er wird mehr aus unseren Bemühungen machen, als wir es selbst je könnten.

„Etwas zu weihen bedeutet, etwas auszu-sondern oder als heilig zu betrachten, einem heiligen Zweck gewidmet.“

D. TODD CHRISTOFFERSON,
„Gedanken über ein gottgeweihtes Leben“,
***Liahona*, November 2010,**
Seite 16

WIE KANN ICH MICH DARAUF VORBEREITEN, EIN DARLEHEN AUS DEM STÄNDIGEN AUSBILDUNGSFONDS (PEF) ZU BEANTRAGEN?

Wenn Sie und Ihre Familie nicht die finanziellen Mittel haben, um für Ihre Ausbildung aufzukommen, und Sie sich für keine andere Förderung qualifizieren, können Sie ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds beantragen. Auch der Berufsplan hilft Ihnen dabei, den Antrag auf ein PEF-Darlehen vorzubereiten. Wenn Sie meinen, dass Sie möglicherweise ein PEF-Darlehen benötigen, beantworten Sie diese Fragen, während Sie Ihren Berufsplan aufstellen, und bewahren Sie diese Angaben für Ihren Darlehensantrag auf.



MEIN BERUFSPLAN: MIT WELCHEM BERUF KANN ICH EIGENSTÄNDIG SEIN?	
Derzeitiger Beruf	
Arbeitsstunden pro Woche (alle Arbeitsstellen):	
Berufsbezeichnung(en):	
Einkommen pro Monat:	
Zukünftiger Beruf (muss auf der Auswahlliste bevorzugter Berufe stehen, die von der Abteilung Eigenständigkeitsförderung herausgegeben wurde; andernfalls nur mit Sondergenehmigung)	
Zukünftige Berufsbezeichnung:	
Geschätztes Einkommen pro Monat (nach Abschluss der Ausbildung):	



NACHDENKEN

WIE KANN ICH MICH VERBESSERN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Nachdenken“ auf 10 Minuten.

Übung: Lesen Sie die Schriftstelle auf der rechten Seite oder wählen Sie eine andere aus. Denken Sie still darüber nach, was Sie daraus lernen. Notieren Sie hier Ihre Eindrücke.

Besprechen Sie: Möchte jemand seine Gedanken mitteilen?

*„Wahrlich, ich sage:
Die Menschen sollen sich voll Eifer einer guten Sache widmen und vieles aus ihrem eigenen, freien Willen tun und viel Recht schaffenheit zustande bringen.“*

**LEHRE UND BÜNDNISSE
58:27**



SICH VERPFLICHTEN

WIE MACHE ICH TÄGLICH FORTSCHRITT?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Sich verpflichten“ auf 10 Minuten.

Lesen Sie: Wir suchen uns jede Woche einen Aufgabenpartner. Das ist ein Gruppenmitglied, das uns dabei helfen wird, unsere Verpflichtungen einzuhalten. Die Aufgabenpartner stehen während dieser einen Woche miteinander in Verbindung und berichten sich gegenseitig von ihrem Fortschritt. Der Aufgabenpartner sollte stets vom selben Geschlecht und kein Familienmitglied sein.

Übung: Suchen Sie sich einen Aufgabenpartner. Besprechen Sie, wann und wie Sie Kontakt aufnehmen wollen.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung laut vor. Versprechen Sie, diesen Verpflichtungen nachzukommen. Unterschreiben Sie unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

Ich bitte mindestens fünf Personen um Informationen für meinen Berufsplan.

Mein Ziel: 5 8 10

Ich bereite mich darauf vor, meinen Berufsplan zu präsentieren.

Ich wende den heute besprochenen Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* an und vermittele ihn meiner Familie.

Ich spare, selbst wenn es nur ein kleiner Betrag ist.

Ich erstatte meinem Aufgabenpartner Bericht.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners

WIE BERICHTE ICH VON MEINEM FORTSCHRITT?

Zum Ansehen: „Handeln und sich verpflichten“ (Kein Video? Lesen Sie Seite 23.)

Lesen Sie: Wenn wir von unserem Fortschritt berichten, kommen wir unseren Verpflichtungen gewissenhafter nach. Lesen Sie das Zitat auf der rechten Seite vor.

Übung: Füllen Sie vor dem nächsten Treffen diese Fortschrittsübersicht aus, um Ihren Fortschritt festzuhalten. Schreiben Sie in die Felder „ja“, „nein“ oder wie oft Sie der Verpflichtung nachgekommen sind.

mit mindestens fünf Personen über meinen Berufsplan gesprochen (Anzahl)	die Präsentation zu meinem Berufsplan vorbereitet (ja/nein)	den Grundsatz aus Mein Fundament angewendet und der Familie vermittelt (ja/nein)	gespart (ja/nein)	meinem Aufgabenpartner Bericht erstattet (ja/nein)

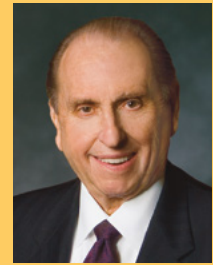
Lesen Sie: Denken Sie auch daran, Ihre persönlichen Ausgaben auf der Rückseite des Hefts *Mein Weg zur Eigenständigkeit* festzuhalten.

Bei unserem nächsten Treffen zeichnet der Moderator eine Fortschrittsübersicht (wie oben) an die Tafel. Wir sind zehn Minuten vor Beginn da und tragen dort unseren Fortschritt ein.

Die Gruppe wählt nun noch jemanden aus, der beim nächsten Treffen durch die Lektion aus dem Heft *Mein Fundament* führt. Derjenige wird gebeten, die vordere Umschlaginnenseite in diesem Arbeitsbuch zu lesen, um zu wissen, welche Aufgaben der Moderator hat. Er soll so vorgehen wie der heutige Moderator und:

- den Heiligen Geist einladen und die Teilnehmer auffordern, sich um den Heiligen Geist zu bemühen
- den Anweisungen im Heft vertrauen; nichts ergänzen; sich genau an die Anweisungen halten
- die Zeit gut einteilen
- mit Engagement und Spaß an die Sache herangehen

Bitten Sie jemanden um das Schlussgebet.



„Wenn Leistung gemessen wird, verbessert sich die Leistung. Wenn Leistung gemessen und berichtet wird, wird die Verbesserung beschleunigt.“

THOMAS S. MONSON,
Herbst-Generalkonferenz
1970

Ihre Meinung ist uns wichtig

Bitte schicken Sie Ihre Ideen, Meinungen, Vorschläge und Erfahrungen an srsfeedback@ldschurch.org.

Hinweis für den Moderator:

Denken Sie daran, alle Gruppenmitglieder auf srs.lds.org/report zu melden.

Denken Sie auch daran, die Kontaktliste der Gruppenmitglieder vor dem nächsten Treffen zu kopieren.

Hilfsmittel

BILDUNG FÜR MEHR EIGENSTÄNDIGKEIT

Verteilen Sie die Rollen und lesen Sie die Texte entsprechend vor.

MODERATOR: Herzlich willkommen! Jeder stellt sich bitte vor und erzählt kurz etwas über sich.

KWAME: Ich bin Kwame. Ich bin gerade von Mission zurückgekommen. Ich möchte heiraten und habe verschiedene Aushilfsjobs.

CONSUELO: Ich heiße Consuelo. Ich bin verheiratet und habe zwei kleine Söhne. Ich helfe meinem Ehemann beim Obstverkauf.

MEKALA: Und ich bin Mekala. Ich ziehe meine sechsjährige Tochter allein auf. Ich arbeite in Vollzeit als Reinigungskraft in Hotels.

ROBERT: Ich bin Robert. Ich bin verheiratet und habe fünf Kinder. Ich bin im Moment Bischof und habe Schwierigkeiten, eine gut bezahlte Arbeitsstelle zu finden.

MODERATOR: Okay, gut. Warum sind Sie hier?

KWAME: Ich möchte eine Ausbildung absolvieren. Alle meine Mitarbeiter von Mission gehen jetzt zu Hause an die Uni. Ich möchte das auch.

ROBERT: Ich hatte eigentlich gehofft, ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds zu bekommen. Geht es hier nicht darum?

CONSUELO: Der Prophet hat gesagt, wir sollen uns so viel Bildung aneignen wie möglich, also habe ich meinem Ehemann erklärt, dass ich das tun sollte.

MEKALA: Ich brauche einfach eine besser bezahlte Arbeitsstelle, damit ich eigenständiger werde. Aber ich bin für die meisten Stellen nicht qualifiziert genug.

MODERATOR: Es gibt also ganz offensichtlich viele Gründe, hier zu sein. Wir werden miteinander zurechtkommen. Mekala, du hast etwas sehr Wichtiges angesprochen. Erzähl uns mehr darüber.

MEKALA: Ich arbeite sehr viel und habe nicht viel Zeit für meine Tochter. Aber ich habe festgestellt, dass ich ohne eine höhere Bildung keine bessere Arbeit finden werde. Also brauche ich eine Ausbildung, um mir Fertigkeiten anzueignen. Mein Bischof hat gesagt, ich könnte hier etwas darüber lernen.

MODERATOR: Das stimmt, Mekala! Genau deswegen sind wir eigentlich alle hier. Es geht hier nicht nur um eine Ausbildung. Überrascht Sie das? In dieser Gruppe stellen wir zwar einen Plan auf, wie wir eine Aus- oder Weiterbildung erhalten, aber das Ziel dahinter ist, uns Fähigkeiten anzueignen, um eine bessere Arbeitsstelle zu bekommen und mehr zu verdienen. In diesen zwölf Wochen ist vielleicht sogar am wichtigsten, dass wir die Grundsätze verstehen, durch die wir wirklich eigenständig werden, und uns entsprechende Fertigkeiten und Gewohnheiten aneignen. Es geht hier also um viel mehr als eine Ausbildung.

ROBERT: Was ist mit den PEF-Darlehen?

MODERATOR: Wenn Sie feststellen, dass Sie wirklich ein Darlehen brauchen, können

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Sie es beantragen, und wir werden noch lernen, wie. Aber was wäre, wenn Sie Ihre Ausbildung ohne ein Darlehen machen könnten? Dann würden Sie keine Schulden machen.

CONSUELO: Hilft uns die Gruppe dabei, an einer Universität angenommen zu werden?

MODERATOR: Wenn Sie dort am besten die notwendigen Fertigkeiten für einen guten Beruf erwerben, dann ja. Aber in unserer Wirtschaft findet man mit einem Universitätsabschluss nicht automatisch eine Arbeit.

ROBERT: Das stimmt. Ich kenne Leute mit einem Dokortitel, die Taxi fahren.

KWAME: Ich möchte einfach nur mit etwas anfangen. Vor meiner Mission habe ich nur im Straßenverkauf gearbeitet. Ich kann nichts, was mich für einen Beruf qualifiziert.

CONSUELO: Lernen wir hier jetzt etwas über Arbeit oder über Ausbildung?

MODERATOR: Beides! Wir wollen eigenständig sein, richtig? Also lernen wir die Grundsätze der Eigenständigkeit. Wir überlegen zuerst, mit welchem Beruf wir genug verdienen, um eigenständig zu sein.

Dann überlegen wir, welche Aus- oder Weiterbildung uns für diesen Beruf qualifiziert. Dann denken wir darüber nach, wie wir diese Ausbildung bezahlen und wie wir sie erfolgreich meistern. Und wir helfen einander dabei, unsere Ziele zu erreichen.

ROBERT: Das klingt vernünftig. Bis jetzt habe ich nur darüber nachgedacht, wie ich eine Ausbildung bekomme. Aber ich habe gar nicht darüber nachgedacht, wofür ich sie brauche.

KWAME: Ich glaube, das könnte mich voranbringen. Kein Wunder, dass mich mein Kollegiumspräsident hergeschickt hat!

MEKALA: Aber funktioniert es auch? Ich bin ziemlich verzweifelt und habe schon oft versucht, an eine Ausbildung zu kommen.

MODERATOR: Wir müssen schon hart dafür arbeiten und uns gegenseitig helfen. Aber ich glaube daran, dass diese Methode funktioniert. Ich glaube von ganzem Herzen, dass der Herr möchte, dass wir eigenständig und erfolgreich sind. Er möchte, dass wir lernen und wachsen. Und er hat die Macht, uns zu helfen. Das Sühnopfer hat tatsächlich Macht, sowohl in zeitlichen als auch in geistigen Belangen. Und die Gesprächsgruppen für Eigenständigkeitsförderung haben schon vielen Menschen wie uns geholfen. Was meinen Sie? Können wir das schaffen? Sollen wir es versuchen? Hören Sie sich mal dieses Zeugnis an:

EMELDA: Zu den besten Schülern zu gehören, habe ich nicht mir zu verdanken, sondern der Kirche. Ich wusste, dass es mich geistig in bessere Gefilde bringen würde, wenn ich mich der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage anschloss, doch hätte ich nie gedacht, dass mir dadurch auch die Türen zu schulischer Bildung offenstehen würden.

Es war wirklich ein Weckruf für mich, das Evangelium zu lernen. Dadurch erkannte ich, dass ich mein Schicksal selbst in der Hand hatte. Ungeachtet unserer derzeitigen Umstände und was wir empfinden mögen, habe ich keinen Zweifel daran, dass mein Vater im Himmel einen guten Plan für uns hat.

Zurück zu Seite 4

LERNEN DURCH HANDELN

Lesen Sie die folgenden Absätze abwechselnd vor.

Traditionell wird mit folgender Methode unterrichtet: 1.) Wir kommen herein und setzen uns. Meistens haben wir uns nicht vorbereitet. 2.) Der Lehrer spricht. 3.) Wir versuchen, zuzuhören und zu lernen. 4.) Manchmal beantworten wir eine Frage. 5.) Und dann gehen wir nach Hause.

Wir verwenden in unserer Gruppe für Eigenständigkeitsförderung eine andere Methode.



Während der Woche handeln wir. Wir tun das, wozu wir uns beim Gruppentreffen davor verpflichtet haben. Wir stellen Fragen, probieren Methoden aus und lernen wirklich etwas.

Vor dem Gruppentreffen schauen wir uns dann noch einmal das Arbeitsbuch und unsere Verpflichtungen an. Wir kommen vorbereitet und pünktlich zum Treffen.

Bei jedem Treffen beschäftigen wir uns als Erstes mit einem Grundsatz oder einer Ge-

wohnheit aus dem Heft Mein Fundament. Wir verpflichten uns außerdem, das Gelernte unserer Familie und anderen weiterzugeben.

*Als Nächstes **berichten** wir von unseren Verpflichtungen, lernen voneinander und überlegen, wie wir uns verbessern können.*

*Danach **lernen** wir etwas Neues. Dabei beschäftigen wir uns mit den Methoden und Hilfsmitteln, die wir in der nächsten Woche anwenden werden. Wir reden gemeinsam darüber, sehen uns Videos dazu an, lernen und üben.*

*Nach dem Lernen halten wir inne und **denken nach**. Dabei können wir Inspiration und Antworten empfangen.*

*Zum Schluss **verpflichten** wir uns vor der ganzen Gruppe. Wir wiederholen dabei, was wir in der kommenden Woche tun wollen, um unser Leben zu verbessern.*

*Damit sind wir wieder beim **Handeln**. Bei dieser Lernmethode geschieht das Wichtigste zwischen den Treffen! Zur Unterstützung suchen wir uns für jede Woche einen Aufgabenpartner. Wir erzählen unserem Aufgabenpartner jeden Tag kurz, was wir getan und gelernt haben. Das können wir per Kurznachrichte oder auf einem anderen Wege tun. Abgesehen davon ist unsere Familie unsere größte Stütze!*

Zurück zu Seite 5

DIE PEF-AUSWAHLLISTEN

Verteilen Sie die Rollen und lesen Sie die Texte entsprechend vor.

MODERATOR: Fangen wir an. Auf diesen PEF-Auswahllisten sind die besten Berufe, Ausbildungen und Hochschulen in unserer Region aufgeführt. Für ein PEF-Darlehen müssen Sie etwas aus dieser Liste auswählen.

CONSUELO: Warum?

MODERATOR: Gute Frage. Diese Liste zeigt, welche Berufe in unserer Region die besten sind. Das sind die „bevorzugten Berufe“, nach denen die Nachfrage hoch ist. Es gibt mehr Arbeitsstellen für diesen Beruf, und es werden mehr Leute eingestellt.

ROBERT: Diese Liste sieht sehr hilfreich aus. Wer hat sie erstellt?

MODERATOR: Unser Leiter Eigenständigkeitsförderung und einige Freiwillige haben unseren Arbeitsmarkt recherchiert, sich Berufstrends angeschaut und auch mit vielen regionalen Arbeitgebern gesprochen. Außerdem haben sie recherchiert, in welchen Hochschulen und Ausbildungen man sich die Fähigkeiten aneignen kann, die man für diese Berufe braucht.

MEKALA: Hier steht auch, wie lange die Ausbildung jeweils dauert und wie viel sie kostet.

KWAME: Unglaublich. Manche Ausbildungen dauern 2 Jahre und manche nur 10 Monate, obwohl sie auf denselben Beruf ausgerichtet sind.

CONSUELO: Die Kosten sind auch sehr unterschiedlich. Ich frage mich, warum.

MODERATOR: Wir erfahren in den nächsten Wochen mehr über Kosten und ihren Gegenwert. Aber diese Feststellung ist sehr wichtig. Nicht alle Ausbildungen sind gleich wertvoll!

MEKALA: Das ist ein wichtiger Punkt. Ich möchte eine Ausbildung machen, mit der ich eine gute Arbeit bekomme. Aber wenn sie nicht so lang dauert und weniger kostet, ist das auch sehr gut.

MODERATOR: Richtig. Über die bevorzugten Hochschulen und Ausbildungen kann man sich die Fähigkeiten für einen der bevorzugten Berufe in angemessener Zeit und zu angemessenen Kosten aneignen. Es sind auch die Hochschulen und Ausbildungen, deren Absolventen schnell Arbeit finden. Diese Liste ist für uns also sehr hilfreich.

ROBERT: Ich kann sie sicher auch nutzen, wenn ich kein PEF-Darlehen brauche, oder?

KWAME: Ja, klar. Ich werde definitiv damit anfangen.

MODERATOR: Das ist gut. Und wenn Sie keinen Beruf, keine Ausbildung und keine Hochschule von dieser Liste wählen, sollten Sie trotzdem auf die gleichen Fragen Antworten suchen: Für welche Berufe besteht eine hohe Nachfrage? Und welche Ausbildungen oder Hochschulen bringen mich in diesen Beruf? Was meinen Sie dazu?

Zurück zu Seite 6

MEIN BERUFSPLAN IN DREI MINUTEN

Verteilen Sie die Rollen und lesen Sie die Texte entsprechend vor.

MEKALA: Also, hier ist mein Berufsplan in drei Minuten. Als Erstes habe ich meine Wunschberufe aufgelistet. Ich bin mir da noch nicht ganz sicher, aber ich lerne viel dazu und bin guter Dinge. Ich habe mich für Assistentin der Geschäftsführung, Lehrerin und Hotelmanagement entschieden. Als Nächstes ...

ROBERT: Als Nächstes habe ich im Berufsplan aufgelistet, mit wem ich geredet habe. Über das Dolmetschen habe ich mit Leuten aus einer Übersetzungsagentur und mit meinem Pfahlpräsidenten geredet, der bei vielen internationalen Projekten involviert ist. Für die Arbeit in der Schulverwaltung habe ich nur zwei Mitarbeiter an Privatschulen gefunden, die sich Zeit für mich genommen haben. Über die Bäckerei habe ich mit vier verschiedenen Bäckereibesitzern gesprochen, darunter meine Tante Ellen. Dank meiner Erfahrungen in der Wirtschaft steckt in dieser Option großes Potenzial.

Haben Sie Fragen oder Vorschläge dazu?

MEKALA: Welche Option lässt Ihnen am meisten Zeit für Ihre Berufung in der Kirche? Ich weiß, dass Ihnen das wichtig ist.

CONSUELO: Und wie umfangreich müsste die Ausstattung für die Bäckerei sein?

ROBERT: Das sind gute Fragen. Ich glaube, ich hätte mehr Zeit, aber die Kosten ...

KWAME: Das war eine tolle Aufgabe, oder? Als wäre ich wieder auf Mission gewesen. Der Werkstattleiter einer Schweißerei hat mir erzählt, welche Ausbildung er gemacht hat und wo, und wie viel sie gekostet hat. Er meinte, eine Berufsausbildung wäre das Beste für mich. Eine andere Schweißerei hat mir sogar sofort eine Lehrstelle angeboten, aber ohne Bezahlung, deswegen bin ich mir nicht sicher. In der Polizeiakademie hat es mir sehr gut gefallen. Ich müsste eine einjährige Ausbildung machen und dann noch ein Jahr lang verschiedene Polizisten begleiten. Es würde also mehr kosten, aber ich würde auch vier Mal mehr verdienen als ich je zuvor verdient habe. Ich muss mich entscheiden ...

CONSUELO: Und so musste ich mich schließlich entscheiden. Ich habe die Auswahl erst einmal auf zwei reduziert, aber wir arbeiten als Familie daran, und das ist eine tolle Sache. Ich werde entweder auf die Softwarespezialistin oder die Medizintechnikerin hinarbeiten. Man verdient bei beidem etwa das Gleiche, aber Softwarespezialistin wäre wahrscheinlich besser für meine Familie. Dann könnte ich immer noch meinem Mann helfen, und außerdem ist die Ausbildung drei Monate kürzer.

KWAME: Gut, die Zeit ist um. Wir machen wirklich Fortschritt!

Zurück zu Seite 10

HANDELN UND SICH VERPFLICHTEN

Verteilen Sie die Rollen und lesen Sie die Texte entsprechend vor.

TEILNEHMER 1: Wir glauben, dass es gut ist, Verpflichtungen einzugehen und zu erfüllen. Unsere Gesprächsgruppen für Eigenständigkeitsförderung bauen darauf auf, dass wir Verpflichtungen eingehen und Bericht erstatten.

TEILNEHMER 2: Am Schluss des Treffens wiederholen wir immer, was die Aufgaben der Woche sind und zeigen mit unserer Unterschrift, dass wir uns verpflichten. Wir suchen uns außerdem einen Aufgabenpartner aus. Der Aufgabenpartner zeigt durch seine Unterschrift in unserem Arbeitsbuch, dass er uns unterstützt. Wir berichten unserem Aufgabenpartner jeden Tag bis zum nächsten Treffen, was wir tun und bitten ihn, wenn nötig, um Hilfe.

TEILNEHMER 3: In der Zeit bis zum nächsten Treffen halten wir im Arbeitsbuch mit den dafür vorgesehenen Hilfsmitteln wie Tabellen oder Formularen unseren Fortschritt fest. Wenn wir zusätzliche Hilfe benötigen, können wir unsere Familie, unsere Freunde oder den Moderator darum bitten.

TEILNEHMER 4: Zu Beginn des nächsten Treffens berichten wir, wie wir unsere Verpflichtungen eingehalten haben. Das soll für alle eine gute und ermutigende Erfahrung sein. Während ein Teilnehmer Bericht

erstattet, denkt die Gruppe darüber nach, wie es ihm geholfen hat, Verpflichtungen einzugehen und von seinem Fortschritt zu berichten.

TEILNEHMER 1: Als ich das erste Mal von meinem Fortschritt berichtet habe, fühlte sich das seltsam an. Warum sollte es die Gruppe interessieren, was ich tue? Aber dann habe ich festgestellt, dass es sie interessiert. Und das hat mir geholfen.

TEILNEHMER 2: Mir wurde klar, dass ich meine Gruppe nicht enttäuschen wollte. Also habe ich wirklich hart daran gearbeitet, meine Verpflichtungen einzuhalten. Ich bin mir nicht sicher, ob ich auf irgendeine andere Weise regelmäßig Fortschritt gemacht hätte. Bei jedem Treffen Bericht zu erstatten, hat mir wirklich dabei geholfen, meine Prioritäten richtig zu setzen.

TEILNEHMER 3: Es hat mir Angst gemacht, über meinen Weg zur Eigenständigkeit nachzudenken, weil es so eine große Sache war. Aber die Gruppentreffen haben mir dabei geholfen, das Ganze in kleinen Schritten anzugehen. Und ich habe der Gruppe von jedem Schritt berichtet. Dadurch habe ich wirklich Fortschritt gemacht. Ich glaube, ich war erfolgreich, weil ich neue Gewohnheiten entwickelt habe.

Zurück zu Seite 17

1: Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen?

MEIN BERUFSPLAN: MIT WELCHEM BERUF KANN ICH EIGENSTÄNDIG SEIN?

Schreiben Sie drei Berufe auf, die für Sie infrage kommen.

--	--	--	--

WER WEISS ETWAS ÜBER DIESEN BERUF?

Schreiben Sie für jeden Beruf 3 bis 5 Personen auf, mit denen Sie darüber sprechen können.

--	--	--	--

WELCHE FRAGEN WERDE ICH DIESEN PERSONEN STELLEN?

Mit welchem monatlichen Einstiegsgehalt kann ich rechnen? Mit welchem Monatsgehalt kann ich nach einem Jahr rechnen?

--	--	--	--

Wie qualifiziere ich mich für diesen Beruf?

--	--	--	--

Gibt es Ausbildungsstätten in der Nähe?

--	--	--	--

Gibt es eine wachsende Nachfrage nach diesem Beruf?

--	--	--	--

Wie hoch sind die Kosten für den Einstieg?

--	--	--	--

Weitere Fragen?

--	--	--	--

WELCHER BERUF BIETET DAS BESTE EINKOMMEN UND PASST ZU MEINEN STÄRKEN UND FÄHIGKEITEN?

Was habe ich über diese Optionen erfahren? Welche scheint für mich die beste zu sein?

--	--	--	--



2

Welche Ausbildung brauche ich, um mich für meinen Wunschberuf zu qualifizieren?

Eine gute Ausbildung für einträgliche Arbeit

FÜR DEN MODERATOR

Am Tag des Treffens:

- Schreiben Sie den Gruppenmitgliedern oder rufen Sie sie an. Bitten Sie sie, zehn Minuten eher da zu sein, damit sie von ihren Verpflichtungen Bericht erstatten können.
- Bereiten Sie alles vor, was Sie für das Treffen brauchen. Sie haben die Hefte und Videos nicht? Sie finden sie unter srs.lds.org.
- Wenn Sie letzte Woche noch nicht jedem Teilnehmer eine Kopie der Auswahllisten von der Abteilung Eigenständigkeitsförderung gegeben haben, tun Sie dies heute. Sie erhalten die Listen im Center für Eigenständigkeitsförderung Ihres Pfahles, von einem Berater für Eigenständigkeitsförderung oder im Internet unter srs.lds.org/pef.

30 Minuten vor dem Treffen:

NEU!

- Stellen Sie die Stühle um einen Tisch, damit alle nah beieinander sitzen.
- Zeichnen Sie die Fortschrittsübersicht an und tragen Sie die Namen der Teilnehmer ein (siehe Beispiel unten).

Name des Teilnehmers	mit mindestens fünf Personen über mögliche Berufe gesprochen (Anzahl)	die Präsentation zu meinem Berufsplan vorbereitet (ja/nein)	den Grundsatz aus Mein Fundament angewendet und der Familie vermittelt (ja/nein)	gespart (ja/nein)	meinem Aufgabenpartner Bericht erstattet (ja/nein)
Gloria	8	ja	ja	ja	ja

10 Minuten vor dem Treffen:

NEU!

- Begrüßen Sie die Teilnehmer bei ihrem Eintreffen herzlich.
- Bitten Sie die Teilnehmer bei ihrer Ankunft, sich in die Fortschrittsübersicht an der Tafel einzutragen.
- Bitten Sie einen Teilnehmer, die Zeit zu stoppen.

Zu Beginn:

NEU!

- Teilen Sie die Kopien der Kontaktliste der Gruppenmitglieder (vom letzten Treffen) aus.
- Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Handys und anderen Geräte auszuschalten.
- Bitten Sie jemanden um das Anfangsgebet (wenn es gewünscht wird, können Sie auch ein Anfangslied singen).
- Wenn jemand zu spät kommt, bitten Sie ihn leise, sein Handy auszuschalten und sich in die Fortschrittsübersicht einzutragen. Die Gruppe macht inzwischen weiter.
- Stellen Sie die Zeit für *Mein Fundament* auf 20 Minuten.
- Gehen Sie Grundsatz 2 aus dem Heft *Mein Fundament* durch. Nehmen Sie anschließend wieder dieses Arbeitsbuch zur Hand und lesen Sie auf der nächsten Seite weiter.



BERICHTEN

HABE ICH MEINE VERPFLICHTUNGEN EINGEHALTEN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für diese Seite (nicht für die gesamte Rubrik „Berichten“) auf 10 Minuten.

Besprechen Sie: Lesen Sie das Zitat auf der rechten Seite vor. Wie lässt sich das auf unsere Gruppe anwenden?

Übung: Jetzt wollen wir von unserem Fortschritt berichten. Alle, die ihre Verpflichtungen vollständig eingehalten haben, stehen bitte auf. (Spenden Sie denjenigen Beifall, die alle Verpflichtungen eingehalten haben.)

Lesen Sie: Jetzt stehen alle auf. Wir sollten versuchen, unsere Verpflichtungen vollständig einzuhalten. Das ist eines der wichtigsten Merkmale der Eigenständigkeit.

Lassen Sie uns im Stehen noch zusammen unsere Leitsätze wiederholen. Diese Leitsätze erinnern uns an den Zweck unserer Gruppe:

„Und es ist meine Absicht, für meine Heiligen zu sorgen, denn alles ist mein.“

Lehre und Bündnisse 104:15

Wir vertrauen dem Herrn und bemühen uns gemeinsam, eigenständig zu werden.

Lesen Sie: Setzen wir uns.

Jetzt beraten wir gemeinsam und helfen einander, unsere Pläne für eine Ausbildung und bessere Arbeit weiterzuentwickeln. Darum geht es bei diesem Treffen!

Besprechen Sie: Was haben Sie dabei gelernt, als Sie diese Woche Ihre Verpflichtungen eingehalten haben? Kann Ihnen die Gruppe bei etwas behilflich sein?



„Wenn Leistung gemessen wird, verbessert sich die Leistung. Wenn Leistung gemessen und berichtet wird, wird die Verbesserung beschleunigt.“

THOMAS S. MONSON,
Herbst-Generalkonferenz
1970



LERNEN

WELCHE BILDUNGSWEGE STEHEN MIR OFFEN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Lernen“ auf 30 Minuten.

Lesen Sie: Wir haben jetzt eine Vorstellung von unserem zukünftigen Beruf. Diese Woche besprechen wir, auf welchem Bildungsweg wir uns die dafür erforderlichen Fähigkeiten aneignen können.

Woche 1	WOCHE 2	Woche 3	Woche 4	Woche 5	Woche 6
Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen?	Welche Ausbildung brauche ich, um mich für meinen Wunschberuf zu qualifizieren?	Wie finanziere ich meine Ausbildung?	Soll ich ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds beantragen?	Wie kann ich im Unterricht erfolgreich sein?	Wie kann ich außerhalb des Unterrichts erfolgreich sein?

Übung: Der Moderator gibt jedem Teilnehmer eine Kopie der Auswahllisten von der Abteilung Eigenständigkeitsförderung, falls er das nicht schon das letzte Mal getan hat.

Wählen Sie zwei Teilnehmer aus, die an die Tafel schreiben sollen. Dann nennen alle so viele regionale Hochschulen und Ausbildungsmöglichkeiten, wie ihnen in zwei Minuten einfallen. Dazu könnten beispielsweise zählen:

- staatliche und private Hochschulen und Universitäten
- schulische Ausbildungen und Fachhochschulen
- Berufsausbildungen und Trainee Stellen
- Hochschulen und Ausbildungen von der Liste bevorzugter Hochschulen und Ausbildungen

Lesen Sie: Über welchen Weg qualifizieren wir uns für unseren zukünftigen Beruf? Es ist wichtig zu wissen, dass nicht alle Hochschulen und Ausbildungen gleich sind. Sie unterscheiden sich in Dauer, Kosten und Anforderungsniveau. Manche ermöglichen den Absolventen einen guten Berufseinstieg. Bei anderen ist die Ausbildung minderwertig oder die Kosten sind zu hoch.

Zum Ansehen: „Eine Hochschule oder eine Ausbildung auswählen“ (Kein Video? Lesen Sie Seite 38.)

Besprechen Sie: Was können Sie tun, um den richtigen Bildungsweg für sich zu finden?

Lesen Sie: Wenn man ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds (PEF) möchte, muss man sich für eine Hochschule oder Ausbildung von der Auswahlliste entscheiden. An diesen Ausbildungsstätten erlernt man einen der bevorzugten Berufe. Dort werden die Absolventen auch bei

2: Welche Ausbildung brauche ich, um mich für meinen Wunschberuf zu qualifizieren?

der *Arbeitssuche* unterstützt. Wenn Sie sich für einen anderen Beruf entschieden haben, können Sie bei Ihrem Leiter Eigenständigkeitsförderung eine Sondergenehmigung oder die Ergänzung der Liste beantragen.

Lesen Sie: In dieser Woche beantworten wir die folgende Frage und erledigen die nachstehenden Aufgaben.

Lesen Sie: **FRAGE DER WOCHE: Welche Ausbildung brauche ich, um mich für meinen Wunschberuf zu qualifizieren?**

AUFGABE DER WOCHE: Bildungswege recherchieren; mit anderen über diese Ausbildungsmöglichkeiten sprechen; einen Ausbildungsplan aufstellen.

WIE ERSTELLE ICH MEINEN AUSBILDUNGSPLAN?

Übung: In dieser Woche stellen wir einen Ausbildungsplan auf (siehe Seite 33). Bei der folgenden Übung lernen wir Schritt für Schritt, wie das geht.

Schritt 1. Lesen Sie die Beispiele. Tragen Sie dann zu Übungszwecken unter „Ihr Beispiel“ eine Ausbildungsstätte ein. Schreiben Sie darunter alle Personen auf, die Sie dazu befragen könnten.

MEIN AUSBILDUNGSPLAN: WELCHE BILDUNGSWEGE STEHEN MIR OFFEN?

	Beispiel 1	Beispiel 2	Ihr Beispiel
Ausbildungen oder Hochschulen, die in Frage kommen	<i>Technische Hochschule</i>	<i>Software-Zertifizierungszentrum</i>	

WER KANN MIR INFORMATIONEN DAZU GEBEN?

Personen, die ich zu der Ausbildung oder der Hochschule befragen kann	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Schwester Addo arbeitet dort</i> • <i>Berater/Lehrer an der Hochschule</i> • <i>Meine Freundin Sophia war dort</i> • <i>Studenten</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Verkäufer im Computerladen</i> • <i>Bruder Moldona ist zertifiziert</i> • <i>Jemand vom Zertifizierungszentrum</i> 	
-----------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

2: Welche Ausbildung brauche ich, um mich für meinen Wunschberuf zu qualifizieren?

Schritt 2. Lesen Sie die folgenden Fragen und Beispiele. Füllen Sie die Felder für „Ihr Beispiel“ aus. Bei dieser Übung müssen Sie vielleicht manchmal Vermutungen anstellen.

WELCHE FRAGEN WERDE ICH STELLEN?			
	Beispiel 1	Beispiel 2	Ihr Beispiel
Wie viele machen ihren Abschluss? Wie viele finden eine gute Arbeitsstelle?	<ul style="list-style-type: none"> • 80 % bestehen und machen den Abschluss • Die meisten Absolventen finden gute Arbeitsstellen • Viele haben innerhalb von einem Jahr Führungspositionen inne 	<ul style="list-style-type: none"> • 60–65 % erhalten das Zertifikat • Fast alle, die bestehen, finden eine gute Arbeitsstelle 	
Welche Aufnahmebedingungen gibt es?	<ul style="list-style-type: none"> • Fürs Schweißen werden 100 Leute pro Jahr angenommen • Grundlagentest Mathe bestehen • 2 Referenzen angeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Mathetest bestehen • Gebühr bezahlen • Zugang zu einem Laptop haben 	
Wie lange dauert die Ausbildung?	<ul style="list-style-type: none"> • 18 Monate für den Abschluss • 6 Monate Praktikum wird empfohlen (von Hochschule organisiert, keine Gebühr) 	<ul style="list-style-type: none"> • 9 Monate plus Abschlussprüfung 	
Wie hoch sind die Kosten pro Jahr? Für die gesamte Ausbildung? Für die Prüfung?	<ul style="list-style-type: none"> • 10.000/Jahr Studiengebühr und andere Gebühren • 15.000 für die gesamte Ausbildung • 8000 (zusätzlich) für Prüfung und Werkzeuge 	<ul style="list-style-type: none"> • 15.000/9 Monate (15.000 für die gesamte Ausbildung) • 5000 (zusätzlich) für Abschlussprüfung 	
Gibt es Stipendien? Fördermittel? Darlehen?	<ul style="list-style-type: none"> • Stipendium für die besten Studenten für die letzten 6 Monate • Keine Fördermittel • Darlehen mit hohen Zinssätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nein 	
Wann ist der Unterricht? Wie komme ich hin?	<ul style="list-style-type: none"> • 3 mögliche Unterrichtszeiten (vormittags, nachmittags, abends) • Bushaltestelle in der Nähe; 45 Minuten Fahrtweg für mich 	<ul style="list-style-type: none"> • Morgens und abends • Zwei Busfahrten, jeweils 1 Stunde Fahrtweg 	

Schritt 3. Lesen Sie die Beispiele und schreiben Sie dann eine Zusammenfassung für „Ihr Beispiel“ in die rechte Spalte. Denken Sie daran: Das ist nur eine Übung. Während der Woche tragen wir korrekte Informationen zusammen.

WELCHER BERUF BIETET DAS BESTE EINKOMMEN UND PASST ZU MEINEN STÄRKEN UND FÄHIGKEITEN?

	Beispiel 1	Beispiel 2	Ihr Beispiel
Was habe ich über diese Optionen erfahren? Welche scheint für mich die beste zu sein?	<i>Dauert länger. Kostet etwas mehr. Gute Berufschancen, Stipendium, flexible Zeiten. Gute Beziehungen zu Arbeitgebern.</i>	<i>Ist kürzer. Kostet insgesamt weniger. Höheres Risiko, nicht zu bestehen. Sehr gute Berufschancen. Schwierig hinzukommen.</i>	

Lesen Sie: Wenn wir am Ende der Woche alle Informationen zusammengetragen haben, müssen wir uns entscheiden. Wir können beten und unseren Patriarchalischen Segen lesen. Das kann uns dabei helfen. Wenn wir würdig sind und uns ernsthaft darum bemühen, wird der Heilige Geist uns leiten. Der Herr möchte uns segnen. Bitten wir ihn um Hilfe!

WIE PRÄSENTIERE ICH MEINEN AUSBILDUNGSPLAN?

Lesen Sie: Wir wollen jetzt zur Vorbereitung auf nächste Woche üben, wie man den Ausbildungsplan präsentiert.

Übung: Stehen Sie auf und suchen Sie sich einen neuen Übungspartner. Präsentieren Sie eins der Beispiele aus dem Ausbildungsplan, als ob es Ihrer wäre (siehe Seite 30 und 31). Wenn Ihnen Angaben fehlen, denken Sie sich diese Angaben aus. Sprechen Sie drei Minuten. Nehmen Sie sich dann zwei Minuten Zeit, um Ihren Übungspartner nach seiner Meinung zu fragen.

Tauschen Sie die Rollen, damit Ihr Übungspartner das Präsentieren üben kann.

Besprechen Sie: Setzen Sie sich wieder in der Gruppe zusammen. Besprechen Sie, wie Sie während der Woche Informationen sammeln und nächste Woche Ihren Ausbildungsplan vorstellen können. Stellen Sie Fragen und tauschen Sie Ideen aus.

Lesen Sie: Sammeln Sie während der Woche Informationen und tragen Sie sie in den freien Ausbildungsplan ein. Sprechen Sie mit so vielen Menschen wie möglich. Stellen Sie viele Fragen. Ergänzen Sie Ihre Notizen mit weiteren Fragen. Falls Sie mehr Platz benötigen, finden Sie auf Seite 39 ein weiteres Exemplar des Ausbildungsplans.

2: Welche Ausbildung brauche ich, um mich für meinen Wunschberuf zu qualifizieren?

MEIN AUSBILDUNGSPLAN: WELCHE BILDUNGSWEGE STEHEN MIR OFFEN?

Ausbildungen oder Hochschulen, die in Frage kommen

--	--	--

WER KANN MIR INFORMATIONEN DAZU GEBEN?

Personen, die ich zu der Ausbildung oder der Hochschule befragen kann

--	--	--

WELCHE FRAGEN WERDE ICH STELLEN?

Wie viele machen ihren Abschluss? Wie viele finden eine gute Arbeitsstelle?

--	--	--

Welche Aufnahmebedingungen gibt es?

--	--	--

Wie lange dauert die Ausbildung?

--	--	--

Wie hoch sind die Kosten pro Jahr? Für die gesamte Ausbildung? Für die Prüfung?

--	--	--

Gibt es Stipendien? Fördermittel? Darlehen?

--	--	--

Wann ist der Unterricht? Wie komme ich hin?

--	--	--

FÜR WELCHE AUSBILDUNG ENTSCHEIDE ICH MICH?

Was habe ich über diese Optionen erfahren? Welche scheint für mich die beste zu sein?

--	--	--

WIE KANN ICH MICH DARAUF VORBEREITEN, EIN DARLEHEN AUS DEM STÄNDIGEN AUSBILDUNGSFONDS (PEF) ZU BEANTRAGEN?

Auch der Ausbildungsplan hilft Ihnen dabei, den Antrag auf ein PEF-Darlehen vorzubereiten, falls Sie ein Darlehen benötigen, um Ihre Ausbildung zu finanzieren. Wenn Sie meinen, dass Sie möglicherweise ein PEF-Darlehen benötigen, beantworten Sie diese Fragen, während Sie Ihren Ausbildungsplan aufstellen, und bewahren Sie diese Angaben für Ihren Darlehensantrag auf.



MEIN AUSBILDUNGSPLAN: WELCHE AUSBILDUNG BRAUCHE ICH, UM MICH FÜR MEINEN WUNSCHBERUF ZU QUALIFIZIEREN?

Ausbildungsstätte (von der Liste bevorzugter Hochschulen und Ausbildungen):	
Studiengang oder Ausbildung (von der Liste bevorzugter Hochschulen und Ausbildungen):	
Wunschberuf (von der Liste bevorzugter Berufe):	
Geplanter Ausbildungsbeginn:	
Voraussichtlicher Abschluss (Monat und Jahr):	

Hinweis: Wenn die Hochschule oder Ausbildung nicht auf der Auswahlliste von der Abteilung Eigenständigkeitsförderung steht und Sie dennoch ein Darlehen beantragen möchten, wenden Sie sich an den Leiter Eigenständigkeitsförderung.



NACHDENKEN

WIE KANN ICH MICH VERBESSERN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Nachdenken“ auf 10 Minuten.

Übung: Lesen Sie die Schriftstelle auf der rechten Seite oder wählen Sie eine andere aus. Denken Sie still darüber nach, was Sie daraus lernen. Notieren Sie hier Ihre Eindrücke.

Besprechen Sie: Möchte jemand seine Gedanken mitteilen?

*„Ich unterweise dich
und zeige dir den Weg,
den du gehen sollst.
Ich will dir raten; über
dir wacht mein Auge.“*

PSALM 32:8



SICH VERPFLICHTEN

WIE MACHE ICH TÄGLICH FORTSCHRITT?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Sich verpflichten“ auf 10 Minuten.

Übung: Suchen Sie sich einen Aufgabenpartner. Besprechen Sie, wann und wie Sie Kontakt aufnehmen wollen.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung laut vor. Versprechen Sie, diesen Verpflichtungen nachzukommen. Unterschreiben Sie unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

Ich bitte mindestens fünf Personen um Informationen für meinen Ausbildungsplan.

Mein Ziel: 5 8 10

Ich bereite mich darauf vor, meinen Ausbildungsplan zu präsentieren.

Ich wende den heute besprochenen Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* an und vermittele ihn meiner Familie.

Ich spare, selbst wenn es nur ein kleiner Betrag ist.

Ich erstatte meinem Aufgabenpartner Bericht.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners

WIE BERICHTE ICH VON MEINEM FORTSCHRITT?

Übung: Füllen Sie vor dem nächsten Treffen diese Fortschrittsübersicht aus, um Ihren Fortschritt festzuhalten. Schreiben Sie in die Felder „ja“, „nein“ oder wie oft Sie der Verpflichtung nachgekommen sind.

mit mindestens fünf Personen über meinen Ausbildungsplan gesprochen (Anzahl)	die Präsentation zu meinem Ausbildungsplan vorbereitet (ja/nein)	den Grundsatz aus Mein Fundament angewendet und der Familie vermittelt (ja/nein)	gespart (ja/nein)	meinem Aufgabenpartner Bericht erstattet (ja/nein)

Lesen Sie: Denken Sie auch daran, Ihre persönlichen Ausgaben auf der Rückseite des Hefts *Mein Weg zur Eigenständigkeit* festzuhalten.

Bei unserem nächsten Treffen zeichnet der Moderator eine Fortschrittsübersicht (wie oben) an die Tafel. Wir sind zehn Minuten vor Beginn da und tragen dort unseren Fortschritt ein.

Die Gruppe wählt jemanden aus, der beim nächsten Treffen durch das Thema aus dem Heft *Mein Fundament* führt. Erinnern Sie den Teilnehmer daran, sich an das Heft zu halten und keine zusätzlichen Materialien mitzubringen. (Sie wissen nicht, wie man durch ein Thema aus dem Heft *Mein Fundament* führt? Lesen Sie Seite 17 und die vordere Umschlaginnenseite.)

Bitten Sie jemanden um das Schlussgebet.

Ihre Meinung ist uns wichtig

Bitte schicken Sie Ihre Ideen, Meinungen, Vorschläge und Erfahrungen an srsfeedback@ldschurch.org.

Hilfsmittel

EINE HOCHSCHULE ODER EINE AUSBILDUNG AUSWÄHLEN

Verteilen Sie die Rollen und lesen Sie die Texte entsprechend vor.

KWAME: Mir ist inzwischen klarer geworden, welche Berufe in Frage kommen.

CONSUELO: Werden Sie damit Ihr Ziel erreichen, eigenständig zu sein?

KWAME: Ich denke schon. Aber ich bin immer noch nicht qualifiziert dafür.

MEKALA: Ja. Mir geht es genauso.

ROBERT: Wir brauchen alle mehr Ausbildung und Schulung.

CONSUELO: Aber woher sollen wir bei dieser großen Auswahl wissen, wo wir uns am besten weiterbilden können? Die Kosten sind auch vollkommen unterschiedlich. Und woher wissen wir, ob die Ausbildung wirklich gut ist?

KWAME: Ein Bruder aus meiner Gemeinde geht auf die New Age. Das ist eine technische Hochschule. Vielleicht gehe ich einfach da hin.

MEKALA: Ich habe viele Plakate gesehen, auf denen steht, dass die staatliche Universität die beste ist. Aber man würde mich dort nie nehmen.

ROBERT: Ich habe gehört, dass man leichter eine gute Stelle findet, wenn man eine Lehre oder ein Praktikum macht.

CONSUELO: Wie finden wir das nun alles heraus?

KWAME: Wir könnten ja vielleicht zu den Hochschulen gehen und dort mit jemandem reden? Oder mit jemandem sprechen, der dort seinen Abschluss gemacht hat?

MEKALA: Das wäre schwer für mich. Ich bin dann immer so nervös.

ROBERT: Aber das ist wahrscheinlich genau das, was wir tun müssen. Wenn wir wissen wollen, wie viele Studenten den Abschluss schaffen und ob sie gute Arbeitsstellen finden, müssen wir dort nachfragen. Und auch, was die Gebühren und ein Stipendium und diese ganzen finanziellen Dinge angeht. Ich glaube, wir müssen dort einfach nachfragen. Und wir sollten auch mit Leuten reden, die dort studiert haben.

CONSUELO: Ich komme mit Ihnen mit, Mekala. Wir machen das zusammen.

MEKALA: Das wäre toll!

KWAME: Das ist eine wichtige Entscheidung. Es geht um unser Geld und unsere Zukunft. Vielleicht sollten wir auch darüber beten. Oder uns einen Segen geben lassen, um Führung zu erhalten. Ich habe auf Mission gelernt, dass der Herr uns führt, wenn wir es zulassen.

MEKALA: Daran glaube ich auch. Der Glaube spielt hier wohl auch eine große Rolle. Glaube, Hoffnung und unsere Bemühungen. So langsam spüre ich, dass der Vater im Himmel uns in dieser Sache segnen möchte.

ROBERT: Wir dürfen auch die Liste bevorzugter Hochschulen und Programme nicht vergessen. Dort sind gute Vorschläge für Ausbildungen aufgelistet, mit denen wir uns für die bevorzugten Berufe qualifizieren können. Vielleicht sollten wir damit anfangen, selbst wenn wir kein PEF-Darlehen brauchen.

Zurück zu Seite 29

2: Welche Ausbildung brauche ich, um mich für meinen Wunschberuf zu qualifizieren?

MEIN AUSBILDUNGSPLAN: WELCHE BILDUNGSWEGE STEHEN MIR OFFEN?

Ausbildungen oder Hochschulen, die in Frage kommen

--	--	--

WER KANN MIR INFORMATIONEN DAZU GEBEN?

Personen, die ich zu der Ausbildung oder der Hochschule befragen kann

--	--	--

WELCHE FRAGEN WERDE ICH STELLEN?

Wie viele machen ihren Abschluss? Wie viele finden eine gute Arbeitsstelle?

--	--	--

Welche Aufnahmebedingungen gibt es?

--	--	--

Wie lange dauert die Ausbildung?

--	--	--

Wie hoch sind die Kosten pro Jahr? Für die gesamte Ausbildung? Für die Prüfung?

--	--	--

Gibt es Stipendien? Fördermittel? Darlehen?

--	--	--

Wann ist der Unterricht? Wie komme ich hin?

--	--	--

FÜR WELCHE AUSBILDUNG ENTSCHEIDE ICH MICH?

Was habe ich über diese Optionen erfahren? Welche scheint für mich die beste zu sein?

--	--	--



3

Wie finanziere ich meine Ausbildung?

**Eine gute Ausbildung für
einträgliche Arbeit**

FÜR DEN MODERATOR

Am Tag des Treffens:

- Schreiben Sie den Gruppenmitgliedern oder rufen Sie sie an. Bitten Sie sie, zehn Minuten eher da zu sein, damit sie von ihren Verpflichtungen Bericht erstatten können.
- Bereiten Sie alles vor, was Sie für das Treffen brauchen.

30 Minuten vor dem Treffen:

- Stellen Sie die Stühle um einen Tisch, damit alle nah beieinander sitzen.
- Schreiben Sie die Fortschrittsübersicht wie folgt an die Tafel:

Name des Teilnehmers	mit mindestens fünf Personen über meinen Ausbildungsplan gesprochen (Anzahl)	die Präsentation zu meinem Ausbildungsplan vorbereitet (ja/nein)	den Grundsatz aus Mein Fundament angewendet und der Familie vermittelt (ja/nein)	gespart (ja/nein)	meinem Aufgabenpartner Bericht erstattet (ja/nein)
Gloria	7	ja	ja	ja	ja

10 Minuten vor dem Treffen:

- Begrüßen Sie die Teilnehmer bei ihrem Eintreffen herzlich.
- Bitten Sie die Teilnehmer bei ihrer Ankunft, sich in die Fortschrittsübersicht an der Tafel einzutragen.
- Bitten Sie einen Teilnehmer, die Zeit zu stoppen.

Zu Beginn:

- Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Handys und anderen Geräte auszuschalten.
- Bitten Sie jemanden um das Anfangsgebet (wenn es gewünscht wird, können Sie auch ein Anfangslied singen).
- Wenn jemand zu spät kommt, bitten Sie ihn leise, sein Handy auszuschalten und sich in die Fortschrittsübersicht einzutragen. Die Gruppe macht inzwischen weiter.
- Stellen Sie die Zeit für *Mein Fundament* auf 20 Minuten.
- Gehen Sie Grundsatz 3 aus dem Heft *Mein Fundament* durch. Nehmen Sie anschließend wieder dieses Arbeitsbuch zur Hand und lesen Sie auf der nächsten Seite weiter.



BERICHTEN

HABE ICH MEINE VERPFLICHTUNGEN EINGEHALTEN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für diese Seite (nicht für die gesamte Rubrik „Berichten“) auf 10 Minuten.

Übung: Jetzt wollen wir von unserem Fortschritt berichten. Alle, die ihre Verpflichtungen vollständig eingehalten haben, stehen bitte auf. (Applaus.)

Lesen Sie: Jetzt stehen alle auf. Wir sollten versuchen, unsere Verpflichtungen vollständig einzuhalten. Das ist eines der wichtigsten Merkmale der Eigenständigkeit. Lassen Sie uns zusammen unsere Leitsätze wiederholen:

„Und es ist meine Absicht, für meine Heiligen zu sorgen, denn alles ist mein.“

Lehre und Bündnisse 104:15

Wir vertrauen dem Herrn und bemühen uns gemeinsam, eigenständig zu werden.

Lesen Sie: Setzen wir uns.

Besprechen Sie: Was haben Sie dabei gelernt, als Sie diese Woche Ihre Verpflichtungen eingehalten haben? Kann Ihnen die Gruppe bei etwas behilflich sein?



LERNEN

WIE FINANZIERE ICH MEINE AUSBILDUNG?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Lernen“ auf 30 Minuten.

Lesen Sie: Wir haben jetzt eine bessere Vorstellung davon, mit welcher Ausbildung wir uns für unseren zukünftigen Beruf qualifizieren können. Jetzt können wir darüber nachdenken, wie viel unsere Ausbildung kostet und wie wir sie finanzieren wollen. Es gibt viele Mittel und Wege, zum Beispiel die eigenen Rücklagen, Unterstützung aus der Familie, ein Stipendium oder ein Darlehen.

Woche 1	Woche 2	WOCHE 3	Woche 4	Woche 5	Woche 6
Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen?	Welche Ausbildung brauche ich, um mich für meinen Wunschberuf zu qualifizieren?	Wie finanziere ich meine Ausbildung?	Soll ich ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds beantragen?	Wie kann ich im Unterricht erfolgreich sein?	Wie kann ich außerhalb des Unterrichts erfolgreich sein?

Zum Ansehen: „Meine Ausbildung finanzieren“ (Kein Video? Lesen Sie Seite 54.)

Lesen Sie: In dieser Woche beantworten wir diese Frage und erledigen die nachstehenden Aufgaben.

Lesen Sie: **FRAGE DER WOCHE: Wie finanziere ich meine Ausbildung?**

AUFGABE DER WOCHE: Herausfinden, wie viel ich für die Ausbildungen, die ich in Erwägung ziehe, bezahlen müsste; mich über Finanzierungsmöglichkeiten informieren; einen Finanzierungsplan aufstellen.

Lesen Sie: Wir werden sehr viel über Geld sprechen, wenn es darum geht, wie wir unsere Ausbildung finanzieren wollen. Am Anfang ist das vielleicht ein unangenehmes Thema. Aber wir lernen dadurch, klug mit unseren Finanzen umzugehen und so die Ausbildung zu erhalten, die wir brauchen.

Besprechen Sie: Lesen Sie die Schriftstelle auf der rechten Seite vor. Besprechen Sie in der Gruppe die darin enthaltenen Grundsätze. Welche Einstellung haben Sie zum Thema Geld, nachdem Sie diese Grundsätze verstanden haben?

„Ehe ihr nach Reichtum trachtet, trachtet nach dem Reich Gottes. Und nachdem ihr in Christus Hoffnung erlangt habt, werdet ihr Reichtümer erlangen, wenn ihr danach trachtet; und ihr werdet danach trachten zu dem Zweck, Gutes zu tun – die Nackten zu kleiden und die Hungrigen zu speisen und die Gefangenen freizusetzen und den Kranken und den Bedrängten Hilfe zuteil werden zu lassen.“

JAKOB 2:18,19

WIE KALKULIERE ICH DIE KOSTEN?

Übung: Lesen Sie das folgende Beispiel vor und sprechen Sie dabei über die Berechnung.

Manuel hat vor, Kältetechniker zu werden. Dieser Beruf ist in seiner Region gefragt. Er steht auch auf der Liste bevorzugter Berufe. Er hat gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth eine Ausbildung und die Ausbildungsstätte aus der Auswahlliste herausgesucht, aber sie wissen nicht so recht, wie sie das bezahlen sollen. Sie verschaffen sich eine Übersicht über ihre Finanzen. Sie haben eine Übersicht über ihre Ausgaben und ihr Einkommen erstellt und aktualisieren ihre Angaben dazu anhand des Hefts *Mein Weg*. Sie stellen fest:

MONATLICHES EINKOMMEN		MONATLICHE AUSGABEN	
Einkommen aus Arbeitsverhältnissen	1450	Zehnter, Opfergaben	170
Familiäre Unterstützung	100	Miete	550
Sonstige Einnahmen (monatlich)	100	Lebensmittel	450
„A“ Monatliches Gesamteinkommen	1650	Fahrtkosten	200
		Wasser, Strom, Telefon	230
		„B“ Monatliche Gesamtausgaben	1600

Sie errechnen, wie viel sie im Monat für die Ausbildung ausgeben können: **„A“ Monatliches Gesamteinkommen – „B“ Monatliche Gesamtausgaben = „C“, nämlich 50.**

Dann berechnen sie, wie viel sie im Jahr zahlen könnten: **„C“ (50) x 12 (Monate) = „D“ (600).** **„D“ oder 600** ist die Summe, die sie jährlich für die Ausbildung zahlen können.

Als Nächstes errechnen sie die Kosten für die Ausbildung, **„E“**.

Und zuletzt berechnen sie, was sie im Moment nicht zahlen können, **„F“**.

Sie müssen diesen Betrag durch einen Zweitjob, ein Darlehen oder auf andere Art und Weise aufbringen.

KOSTEN DER AUSBILDUNG (für ein Jahr)	HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
Studiengebühren	9800
Plus Prüfungen und Gebühren	+ 500
Plus Bücher und Utensilien	+ 1200
Minus Stipendien	– 1150
„E“ Kosten der Ausbildung	= 10.350
„D“ Was wir zahlen können	– 600
„F“ Was wir nicht zahlen können	= 9750

Besprechen Sie: Manuel und Elisabeth benötigen für das erste Ausbildungsjahr zusätzlich 9750. Können Sie die Berechnung nachvollziehen? Besprechen Sie Ihre Fragen gemeinsam in der Gruppe.

WIE HOCH IST MEIN EINKOMMEN? WIE VIEL GEBE ICH AUS?

Lesen Sie: Wir erstellen jetzt einen Finanzierungsplan für unsere Ausbildung.

Übung: Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, diese Übersicht eigenständig auszufüllen. Seien Sie ehrlich zu sich. Verwenden Sie vielleicht lieber einen Bleistift. Sprechen Sie während der Woche mit Ihrer Familie darüber, um genauere Angaben machen zu können. Schätzen Sie die Zahlen vorerst so genau wie möglich.

Verwenden Sie die Angaben von der Rückseite des Hefts *Mein Weg*.

MONATLICHES EINKOMMEN (einschließlich Einkommen des Ehepartners, falls vorhanden)	
Einkommen aus Arbeitsverhältnissen	
Finanzielle Unterstützung von der Familie	
Sonstige Einnahmen	
Sonstige Einnahmen	
„A“ Monatliches Gesamteinkommen	

MONATLICHE AUSGABEN	
Zehnter, Opfergaben	
Ersparnisse	
Lebensmittel	
Wohnen	
Wasser	
Arztkosten	
Fahrtkosten	
Ausbildungskosten	
Abzahlungsraten	
Kleidung	
Strom	
Telefon	
Sonstiges	
„B“ Monatliche Gesamtausgaben	

Wenn Sie das Einkommen und die Ausgaben eingetragen haben, berechnen Sie, wie viel Sie jeden Monat für die Ausbildung zahlen können:

„A“ Monatliches Gesamteinkommen – **„B“ Monatliche Gesamtausgaben** = **„C“** _____.

Wenn **„C“** gleich oder weniger als 0 ist, haben Sie kein Geld übrig, um Ihre Ausbildung zu finanzieren.

Wenn **„C“** größer als 0 ist, berechnen Sie, wie viel Sie im Jahr zahlen könnten:

„C“ _____ x 12 (Monate) = **„D“** _____.

„D“ ist die **Summe, die Sie im Jahr für die Ausbildung zahlen können.**

WAS KOSTET MEINE AUSBILDUNG?

Lesen Sie: Als Nächstes schauen wir uns die Kosten für unsere Ausbildung an.

Übung: Versuchen Sie, die Felder auszufüllen und die Ergebnisse zu berechnen. Verwenden Sie einen Bleistift. Wenn Sie sich bereits für eine Ausbildung entschieden haben, füllen Sie dafür eine Spalte aus. Wenn Sie zwei oder drei Ausbildungen in Betracht ziehen, füllen Sie die entsprechenden Spalten aus, um sie zu vergleichen. Arbeiten Sie mit den anderen Teilnehmern oder dem Moderator zusammen, wenn Sie dabei Hilfe brauchen.

Im dem Beispiel werden die Kosten für ein Jahr berechnet. Wenn die Ausbildungsdauer kürzer ist, passen Sie die Berechnung entsprechend an. Die Liste bevorzugter Hochschulen und Ausbildungen sowie die Angaben aus Ihrem Ausbildungsplan können dabei hilfreich sein.

MEIN FINANZIERUNGSPLAN FÜR DIE AUSBILDUNG (für ein Jahr)	Beispiel <i>Med.-techn. Radiologieas- sistent</i>	Ausbil- dung 1	Ausbil- dung 2	Ausbil- dung 3
Schulgeld/Studiengebühren (pro Jahr)	12.000			
Plus Prüfungen und weitere Gebühren (Aufnahme, Lizenzen, Bescheinigungen, Abschlussprüfung, Sonstiges – pro Jahr)	+ 2000	+	+	+
Plus Bücher und Utensilien (pro Jahr)	+ 1000	+	+	+
Minus Stipendien oder Förderungen (falls gewährt – pro Jahr)	- 1000	-	-	-
„E“ Meine Ausbildungskosten (pro Jahr)	= 14.000	=	=	=
„D“ Was wir zahlen können (pro Jahr)	- 1000	-	-	-
„F“ Ausstehender Betrag (pro Jahr)	= 13.000	=	=	=

WIE VIEL VON MEINEN AUSBILDUNGSKOSTEN KANN ICH SELBST ZAHLEN?

Übung: Sehen Sie sich die letzte Zeile in der obigen Übersicht an.

Wenn „F“ gleich oder weniger 0 ist, können Sie Ihre Ausbildungskosten allein tragen – herzlichen Glückwunsch!

Wenn „F“ größer als 0 ist, müssen Sie eine Möglichkeit finden, für den Differenzbetrag aufzukommen. Sie können die Lücke in Ihrem Budget durch weitere Stipendien, eine weitere Arbeitsstelle oder ein Darlehen schließen.

WAS KANN ICH TUN, WENN ICH DIE KOSTEN NICHT SELBST ZAHLEN KANN?

Lesen Sie: Es ist das Beste, wenn wir unsere Ausbildung selbst finanzieren, selbst wenn wir dafür Opfer bringen müssen. Wenn die Berechnung aber ergibt, dass wir nicht alles selbst zahlen können, suchen wir nach anderen Finanzierungsmöglichkeiten.

Besprechen Sie: Lesen Sie in der Gruppe abwechselnd die Texte in der Tabelle vor. Besprechen Sie jede Variante kurz. Was könnte für Sie die beste Variante sein?

FINANZIERUNGSMÖGLICHKEIT	VORTEILE	NACHTEILE
Nebenjob während der Ausbildungszeit	Keine Schulden und Zinsen. Man erlernt Fertigkeiten und entwickelt sie weiter. Man knüpft wichtige Kontakte.	Kann schwierig sein, zwei Arbeitsstellen zu haben und die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren. Kann die Familie belasten. Der Abschluss der Ausbildung kann sich verzögern.
Von der Familie Geld leihen	Menschen, die man kennt und denen man vertraut. Sie möchten, dass man erfolgreich ist.	Kann Beziehungen in der Familie belasten. Kann Schwierigkeiten verursachen, wenn in der Familie ein Notfall eintritt.
Stipendien oder Fördermittel beantragen	Keine Schulden und Zinsen. Man kann die Ausbildung ohne weiteren Nebenjob machen.	Schwer zu finden. Aber der Aufwand lohnt sich!
Ein bezahltes Praktikum absolvieren	Man erlernt Fertigkeiten, die für die Ausbildung relevant sind. Man sammelt Erfahrungen. Kann zu einer Arbeitsstelle führen.	Kann schwer sein, zu arbeiten, zu lernen und nebenbei eine Ausbildung zu machen.
Bei einer Bank oder einem staatlich geförderten Institut einen Studienkredit beantragen	Bei einer Bank Kredit haben. Manche staatlich geförderten Institute bieten niedrige Zinssätze an.	Die Zinssätze können hoch sein. Es ist ein Kredit. Das Geld muss zurückgezahlt werden.
Ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds beantragen	Steht würdigen Mitgliedern zur Verfügung. Niedrige Zinssätze. Leistungsgebundene Vergünstigungen erleichtern die Rückzahlung.	Es ist ein Darlehen. Das Geld muss zurückgezahlt werden (damit andere ein Darlehen erhalten können).

Besprechen Sie: Haben Sie die Ausbildung mit den besten Bedingungen gefunden?

Falls Sie ein Darlehen in Betracht ziehen, denken Sie auch darüber nach, ob Sie es zurückzahlen können. Als Richtwert dafür gilt, dass die monatlichen Rückzahlungen nach Abschluss Ihrer Ausbildung nicht mehr als zehn Prozent des monatlichen Einkommens ausmachen sollten, das Sie erwarten.

An wen können Sie sich wenden, wenn Sie weitere Informationen dazu brauchen, wie Sie für die Kosten Ihrer Ausbildung aufkommen können? Werden Sie die Sache mit Ihrer Familie besprechen? An wen könnten Sie sich noch wenden?

WIE PRÄSENTIERE ICH MEINEN FINANZIERUNGSPLAN FÜR DIE AUSBILDUNG?

Übung: Nächste Woche sollen alle ihren Finanzierungsplan in maximal drei Minuten präsentieren. Dafür können Sie den unten stehenden Entwurf nutzen. Sie müssen keine vertraulichen Informationen preisgeben. Nach den Präsentationen besprechen wir nächste Woche eine der Finanzierungsmöglichkeiten im Detail – ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds.

Vervollständigen Sie während der Woche die unten stehenden Sätze. Üben Sie Ihre Präsentation vor Ihrer Familie oder anderen Personen.

MEIN FINANZIERUNGSPLAN FÜR DIE AUSBILDUNG

1. Ich habe die Konditionen von _____ (Anzahl) Hochschulen und Ausbildungsstätten verglichen.
2. Die drei besten Hochschulen oder Ausbildungsstätten für mich sind:
_____ , _____ , _____ .
3. Im Moment glaube ich, dass die Hochschule/Ausbildungsstätte _____ für mich die beste Wahl ist, weil _____ .
4. Ich habe mit meiner Familie über unser Einkommen und unsere Ausgaben gesprochen. Folgendes hat sich daraus ergeben: _____ .
5. Ich habe berechnet, ob ich für meine Ausbildung selbst aufkommen kann und habe festgestellt, dass (ich das kann oder nicht kann).
(Wenn Sie selbst dafür aufkommen können, weiter mit Nummer 9; sonst weiter mit Nummer 6.)
6. Ich brauche zusätzlich _____ (Betrag) für das erste Jahr der Ausbildung. Dafür benötige ich einen Nebenjob, ein Stipendium, Unterstützung von meiner Familie oder ein Darlehen.
7. Nach dem ersten Jahr brauche ich noch etwa _____ (Betrag) für die nächsten _____ Jahre der Ausbildung.
8. Ich habe mich bereits mit den verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten beschäftigt. Im Moment tendiere ich zu _____ .
9. *(Wenn Sie davon erzählen möchten)* Ich habe wegen meiner Ausbildung und meinem Finanzierungsplan gebetet und _____ .
10. Ich freue mich über Ihre Ratschläge und Hilfe. Haben Sie Vorschläge für mich? *Halten Sie hier die Anregungen fest:*



NACHDENKEN

WIE KANN ICH MICH VERBESSERN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Nachdenken“ auf 10 Minuten.

Übung: Lesen Sie die Schriftstelle auf der rechten Seite oder wählen Sie eine andere aus. Denken Sie still darüber nach, was Sie daraus lernen. Notieren Sie hier Ihre Eindrücke.

Besprechen Sie: Möchte jemand seine Gedanken mitteilen?

„Aller Sieg und alle Herrlichkeit kommt für euch durch euren Eifer, eure Treue und eure Gebete des Glaubens zustande.“

LEHRE UND BÜNDNISSE
103:36



SICH VERPFLICHTEN

WIE MACHE ICH TÄGLICH FORTSCHRITT?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Sich verpflichten“ auf 10 Minuten.

Übung: Suchen Sie sich einen Aufgabenpartner. Besprechen Sie, wann und wie Sie Kontakt aufnehmen wollen.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung laut vor. Versprechen Sie, diesen Verpflichtungen nachzukommen. Unterschreiben Sie unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

Ich schreibe zusammen mit meiner Familie mein Einkommen und unsere Ausgaben genau auf.

Ich stelle eine Kostenübersicht für meine Ausbildung auf und informiere mich über Stipendien, Förderungen, Darlehen und weitere Finanzierungsmöglichkeiten.

Ich bereite mich darauf vor, meinen Finanzierungsplan zu präsentieren.

Ich wende den heute besprochenen Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* an und vermittele ihn meiner Familie.

Ich spare, selbst wenn es nur ein kleiner Betrag ist.

Ich erstatte meinem Aufgabenpartner Bericht.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners

WIE BERICHTE ICH VON MEINEM FORTSCHRITT?

Übung: Füllen Sie vor dem nächsten Treffen diese Fortschrittsübersicht aus, um Ihren Fortschritt festzuhalten. Schreiben Sie in die Felder „ja“, „nein“ oder wie oft Sie der Verpflichtung nachgekommen sind.

<i>gemeinsam mit meiner Familie Einkommen und Ausgaben aufgeschrieben (ja/nein)</i>	<i>Kosten für Ausbildung aufgestellt, Finanzierungsmöglichkeiten recherchiert (ja/nein)</i>	<i>die Präsentation zu meinem Finanzierungsplan vorbereitet (ja/nein)</i>	<i>den Grundsatz aus Mein Fundament angewendet und der Familie vermittelt (ja/nein)</i>	<i>gespart (ja/nein)</i>	<i>meinem Aufgabenpartner Bericht erstattet (ja/nein)</i>

Lesen Sie: Denken Sie auch daran, Ihre persönlichen Ausgaben auf der Rückseite des Hefts *Mein Weg zur Eigenständigkeit* festzuhalten.

Die Gruppe wählt nun noch jemanden aus, der beim nächsten Treffen durch die Lektion aus dem Heft *Mein Fundament* führt. (Sie wissen nicht, wie man durch ein Thema aus dem Heft *Mein Fundament* führt? Lesen Sie Seite 17 und die vordere Umschlaginnenseite.)

Bitten Sie jemanden um das Schlussgebet.

Ihre Meinung ist uns wichtig

Bitte schicken Sie Ihre Ideen, Meinungen, Vorschläge und Erfahrungen an srsfeedback@ldschurch.org.

Hinweis für den Moderator:

Informieren Sie sich vor dem nächsten Treffen, wie die Rückzahlungen des PEF-Darlehens in Ihrem Land getätigt werden. Bringen Sie zum nächsten Treffen für jeden Teilnehmer ein Exemplar der entsprechenden Anweisungen mit.

Hilfsmittel

MEINE AUSBILDUNG FINANZIEREN

Verteilen Sie die Rollen und lesen Sie die Texte entsprechend vor.

MEKALA: Es war toll. Ich habe diese Woche sehr viel über verschiedene Ausbildungsstätten erfahren.

CONSUELO: Sie hätten sie sehen sollen. Sie ist direkt auf all die Leute zugegangen und hat mit ihnen geredet. Ich konnte gar nicht mithalten.

ROBERT: Haben Sie sich schon endgültig entschieden?

MEKALA: Nein, aber ich habe die Auswahl auf zwei eingrenzen können.

CONSUELO: Und ich habe noch drei Optionen übrig.

KWAME: Das ist echt gut. Ich bin überhaupt nicht weitergekommen.

ROBERT: Was meinen Sie?

KWAME: Ich weiß immer noch nicht, was ich will. Oder vielleicht habe ich auch einfach Angst. In meiner Familie war bisher niemand an einer weiterführenden Schule. Ich habe mich bei fünf Hochschulen informiert, und es hat mir die Sprache verschlagen. Die Anforderungen sind sehr hoch und die Kosten – so viel Geld werde ich nie aufbringen können.

ROBERT: Aber haben Sie sich nicht auch am Anfang Ihrer Mission so gefühlt?

KWAME: Ja, wenn ich so darüber nachdenke. Da ging es mir genauso.

CONSUELO: Aber dann waren Sie sehr erfolgreich.

KWAME: Es hat eine Weile gedauert, aber ich wurde sehr gesegnet. Und ich bin in die Aufgabe hineingewachsen.

MEKALA: Ich habe auch ein bisschen Angst. Die Finanzierung scheint unmöglich zu sein. Aber ich habe mit einer Schwester aus meiner Gemeinde geredet, die alles getan hat, was sie nur konnte, und dann hat sie für den Restbetrag ein Darlehen bekommen. Es war ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds. Vielleicht fügt sich alles, wenn wir uns weiter gegenseitig unterstützen.

ROBERT: Ein Bruder aus meiner Gemeinde hat das erste Jahr bezahlt und dann für das zweite Jahr ein Stipendium erhalten.

CONSUELO: Mein Ehemann und ich suchen nach Möglichkeiten, wie wir sparen können. Außerdem habe ich einen Onkel, der uns vielleicht helfen kann.

KWAME: Tja, in meiner Familie gibt es keine reichen Onkel. Aber jetzt sind wir so weit gekommen. Ich will meinen Traum nicht aufgeben. Vielleicht haben Sie recht, Mekala. Ich werde es noch ein paar Wochen weiter versuchen, wenn Sie mich alle weiter unterstützen.

Zurück zu Seite 45



4

*Soll ich ein Darlehen
aus dem Ständigen
Ausbildungsfonds
beantragen?*

**Eine gute Ausbildung für
einträgliche Arbeit**

FÜR DEN MODERATOR

Am Tag des Treffens:

- Schreiben Sie den Gruppenmitgliedern oder rufen Sie sie an. Bitten Sie sie, zehn Minuten eher da zu sein, damit sie von ihren Verpflichtungen Bericht erstatten können.
- Bereiten Sie alles vor, was Sie für das Treffen brauchen.
- Besorgen Sie vom Center für Eigenständigkeitsförderung Ihres Pfahles für jedes Gruppenmitglied eine PEF-Broschüre in Ihrer Sprache. Bringen Sie sie zum heutigen Treffen mit.
- Bringen Sie die Anweisungen mit, wie in Ihrem Land die Rückzahlungen des PEF-Darlehens getätigt werden (erhältlich in Ihrem Center für Eigenständigkeitsförderung oder online unter srs.ids.org/pef). Kopieren Sie sie für jeden Teilnehmer.

NEU!

NEU!

30 Minuten vor dem Treffen:

- Stellen Sie die Stühle um einen Tisch, damit alle nah beieinander sitzen.
- Schreiben Sie die Fortschrittsübersicht wie folgt an die Tafel:

Name des Teilnehmers	<i>gemeinsam mit meiner Familie Einkommen und Ausgaben aufgeschrieben (ja/nein)</i>	<i>Kosten für Ausbildung aufgestellt, Finanzierungsmöglichkeiten recherchiert (ja/nein)</i>	<i>die Präsentation zu meinem Finanzierungsplan vorbereitet (ja/nein)</i>	<i>den Grundsatz aus Mein Fundament angewendet und der Familie vermittelt (ja/nein)</i>	<i>gespart (ja/nein)</i>	<i>meinem Aufgabenpartner Bericht erstattet (ja/nein)</i>
Gloria	ja	ja	ja	ja	ja	ja

10 Minuten vor dem Treffen:

- Begrüßen Sie die Teilnehmer bei ihrem Eintreffen herzlich.
- Bitten Sie die Teilnehmer bei ihrer Ankunft, sich in die Fortschrittsübersicht an der Tafel einzutragen.
- Bitten Sie einen Teilnehmer, die Zeit zu stoppen.

Zu Beginn:

- Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Handys und anderen Geräte auszuschalten.
- Bitten Sie jemanden um das Anfangsgebet (wenn es gewünscht wird, können Sie auch ein Anfangslied singen).
- Wenn jemand zu spät kommt, bitten Sie ihn leise, sein Handy auszuschalten und sich in die Fortschrittsübersicht einzutragen. Die Gruppe macht inzwischen weiter.
- Stellen Sie die Zeit für *Mein Fundament* auf 20 Minuten.
- Gehen Sie Grundsatz 4 aus dem Heft *Mein Fundament* durch. Nehmen Sie anschließend wieder dieses Arbeitsbuch zur Hand und lesen Sie auf der nächsten Seite weiter.



BERICHTEN

HABE ICH MEINE VERPFLICHTUNGEN EINGEHALTEN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für diese Seite (nicht für die gesamte Rubrik „Berichten“) auf 10 Minuten.

Übung: Jetzt wollen wir von unserem Fortschritt berichten. Alle, die ihre Verpflichtungen vollständig eingehalten haben, stehen bitte auf. (Applaus.)

Lesen Sie: Jetzt stehen alle auf. Wir sollten versuchen, unsere Verpflichtungen vollständig einzuhalten. Das ist eines der wichtigsten Merkmale der Eigenständigkeit. Lassen Sie uns zusammen unsere Leitsätze wiederholen.

„Und es ist meine Absicht, für meine Heiligen zu sorgen, denn alles ist mein.“

Lehre und Bündnisse 104:15

Wir vertrauen dem Herrn und bemühen uns gemeinsam, eigenständig zu werden.

Lesen Sie: Setzen wir uns.

Besprechen Sie: Was haben Sie dabei gelernt, als Sie diese Woche Ihre Verpflichtungen eingehalten haben? Kann Ihnen die Gruppe bei etwas behilflich sein?



LERNEN

SOLL ICH EIN DARLEHEN AUS DEM STÄNDIGEN AUSBILDUNGSFONDS BEANTRAGEN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Lernen“ auf 30 Minuten.

Lesen Sie: Wir haben verschiedene Möglichkeiten betrachtet, wie wir unsere Ausbildung finanzieren können. Eine Möglichkeit ist ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds (PEF).

Woche 1	Woche 2	Woche 3	WOCHE 4	Woche 5	Woche 6
Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen?	Welche Ausbildung brauche ich, um mich für meinen Wunschberuf zu qualifizieren?	Wie finanziere ich meine Ausbildung?	Soll ich ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds beantragen?	Wie kann ich im Unterricht erfolgreich sein?	Wie kann ich außerhalb des Unterrichts erfolgreich sein?

Lesen Sie: In dieser Woche beantworten wir diese Frage und erledigen die nachstehenden Aufgaben.

Lesen Sie: **FRAGE DER WOCHE:** Soll ich ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds (PEF) beantragen?

AUFGABE DER WOCHE: Mit meiner Familie entscheiden, ob ich ein PEF-Darlehen beantragen soll. Wenn das für mich die beste Variante ist, fülle ich den Antrag aus.

WAS IST EIN DARLEHEN AUS DEM STÄNDIGEN AUSBILDUNGSFONDS?

Zum Ansehen: „Was ist ein PEF-Darlehen?“ (Kein Video? Lesen Sie Seite 68.)

Besprechen Sie: Was haben Sie gedacht und verspürt, als Sie das Video gesehen haben?

Übung: Bilden Sie Zweier- oder Dreiergruppen. Lesen Sie abwechselnd vor, was Präsident Gordon B. Hinckley über diejenigen gesagt hat, die ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds (PEF) erhalten.

„[Sie] erlernen einen ... Beruf, der gefragt ist. ... Diese jungen Männer und Frauen können sich durch die auf dem Arbeitsmarkt verwertbaren Fertigkeiten aus der Armut befreien. ... Ausbildung ist ein Schlüssel zu weiteren Chancen.“ („Der Ständige Ausbildungsfonds“, *Liahona*, Juli 2001, Seite 62, 67.)

„Sie werden in diesem großartigen Werk in ihrem Heimatland ein Führer sein. Sie werden den Zehnten und die übrigen Spenden zahlen, die es der Kirche ermöglichen, das Werk auf der ganzen Erde auszubreiten.“ („Sich herabbeugen, um andere aufzurichten“, *Liahona*, Januar 2002, Seite 62.)

„Sie werden heiraten und Fertigkeiten haben, die sie dafür qualifizieren, ein gutes Einkommen zu erzielen und ihren Platz in der Gesellschaft einzunehmen, um dann einen wertvollen Beitrag zu leisten.“ („Die Kirche geht vorwärts“, *Liahona*, Juli 2002, Seite 6.)

„[Der Darlehensnehmer] zahlt das Geld später zurück, und dadurch genießt er ein wunderbares Gefühl der Freiheit, denn er hat sein Leben ... bereichert. ... Er kann also unabhängig das Haupt erheben.“ („Der Ständige Ausbildungsfonds“, *Liahona*, Juli 2001, Seite 67.)



Besprechen Sie: Welche von den oben stehenden Verheißungen sind Ihnen wichtig? Was würde sich für Sie und Ihre Familie ändern, wenn diese Verheißungen in Erfüllung gehen würden?

WER KANN EIN PEF-DARLEHEN ERHALTEN?

Lesen Sie: Früher haben nur zurückgekehrte Missionare zwischen 18 und 30 Jahren ein PEF-Darlehen erhalten. Heute steht das Darlehen allen Mitgliedern der Kirche ab 18 Jahren zur Verfügung, die die Voraussetzungen erfüllen. Schauen wir uns diese an. (Priestertumsführer können Ausnahmen von diesen Voraussetzungen gewähren, wenn besondere Umstände es erfordern.)

Übung: Drehen Sie Ihren Stuhl zur Seite, sodass Sie Ihrem Nachbarn gegenüber sitzen. Lesen Sie gemeinsam die Voraussetzungen, die im unten stehenden Kasten auf der linken Seite stehen. Verbinden Sie dabei die Wörter auf der rechten Seite mit den dazugehörigen Sätzen. Ein Beispiel ist vorgegeben.

EIN PEF-DARLEHENSNEHMER MUSS:

ein aktives Mitglied der Kirche sein, das eine _____ trägt.	Institut
von seinen Priestertumsführern bestätigt bekommen, dass er _____ ist, finanzielle Unterstützung braucht und entschlossen ist, seine Ziele zu erreichen.	18 Jahre oder älter
mindestens _____ sein.	Berufung
an einer Hochschule studieren oder eine Ausbildung machen, die _____ steht.	„Eine gute Ausbildung für einträgliche Arbeit“
vorbereitet sein, indem er an der Gesprächsgruppe _____ teilnimmt und den PEF-Darlehensplan ausfüllt.	tempelwürdig
in einer Region leben, arbeiten und die Ausbildung anstreben, wo _____.	auf der Liste bevorzugter Hochschulen und Ausbildungen
sich verpflichten, redlich und eigenständig zu sein und _____.	Mentor
einen _____ als Partner haben, der dem Teilnehmer bei der Ausbildung, der Arbeit und den Rückzahlungen zur Seite steht.	PEF-Darlehen genehmigt werden
am _____ teilnehmen, wenn er ein junger Alleinstehender ist.	das Darlehen vollständig zurückzahlen

Auf Seite 69 sind die Voraussetzungen noch einmal aufgelistet.

WIE IST EIN PEF-DARLEHEN STRUKTURIERT?

Hinweis für den Moderator: Teilen Sie die PEF-Broschüren für Ihre Region aus. Dort werden die Bedingungen des PEF-Programms konkret für Ihre Region erläutert.

Besprechen Sie: Lesen Sie kurz die PEF-Broschüre für Ihre Region durch, die die Bedingungen für ein PEF-Darlehen in Ihrer Region erläutert. Was erfahren Sie Neues darin?

Lesen Sie: Wenn man gute Ergebnisse erzielt, werden die Rückzahlungsraten gesenkt. Der Gesamtbetrag der Darlehensrückzahlung wird gesenkt, wenn wir 1.) gute Noten bekommen, 2.) den Abschluss machen, 3.) unser Berufsziel erreichen und 4.) die Rückzahlungen pünktlich tätigen. Wenn wir diese Kriterien erfüllen, erarbeiten wir uns für unsere gute Leistung Vergünstigungen, die von unserem Rückzahlungsbetrag abgezogen werden.

Mehr zu den Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds (PEF) finden Sie auf Seite 70. Lesen Sie sich diese Informationen zu Hause noch einmal sorgfältig durch. Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich auch an ein Center für Eigenständigkeitsförderung wenden.

Besprechen Sie: Haben Sie Fragen, die wir in der Gruppe beantworten können?

WIE BEANTRAGE ICH EIN DARLEHEN?

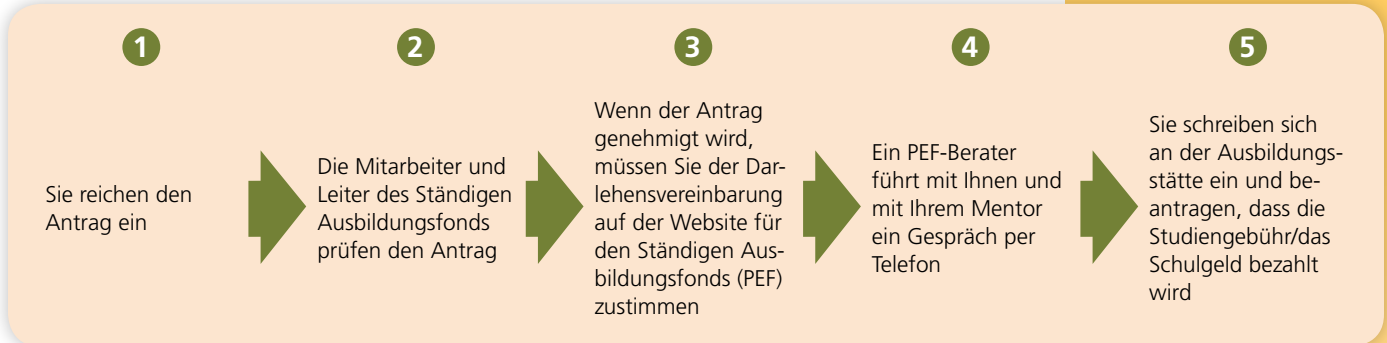
Lesen Sie: Unten ist erklärt, wie man ein PEF-Darlehen beantragt. Setzen Sie sich mit einem anderen Teilnehmer zusammen und gehen Sie gemeinsam durch, welche Unterlagen für jeden Schritt erforderlich sind. Schlagen Sie die jeweiligen Seiten auf, die für jeden Schritt angegeben sind, und lesen Sie sich den Text abwechselnd vor (füllen Sie die Felder nicht erneut aus). Schlagen Sie dann wieder diese Seite auf und haken Sie den jeweiligen Schritt ab.

- 1. Wählen Sie einen Beruf, eine Ausbildung und eine Ausbildungsstätte von den Auswahllisten aus, die von der Abteilung Eigenständigkeitsförderung herausgegeben wurden (siehe Seite 11, 14, 33, 34).
- 2. Stellen Sie einen Finanzierungsplan für die Ausbildung auf (siehe Seite 50).
- 3. Suchen Sie sich einen PEF-Mentor (siehe Seite 71 und 72).
- 4. Füllen Sie das Arbeitsblatt mit dem PEF-Darlehensplan aus (siehe Seite 73 und 74).
- 5. Lassen Sie sich von einem Priestertumsführer eine Empfehlung ausstellen (siehe Seite 75 und 76).
- 6. Füllen Sie das PEF-Onlineformular für den Darlehensantrag unter srs.ids./pef aus (siehe Seite 77).

Besprechen Sie: Haben Sie alle Unterlagen, die Sie für diese Schritte brauchen? Falls nicht, woher können Sie sie bekommen?

WAS GESCHIEHT, NACHDEM ICH DEN ANTRAG AUSGEFÜLLT HABE?

Lesen Sie: Wenn Sie den Antrag ausgefüllt haben, geht es folgendermaßen weiter.



Besprechen Sie: Haben Sie Fragen dazu? Wenn niemand eine Antwort geben kann, gehen Sie zum nächstgelegenen Center für Eigenständigkeitsförderung. Falls der Moderator Internetzugang hat, kann er nach dem Treffen die Website für den Darlehensantrag aufrufen und zeigen, wie man den Antrag stellt.

WIE TÄTIGE ICH DIE RÜCKZAHLUNGEN?

Lesen Sie: Ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds (PEF) ist kein Geschenk. Es wird von uns erwartet, dass wir es zurückzahlen. Wir verpflichten uns, es zurückzuzahlen. Wir gehen diese Verpflichtung ein, wenn wir mit unserem Priestertumsführer sprechen, um seine Empfehlung für das Darlehen zu erhalten, und wenn wir den Online-Antrag ausfüllen.

Wenn wir unser Darlehen zurückzahlen, können andere in Zukunft auch ein PEF-Darlehen erhalten, zum Beispiel auch Mitglieder unseres Pfahles oder Distriktes. Wenn wir es nicht zurückzahlen, ist weniger Geld für zukünftige Darlehen vorhanden.

Lesen Sie das Zitat auf der rechten Seite vor.

Besprechen Sie: Warum ist es wichtig, das PEF-Darlehen zurückzuzahlen? Bedenken Sie diese Gründe:

- zu seinen Verpflichtungen stehen und die Fähigkeit, Bündnisse zu halten, fördern
- anderen die gleiche Möglichkeit geben, ein Darlehen zu erhalten
- die verheißenen Segnungen für sich und seine Familie empfangen
- seinen Glauben an Jesus Christus stärken und eigenständig werden

Lesen Sie: Als Nachweis, dass man weiß, wie die Rückzahlungen zu tätigen sind, muss man die erste Zahlung tätigen, bevor das Geld an die Ausbildungsstätte ausgezahlt wird.

Hinweis für den Moderator: Teilen Sie die Zahlungsanweisungen für Ihr Land aus.

Gehen Sie kurz die Zahlungsanweisungen für Ihr Land durch.

„Wem es zugute gekommen ist, der zahlt das Geld später zurück, und dadurch genießt er ein wunderbares Gefühl der Freiheit, denn er hat sein Leben nicht durch ein Stipendium oder ein Geschenk bereichert, sondern durch geliehenes Geld, das er wieder zurückzahlt. Er kann also unabhängig das Haupt erheben. Und mit großer Wahrscheinlichkeit wird so jemand sein Leben lang treu und aktiv bleiben.“

GORDON B. HINCKLEY,
„Der Ständige
Ausbildungsfonds“,
Liahona, Juli 2001,
Seite 67

WAS KÖNNEN WIR TUN, UM DAS DARLEHEN AUS DEM STÄNDIGEN AUSBILDUNGSFONDS (PEF) SINNVOLL ZU NUTZEN?

Zum Ansehen: „Ich habe zwei Hände zum Arbeiten“ (Kein Video? Lesen Sie Seite 78.)

Besprechen Sie: Denken Sie an ein Wort, das beschreibt, was Sie verspürt haben, als Sie das Video gesehen haben. Sagen Sie der Gruppe Ihr Wort.

Davon ausgehend, was Sie jetzt wissen, werden Sie ein PEF-Darlehen beantragen? Was können Sie diese Woche tun, um hinsichtlich dieser Möglichkeit eine gute Entscheidung zu treffen?

Lesen Sie: Wir sind nicht allein, während wir voranschreiten. Denken wir daran: „Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.“ (Philipper 4:13.)



NACHDENKEN

WIE KANN ICH MICH VERBESSERN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Nachdenken“ auf 10 Minuten.

Übung: Lesen Sie die Schriftstelle auf der rechten Seite oder wählen Sie eine andere aus. Denken Sie still darüber nach, was Sie daraus lernen. Notieren Sie hier Ihre Eindrücke.

Besprechen Sie: Möchte jemand seine Gedanken mitteilen?

„Hört auf die Worte des Herrn, und bittet den Vater im Namen Jesu um alles, was auch immer ihr bedürft. Zweifelt nicht, sondern seid gläubig.“

MORMON 9:27



SICH VERPFLICHTEN

WIE MACHE ICH TÄGLICH FORTSCHRITT?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Sich verpflichten“ auf 10 Minuten.

Übung: Suchen Sie sich einen Aufgabenpartner. Besprechen Sie, wann und wie Sie Kontakt aufnehmen wollen.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung laut vor. Versprechen Sie, diesen Verpflichtungen nachzukommen. Unterschreiben Sie unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

Ich bespreche meinen Berufsplan, Ausbildungsplan und Finanzierungsplan mit meiner Familie.

Ich entscheide gemeinsam mit meiner Familie, ob ich ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds (PEF) brauche.

Ich suche mir einen PEF-Mentor, spreche mit meinem Priestertumsführer und fange an, den Antrag auszufüllen.

Ich wende den heute besprochenen Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* an und vermittele ihn meiner Familie.

Ich spare, selbst wenn es nur ein kleiner Betrag ist.

Ich erstatte meinem Aufgabenpartner Bericht.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners

WIE BERICHTE ICH VON MEINEM FORTSCHRITT?

Übung: Füllen Sie vor dem nächsten Treffen diese Fortschrittsübersicht aus, um Ihren Fortschritt festzuhalten. Schreiben Sie in die Felder „ja“, „nein“ oder wie oft Sie der Verpflichtung nachgekommen sind.

Berufs-, Ausbildungs- und Finanzie- rungsplan mit der Familie besprochen (ja/nein)	entschieden, ob ich ein PEF-Darlehen brauche (ja/nein)	(falls ich ein PEF-Darlehen brauche) anfangen, den Antrag auszufüllen (ja/nein)	den Grundsatz aus Mein Fundament angewendet und der Familie vermittelt (ja/nein)	gespart (ja/nein)	meinem Auf- gabenpart- ner Bericht erstattet (ja/nein)

Lesen Sie: Denken Sie auch daran, Ihre persönlichen Ausgaben auf der Rückseite des Hefts *Mein Weg zur Eigenständigkeit* festzuhalten.

Die Gruppe wählt nun noch jemanden aus, der beim nächsten Treffen durch die Lektion aus dem Heft *Mein Fundament* führt. (Sie wissen nicht, wie man durch ein Thema aus dem Heft *Mein Fundament* führt? Lesen Sie Seite 17 und die vordere Umschlaginnenseite.)

Bitten Sie jemanden um das Schlussgebet.

Ihre Meinung ist uns wichtig

Bitte schicken Sie Ihre Ideen, Meinungen, Vorschläge und Erfahrungen an srsfeedback@ldschurch.org.

Hilfsmittel

WAS IST EIN PEF-DARLEHEN?

Verteilen Sie die Rollen und lesen Sie die Texte entsprechend vor.

BRUDER AUS BRASILIEN: *Als ich von Mission nach Hause gekommen bin, wollte ich mich unbedingt weiterbilden. Ich habe es jedes Jahr wieder versucht, aber ich wurde an keiner Hochschule angenommen. Ich habe immer gehofft, die Ausbildung würde einmal weniger kosten, aber das war nie so. Sie wurde immer teurer, und es wurde immer schwieriger, sie zu bekommen.*

SCHWESTER AUS HAITI: *In Haiti geht es nicht ohne eine Ausbildung. Ohne eine Ausbildung kommt man dort nicht weiter.*

BRUDER AUS ARGENTINIEN: *Ich habe die gleichen Träume wie alle jungen Leute in der Kirche. Ich möchte eine Familie gründen und in der Kirche dienen. Und dafür brauche ich eine gute Arbeit.*

PRÄSIDENT HINCKLEY: *Um dem Abhilfe zu schaffen, schlagen wir einen Plan vor – einen Plan, von dem wir glauben, dass er vom Herrn inspiriert ist. ... [Er wird] Ständiger Ausbildungsfonds heißen.*

VANDERLEI: *Als ich von Mission nach Hause gekommen bin, hatte ich keine Möglichkeit, zu studieren. Aber plötzlich ging es doch! Der Ständige Ausbildungsfonds wurde eingerichtet, und ich war unbeschreiblich glücklich! Ich bin zur Hochschule gegangen, habe mich eingeschrieben und für den Studiengang bezahlt. Ich habe mein Bestes gegeben und war erfolgreich. Ich war der Beste in meinem Jahrgang! Vor meinem Studium war ich ein Arbeiter. Ich habe von anderen Anweisungen erhalten. Nach meinem Studium wurde ich eingestellt, um ein Team mit 450 Leuten*

zu leiten. Auch bekomme ich jetzt ein wesentlich besseres Gehalt. Meine Frau muss jetzt nicht mehr arbeiten. Sie kann sich um unsere Kinder kümmern, was für uns das Wichtigste ist. Und ich kann mich voller Liebe meinen Aufgaben in der Kirche widmen. Ich kann voller Hingabe dienen. Mein Leben und das Leben meiner Familie hat sich dadurch wirklich sehr verändert.

NADINE: *Ich will tun, was ich nur kann, um das Darlehen zurückzuzahlen, weil ich weiß, dass es anderen hilft, an dem Programm teilzunehmen und eine Ausbildung zu erhalten. Man muss ehrlich sein, wenn man an diesem Programm teilnimmt.*

CARLOS: *In meinem Patriarchalischen Segen wird gesagt, dass ich diese Gelegenheit haben werde. Und es hat sich erfüllt. Für uns geht es beim Ständigen Ausbildungsfonds nicht nur um Geld. Für uns ist er eine Prophezeiung. Er ist heilig.*

KEVIN: *Ich hatte das Gefühl, der Prophet hätte mich und meine Lebensumstände gesehen. Und dann war es, als hätte er gesagt: „Ich muss dir helfen.“*

PRÄSIDENT HINCKLEY: *Der Weg liegt klar vor uns, der Bedarf ist enorm und der Herr hat uns den Weg gezeigt. Es wird sich für alle, die damit in Berührung kommen, als Segen erweisen – für die jungen Männer und Frauen, für deren zukünftige Familie und für die Kirche. Wir beten voller Demut und Dankbarkeit, dass Gott dieses Unterfangen gedeihen lässt.*

Zurück zu Seite 60

WAS SIND DIE VORAUSSETZUNGEN, UM EIN PEF-DARLEHEN ZU ERHALTEN?

- an der Gesprächsgruppe „Eine gute Ausbildung für einträgliche Arbeit“ teilnehmen; das Arbeitsblatt mit dem PEF-Darlehensplan ausfüllen
- einen Beruf, eine Ausbildungsstätte und eine Ausbildung von den Auswahllisten der Abteilung Eigenständigkeitsförderung heraussuchen; Ausnahmen auf Anfrage
- einen PEF-Mentor suchen, der einen bei der Ausbildung, der Arbeit und den Rückzahlungen unterstützt
- am Institut teilnehmen (für junge Alleinstehende)
- 18 Jahre oder älter sein
- tempelwürdig sein und eine Berufung tragen
- die Empfehlung eines Priestertumsführers einholen

[Zurück zu Seite 61](#)

WOFÜR KANN DAS DARLEHEN AUS DEM STÄNDIGEN AUSBILDUNGSFONDS (PEF) VERWENDET WERDEN? WIE WERDEN DIE RÜCKZAHLUNGEN GETÄTIGT?

Mit dem PEF-Darlehen kann Folgendes bezahlt werden:

- eine Ausbildung oder Weiterbildung, die zu einem vor Ort anerkannten Beruf führt oder eine Unternehmensgründung ermöglicht
- die Studiengebühr/das Schulgeld (wird direkt an die Ausbildungsstätte gezahlt), Bücher und einige Utensilien

Die Richtlinien für die Rückzahlung des Darlehens sind:

- Die geforderten Beträge und Anweisungen für die Rückzahlung sind für jedes Land separat erhältlich.
- Die Rückzahlung erfolgt über Geldbeträge, die durch leistungsgebundene Vergünstigungen gesenkt werden können.
 - Die **leistungsgebundenen Vergünstigungen** senken den Rückzahlungsbetrag wie folgt:
 - jährliche Reduzierung um 5 % des Jahresbetrags bei guten Noten (die Definition von „gute Noten“ entnehmen Sie bitte der PEF-Broschüre)
 - Reduzierung um 10 % bei Abschluss der Ausbildung
 - Reduzierung um 10 %, wenn die im Plan festgelegten Ziele erreicht werden (Beruf und Höhe des Einkommens)
 - 25 % Zuschuss auf jede rechtzeitig eingehende Rückzahlungsrate
 - zusätzliche Reduzierung des Restbetrags um 10 %, wenn das Darlehen frühzeitig zurückgezahlt wird
 - **Monatliche Rückzahlungen während der Ausbildung**
 - erste Rückzahlung muss erfolgen, bevor die Ausbildungsstätte Geld erhält
 - bei günstigeren, kürzeren Ausbildungen sind während der Ausbildung niedrigere Monatsraten zurückzuzahlen
 - bei teureren, längeren Ausbildungen sind während der Ausbildung höhere Monatsraten zurückzuzahlen
 - **Monatliche Rückzahlungen ab sechs Monaten nach Abschluss oder Abbruch der Ausbildung**
 - Betrag entsprechend der Höhe des Darlehens und der Länge der Ausbildung
 - beinhalten einen geringen Zinssatz
 - können bei voller Ausnutzung der Leistungsanreize in drei bis vier Jahren vollständig zurückgezahlt werden

Zurück zu Seite 62

DER PEF-MENTOR

Was ist ein PEF-Mentor?

Ein PEF-Mentor ist eine Person, die Sie bei der Ausbildung, der Arbeit und den Rückzahlungen unterstützt. **Der PEF-Mentor übernimmt keine Bürgschaft, leistet keine Garantien und hat auch keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem PEF-Darlehen.**

Wie suche ich mir einen PEF-Mentor aus?

Bitten Sie eine Person mit Verantwortungsbewusstsein und der nötigen Reife darum, Ihr PEF-Mentor zu sein. Sie können zum Beispiel jemanden auswählen, der von Ihrem Vorhaben weiß und mit dem Sie über die Berufswahl und die Ausbildungsstätten gesprochen haben. Die Person kann, muss aber kein Mitglied der Kirche sein.

Um auf der PEF-Website die Seite für den PEF-Mentor aufrufen zu können, braucht dieser ein Internetkonto bei der Kirche (LDS Account). Sie benötigen von Ihrem PEF-Mentor die folgenden Angaben, um das PEF-Onlineformular für den Darlehensantrag auszufüllen:

1. LDS-Account-Benutzername (optional)

(Die Registrierung für ein Internetkonto bei der Kirche ist ohne Einschränkungen möglich.)

2. Telefon _____
3. Telefon (weitere Nummer) _____
4. E-Mail _____

Ein Beauftragter für den Ständigen Ausbildungsfonds wird sich mit Ihrem PEF-Mentor in Verbindung setzen, um zu fragen, ob er die Aufgabe des Mentors übernimmt.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Was muss mein PEF-Mentor wissen und tun?

Ihr Mentor:

- sollte wissen, dass er keinerlei finanzielle Verantwortung für Ihr PEF-Darlehen übernimmt
- steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, wenn Sie in der Ausbildung, bei der Arbeit oder bei den Rückzahlungen vor Herausforderungen stehen, und unterstützt Sie darin, Ihren Zahlungsverpflichtungen für die Rückzahlung des PEF-Darlehens nachzukommen
- muss damit einverstanden sein, von PEF-Beauftragten und Priestertumsführern telefonisch oder elektronisch kontaktiert zu werden, um Ihren Fortschritt zu besprechen
- muss die Konditionen Ihres PEF-Darlehens vertraulich behandeln
- muss zustimmen und genehmigen, dass die Verwaltung des Ständigen Ausbildungsfonds im Zusammenhang mit seiner Rolle als PEF-Mentor auf Daten aus dem Mitgliederverzeichnis zugreift und diese sammelt und verarbeitet

[Zurück zu Seite 62](#)

PEF-DARLEHENSPLAN

Füllen Sie diesen Plan zu Hause aus, nicht während des Treffens. Verwenden Sie die Angaben, die Sie bereits im Arbeitsbuch *Eine gute Ausbildung für einträgliche Arbeit* gemacht haben. Zeigen Sie diesen Plan Ihrem Priestertumsführer, wenn Sie mit ihm das Gespräch für die Empfehlung führen.

Mein Mentor (aus Woche 4, Seite 71)

Name: _____

LDS-Account-Benutzername (optional): _____

Telefon: _____

Telefon (weitere Nummer): _____

E-Mail: _____



Mein Berufsplan (aus Woche 1, Seite 14)

MEIN BERUFSPLAN: MIT WELCHEM BERUF KANN ICH EIGENSTÄNDIG SEIN?

Derzeitiger Beruf	
Arbeitsstunden pro Woche (alle Arbeitsstellen):	
Berufsbezeichnung(en):	
Einkommen pro Monat:	
Zukünftiger Beruf (muss auf der Auswahlliste bevorzugter Berufe stehen, die von der Abteilung Eigenständigkeitsförderung herausgegeben wurde; andernfalls nur mit Sondergenehmigung)	
Zukünftige Berufsbezeichnung:	
Geschätztes Einkommen pro Monat (nach Abschluss der Ausbildung):	

Mein Ausbildungsplan (aus Woche 2, Seite 34)

MEIN AUSBILDUNGSPLAN: WELCHE AUSBILDUNG BRAUCHE ICH, UM MICH FÜR MEINEN WUNSCHBERUF ZU QUALIFIZIEREN?	
Ausbildungsstätte (von der Liste bevorzugter Hochschulen und Ausbildungen):	
Studiengang oder Ausbildung (von der Liste bevorzugter Hochschulen und Ausbildungen):	
Wunschberuf (von der Liste bevorzugter Berufe):	
Geplanter Ausbildungsbeginn:	
Voraussichtlicher Abschluss (Monat und Jahr):	

Fortsetzung auf der nächsten Seite

4: Soll ich ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds beantragen?

PEF-DARLEHENSPLAN (FORTSETZUNG)

Mein Einkommen und meine Ausgaben (aus Woche 3, Seite 47)

SUMME MONATLICHES EINKOMMEN <i>(einschließlich Einkommen des Ehepartners, falls vorhanden)</i>		SUMME MONATLICHE GESAMTAUSGABEN	
Einkommen aus Arbeitsverhältnissen		Zehnter, Opfergaben	
Finanzielle Unterstützung von der Familie		Ersparnisse	
Sonstige Einnahmen		Lebensmittel	
Sonstige Einnahmen (monatlich)		Wohnen	
„A“ Monatliches Gesamteinkommen		Wasser	
		Arztkosten	
		Fahrtkosten	
		Ausbildungskosten	
		Abzahlungsraten	
		Kleidung	
		Strom	
		Telefon	
		Sonstiges	
		„B“ Monatliche Gesamtausgaben	

Jetzt berechnen Sie, wie viel Sie jeden Monat für Ihre Ausbildung zahlen können:

„A“ Monatliches Gesamteinkommen – **„B“ Monatliche Gesamtausgaben** = **„C“** _____ x 12 (Monate) = **„D“** _____.

Die Kosten für meine Ausbildung (aus Woche 3, Seite 48)

MEIN FINANZIERUNGSPLAN FÜR DIE AUSBILDUNG <i>(für ein Jahr)</i>	Ausbildungsstätte meiner Wahl
Schulgeld/Studiengebühren (pro Jahr)	
Plus Prüfungen und weitere Gebühren (Aufnahme, Lizenzen, Bescheinigungen, Abschlussprüfung, Sonstiges – pro Jahr)	+
Plus Bücher und Utensilien (pro Jahr)	+
Minus Stipendien oder Förderungen (falls gewährt – pro Jahr)	-
„E“ Meine Ausbildungskosten (pro Jahr)	=
„D“ Was wir zahlen können (pro Jahr)	-
„F“ Ausstehender Betrag (pro Jahr)	=

Bescheinigung des Moderators

_____ (Name) hat an vier Treffen der Gruppe *Eine gute Ausbildung für einträgliche Arbeit* teilgenommen und ist darauf vorbereitet, ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds (PEF) zu beantragen.

Name des Moderators

Unterschrift des Moderators

Datum

PRIESTHOOD LEADER ENDORSEMENT (EMPFEHLUNG DES PRIESTERTUMSFÜHRERS)

Dieses Formular erhalten Sie in Ihrem Center für Eigenständigkeitsförderung oder online unter srs.lds.org/pef. Bringen Sie zum Gespräch mit Ihrem Priestertumsführer Ihren PEF-Darlehensplan (Seite 73 und 74) mit.



Priesthood Leader Interview and Endorsement

PEF Applicant (print name): _____

Dear Bishopric or Branch Presidency,

This member is seeking better education and work. Please discuss with the member the following statements. Place your initials in each box to indicate your endorsement.

Bishopric or Branch Presidency	Statements
	I have reviewed this member's Self Reliance Plan and budget and recommend that he receive a PEF loan.
	This member of my unit regularly attends sacrament and Sunday meetings, is temple worthy, and fulfills a calling.
	I have reviewed the Self-Reliance Principles of the member (back of this form). The member understands and is committed to the principles.
	This member is committed to the effort, time, and sacrifice necessary to succeed in school and gain better work.
	This member has a qualified Loan Mentor for their PEF Loan. His/Her name is: _____ I support this choice of mentor.
	This member is a person of integrity and acknowledges that s/he is making a financial and moral commitment to repay the Perpetual Education Loan in full.
	The member understands that I may review their loan repayment status with the ward or stake committee or the loan mentor.
	If a Young Single Adult, this member has satisfactorily fulfilled the Institute attendance requirement and has presented verification from the Institute.
	I will review on a monthly basis this member's loan repayment status and offer encouragement and counsel as needed.

As leader and applicant, we have discussed these statements and certify that they are true.

	Name	Signature	Date
Applicant	_____	_____	_____
Bishopric or Branch Presidency	_____	_____	_____

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Grundlegende Lehren zur Eigenständigkeit – für Priestertumsführer und Antragsteller

Glaube an Jesus Christus
LuB 104:15; Ether 12:27

Vertrauen Sie darauf, dass es Gottes Wille ist, für seine Heiligen in zeitlichen Belangen zu sorgen, und dass er alle Macht hat, dies zu tun.

Gehorsam
LuB 130:21; Matthäus 7:21

Der Segen der Eigenständigkeit wird uns zuteil, wenn wir die Gebote und Verordnungen befolgen, auf denen Eigenständigkeit beruht.

Der Mensch muss handeln
2 Nephi 2:16,26

Eigenständigkeit steht für Selbsthilfe, nicht für einen Anspruch auf Hilfe. Sie müssen arbeiten. Sie sollen selbständig handeln und nicht auf sich einwirken lassen.

Einigkeit und Dienst am Nächsten
Mose 7:18; LuB 56:16,17

Die Armen und die Reichen müssen eins sein. Alle müssen einander dienen und füreinander Nächstenliebe haben.

Zurück zu Seite 62

ZUGRIFF AUF DAS PEF-ONLINEFORMULAR FÜR DEN DARLEHENSANTRAG

Um ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds (PEF) zu beantragen, müssen Sie sich auf der Seite srs.lds.org/pef über Ihr Internetkonto bei der Kirche anmelden und ein Onlineformular ausfüllen.

PEF-Mentoren, die ein solches Internetkonto haben, können auf der PEF-Website auf die Seite für PEF-Mentoren zugreifen.

Wenn Sie vor kurzem auf Mission waren, haben Sie eventuell bereits ein Internetkonto bei der Kirche. Falls Sie keines haben, können Sie unter ldsaccount.lds.org eines einrichten.

Allgemeine Fragen

1. Was ist das Internetkonto bei der Kirche (LDS Account)?

Der LDS Account ist das Anmeldesystem (mit Benutzername und Passwort) für die meisten der Websites der Kirche, einschließlich ldsjobs.org, [FamilySearch](http://familysearch.org), der Online-Anwendungen für Missionare und der Websites von Gemeinden und Pfählen.

2. Muss ich Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sein, um ein Internetkonto bei der Kirche nutzen zu können?

Nein, das muss nicht sein. Zwar hat man als Mitglied der Kirche (Voraussetzung für ein PEF-Darlehen) Zugriff auf weitere Seiten, die nur Mitglieder betreffen, doch kann jeder sich als „Freund“ für ein Konto registrieren (einschließlich Mentoren für das Darlehen, die keine Mitglieder der Kirche sind).

3. Welche Angaben muss ich bereitstellen, damit ich ein Internetkonto bei der Kirche einrichten kann?

Wenn Sie ein Mitglied der Kirche sind, brauchen Sie Ihre Mitgliedsschein-Nummer, Ihr Geburtsdatum und eine gültige E-Mail-Adresse. Ihre Mitgliedsschein-Nummer steht auf Ihrem Tempelschein. Auch Ihr Gemeinde- oder Zweigsekretär kann Ihnen hierzu Auskunft geben. Wenn Ihr Mentor kein Mitglied der Kirche ist, muss er Name, Geburtsdatum, Geschlecht und Land angeben.

Um auf das PEF-Onlineformular für den Darlehensantrag zuzugreifen, benötigen Sie:

1. Allgemeine Angaben über sich und Ihre Familie
2. Die unterschriebene Empfehlung Ihres Priestertumsführers
3. Den vollständig ausgefüllten PEF-Darlehensplan
 - Angaben zum Mentor
 - Berufsplan
 - Ausbildungsplan
 - Finanzierungsplan für die Ausbildung
 - Bescheinigung des Moderators

Zurück zu Seite 62

ICH HABE ZWEI HÄNDE ZUM ARBEITEN

Lesen Sie abwechselnd die Geschichte von Arturo vor, einem Mitglied der Kirche aus Peru.

Es ist mir schwergefallen, von Mission nach Hause zu gehen. Ich hatte so viele Ziele und Träume. Aber als ich nach Hause gekommen bin, musste ich mich der Realität stellen. Ich hatte keine Berufsausbildung und nur ein geringes Einkommen. Es war schwierig, eine Arbeitsstelle zu finden.

Schließlich habe ich einen Obststand aufgemacht und mit dem Geld eine Ausbildung bezahlt, meine Familie unterstützt und meinen Zehnten und die Opfergaben gezahlt.

Das habe ich bis September gemacht. Ich war gerade dabei, Obst zu verkaufen, als ein Lastwagen von hinten auf mich zugerast kam und mich anfuhr. Ich wurde gegen eine Wand geschleudert und mein rechtes Bein wurde schwer verletzt. Ich habe es verloren und wurde außerdem auf einem Auge blind. Auch mein rechter Arm und mein linkes Bein waren verletzt.

Nach diesem Unfall hörte ich den Propheten ankündigen, dass die Armut ausgemerzt werden sollte und dass zurückgekehrte Missionare, die nicht genügend finanzielle Mittel hätten, eine Ausbildung erhalten könnten. Für ehrgeizige junge Frauen und Männer wurde der Ständige Ausbildungsfonds ins Leben gerufen. Ich hatte zwar ein Bein und ein Auge verloren, aber nicht meinen Wunsch, zu leben und weiter träumen zu können. Ich habe mich entschlossen, für meine Ziele zu kämpfen.

Dank des Ständigen Ausbildungsfonds habe ich meine Berufsausbildung in drei Jahren abgeschlossen. Und dann wollte ich weitermachen. Ich habe mich für ein Studium beworben und wurde zugelassen.

Ich arbeite im Moment selbständig als Supportspezialist. Ich übernehme für einige Unternehmen von morgens bis etwa 16 Uhr den Kundendienst und den technischen Support. Außerdem repariere ich zu Hause Computer. Abends bin ich an der Universität. Ich gehe um 17 Uhr los, und der Unterricht be-

ginnt um 18 Uhr. Er ist um 23 Uhr zu Ende. Dann nehme ich um etwa 23:30 Uhr ein Taxi und bin zwischen Mitternacht und halb 1 zu Hause. Ich esse etwas, gehe meine Notizen aus dem Unterricht durch und dann gehe ich ins Bett. Am nächsten Morgen stehe ich zeitig auf, um zu arbeiten oder um mir Arbeit zu suchen. Ich arbeite bis 14 oder 15 Uhr. Dann gehe ich wieder zur Universität.

Ich bin dem Herrn sehr dankbar für alles, was ich habe. Ich möchte ihm gern für all das, was er für mich getan hat, etwas zurückgeben. Ich schaffe nicht viel. Ich werde immer in seiner Schuld stehen. Ich arbeite ehrenamtlich im Callcenter des Ständigen Ausbildungsfonds hier im Kirchenbüro.

In zweieinhalb Jahren möchte ich mein Studium als Systemingenieur abgeschlossen haben. In fünf Jahren möchte ich für eine große Firma arbeiten, um meine Familie und eine eigene Familie mit Kindern versorgen zu können.

Es ist mein Ziel, im Tempel zu heiraten. Deswegen studiere und arbeite ich so hart. Und deswegen kämpfe ich jeden Tag weiter.

Ich weiß, dass es nicht einfach wird, aber ich habe gelernt, dass der Herr uns niemals ein Gebot gibt, ohne uns den Weg zu bereiten.

Er hat mir mein Leben gegeben. Er hat mir den Ständigen Ausbildungsfonds gegeben. Er hat mir zwei Hände gegeben, mit denen ich arbeiten kann, einen Kopf zum Denken, einen Mund zum Reden und ein Herz zum Fühlen, mit dem ich meine Träume verwirklichen kann.

Ich weiß, dass alles möglich ist, denn wie Paulus gesagt wurde: „Denn [meine Gnade] erweist ihre Kraft in der Schwachheit.“ Der Herr hat mir geholfen.

Alles, was ich habe – meine Familie, meine Schule, ja, sogar mein Leben –, verdanke ich Gott. Alles stammt aus seiner Hand, und ich bin dankbar dafür.

Zurück zu Seite 64



5

Wie kann ich im Unterricht erfolgreich sein?

**Eine gute Ausbildung für
einträgliche Arbeit**

FÜR DEN MODERATOR

Am Tag des Treffens:

- Schreiben Sie den Gruppenmitgliedern oder rufen Sie sie an. Bitten Sie sie, zehn Minuten eher da zu sein, damit sie von ihren Verpflichtungen Bericht erstatten können.
- Bereiten Sie alles vor, was Sie für das Treffen brauchen.

30 Minuten vor dem Treffen:

- Stellen Sie die Stühle um einen Tisch, damit alle nah beieinander sitzen.
- Schreiben Sie die Fortschrittsübersicht wie folgt an die Tafel:

<i>Name des Teilnehmers</i>	<i>Berufs-, Ausbildungs- und Finanzierungsplan mit der Familie besprochen (ja/nein)</i>	<i>entschieden, ob ich ein PEF-Darlehen brauche (ja/nein)</i>	<i>(falls ich ein PEF-Darlehen brauche) angefangen, den Antrag auszufüllen (ja/nein)</i>	<i>den Grundsatz aus Mein Fundament angewendet und der Familie vermittelt (ja/nein)</i>	<i>gespart (ja/nein)</i>	<i>meinem Aufgabepartner Bericht erstattet (ja/nein)</i>
<i>Gloria</i>	<i>ja</i>	<i>ja</i>	<i>ja</i>	<i>ja</i>	<i>ja</i>	<i>ja</i>

10 Minuten vor dem Treffen:

- Begrüßen Sie die Teilnehmer bei ihrem Eintreffen herzlich.
- Bitten Sie die Teilnehmer bei ihrer Ankunft, sich in die Fortschrittsübersicht an der Tafel einzutragen.
- Bitten Sie einen Teilnehmer, die Zeit zu stoppen.

Zu Beginn:

- Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Handys und anderen Geräte auszuschalten.
- Bitten Sie jemanden um das Anfangsgebet (wenn es gewünscht wird, können Sie auch ein Anfangslied singen).
- Wenn jemand zu spät kommt, bitten Sie ihn leise, sein Handy auszuschalten und sich in die Fortschrittsübersicht einzutragen. Die Gruppe macht inzwischen weiter.
- Stellen Sie die Zeit für *Mein Fundament* auf 20 Minuten.
- Gehen Sie Grundsatz 5 aus dem Heft *Mein Fundament* durch. Nehmen Sie anschließend wieder dieses Arbeitsbuch zur Hand und lesen Sie auf der nächsten Seite weiter.



BERICHTEN

HABE ICH MEINE VERPFLICHTUNGEN EINGEHALTEN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für diese Seite (nicht für die gesamte Rubrik „Berichten“) auf 20 Minuten.

Übung: Jetzt wollen wir von unserem Fortschritt berichten. Alle, die ihre Verpflichtungen vollständig eingehalten haben, stehen bitte auf. (Applaus.)

Lesen Sie: Jetzt stehen alle auf. Wir sollten versuchen, unsere Verpflichtungen vollständig einzuhalten. Das ist eines der wichtigsten Merkmale der Eigenständigkeit. Lassen Sie uns zusammen unsere Leitsätze wiederholen:

„Und es ist meine Absicht, für meine Heiligen zu sorgen, denn alles ist mein.“

Lehre und Bündnisse 104:15

Wir vertrauen dem Herrn und bemühen uns gemeinsam, eigenständig zu werden.

Lesen Sie: Setzen wir uns.

Besprechen Sie: Was haben Sie dabei gelernt, als Sie diese Woche Ihre Verpflichtungen eingehalten haben? Kann Ihnen die Gruppe bei etwas behilflich sein?

MEIN FORTSCHRITT

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit nur für diese Seite auf 15 Minuten.

Lesen Sie: Wir wollen nun davon berichten, welche Fortschritte wir bis jetzt gemacht haben. Wir schauen uns ein Video an, in dem gezeigt wird, wie wir das tun können.

Zum Ansehen: „Von meinem Fortschritt berichten“ (Kein Video? Lesen Sie Seite 92.)

Übung: Die Teilnehmer sollen jetzt erzählen, welche Fortschritte sie in den letzten Wochen gemacht haben. Lesen Sie erst die Anweisungen.

1. Nehmen Sie sich zunächst eine Minute Zeit, um für sich die unten aufgelisteten Fragen zu beantworten. Die Angaben dazu sollten Sie von den vorhergehenden Wochen in Ihrem Arbeitsbuch finden.
2. Wenn alle bereit sind, tauschen Sie mit Ihrem Aufgabenpartner Ihre Antworten aus. Vergessen Sie nicht, um Rückmeldung zu bitten.

MEIN FORTSCHRITT AUF DEM WEG ZU EINER GUTEN AUSBILDUNG FÜR EINTRÄGLICHE ARBEIT

Warum möchte ich eigenständiger werden? _____

Mit welchem Einkommen kann ich eigenständig sein? _____

Mit welchem Beruf möchte ich dieses Einkommen in Zukunft verdienen? _____

Welche Weiterbildung oder Ausbildung brauche ich, um mich für diesen Beruf zu qualifizieren? _____

Für welche Ausbildung und welche Ausbildungsstätte habe ich mich entschieden?

Warum? _____

Weiß ich, was ich für die Ausbildung bezahlen muss? Wie komme ich für diese Kosten auf? Indem ich arbeite? Durch die Familie? Mit einem Darlehen? _____

Muss ich ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds (PEF) beantragen, um diese Kosten zu decken? _____

Wenn ja, habe ich mir einen Mentor gesucht und mit meinem Priestertumsführer gesprochen? _____

Wenn ja, habe ich den Darlehensantrag ausgefüllt und eingereicht? _____

Meine größte Sorge oder dringendste Frage ist: _____

Haben Sie einen Rat für mich oder einen Kommentar dazu? _____



LERNEN

WIE KANN ICH IN MEINER AUSBILDUNG ERFOLGREICH SEIN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Lernen“ auf 45 Minuten.

Lesen Sie: Wir haben bei der Planung unserer Ausbildung große Fortschritte gemacht. Aber wie können wir weiterhin erfolgreich sein, wenn wir dann die Ausbildung angefangen haben?

Woche 1	Woche 2	Woche 3	Woche 4	WOCHE 5	Woche 6
Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen?	Welche Ausbildung brauche ich, um mich für meinen Wunschberuf zu qualifizieren?	Wie finanziere ich meine Ausbildung?	Soll ich ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds beantragen?	Wie kann ich im Unterricht erfolgreich sein?	Wie kann ich außerhalb des Unterrichts erfolgreich sein?

Lesen Sie: In dieser Woche beantworten wir diese Frage und erledigen die nachstehenden Aufgaben.

Lesen Sie: **FRAGE DER WOCHE:** Wie kann ich im Unterricht erfolgreich sein?
AUFGABE DER WOCHE: Gehorsamer nach geistigen Grundsätzen leben und mir bessere Lerngewohnheiten aneignen.

WARUM MÖCHTE DER HERR, DASS WIR LERNEN?

Lesen Sie: Der Herr und seine Propheten haben uns geraten, nach Bildung zu trachten, uns Fähigkeiten anzueignen, die uns für eine gute Arbeitsstelle qualifizieren, und hart zu arbeiten.

Zum Ansehen: „Ausbildung ist der Schlüssel zu weiteren Chancen“ (Kein Video? Lesen Sie Seite 93.)

Besprechen Sie: Bilden Sie Dreiergruppen. Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, die Fragen zu besprechen. Fassen Sie dann in der Gruppe zusammen, was Sie gelernt haben.

1. Warum möchte der Herr, dass wir eine Ausbildung erlangen und uns Wissen aneignen? Kann er uns dabei helfen, erfolgreich zu sein?
2. Wie trägt eine Ausbildung dazu bei, die Berufung, die Gott uns gegeben hat, „groß zu machen“?

WIE LERNE ICH DURCH GLAUBEN?

Lesen Sie: Lesen Sie die Schriftstelle auf der rechten Seite vor.

Übung: Lesen Sie einen der Grundsätze aus der Tabelle leise für sich. Beantworten Sie für sich die Frage: „Wie könnte dieser Grundsatz ändern, wie ich lerne?“

„Sucht eifrig und lehrt einander Worte der Weisheit; ja, sucht Worte der Weisheit aus den besten Büchern; trachtet nach Wissen, ja, durch Studium und auch durch Glauben.“

LEHRE UND BÜNDNISSE
88:118

GRUNDSÄTZE DES GLAUBENS

Seien Sie stets würdig. „Wenn ihr bereit seid zu hören, sollt ihr den Ertrag des Landes genießen“ (Jesaja 1:19); „Wenn wir irgendeine Segnung ... erlangen, dann nur, indem wir das Gesetz befolgen, auf dem sie beruht“ (LuB 130:21).

Bemühen Sie sich um den Heiligen Geist. „Der Beistand aber ... wird euch alles lehren und euch an alles erinnern“ (Johannes 14:26); „Forscht eifrig, betet immer und seid gläubig“ (LuB 90:24).

Hören Sie zu, denken Sie darüber nach, haben Sie Glauben. „Hört auf die Stimme Jesu Christi, eures Erlösers“ (LuB 29:1); „So spricht die leise, sanfte Stimme“ (LuB 85:6); „Verwundert euch nicht ... Zweifelt nicht, sondern seid gläubig“ (Mormon 9:27).

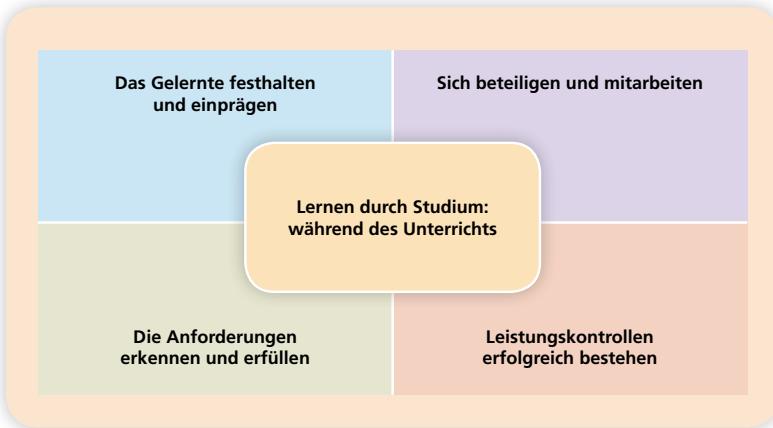
Setzen Sie das Gelernte um; seien Sie eifrig. „Wer bereit ist, den Willen Gottes zu tun, wird erkennen“ (Johannes 7:17); „Ich will hingehen und das tun, was der Herr geboten hat“ (1 Nephi 3:7); „Die Menschen sollen sich voll Eifer einer guten Sache widmen ... und viel Rechtschaffenheit zustande bringen“ (LuB 58:27).

Tauschen Sie in der Gruppe aus, welche Gedanken Ihnen dazu gekommen sind. Wie können Sie diese vier Grundsätze in Ihrem Leben anwenden? Wie können Sie sie Ihrer Familie beibringen?

Lesen Sie: Wir können durch Glauben lernen, weil wir die Wahrheit kennen! Gott ist unser himmlischer Vater und wir sind seine Kinder. Er möchte, dass wir so werden, wie er ist. Der Erretter kann uns durch seine Macht stärken. Der Heilige Geist kann unseren Verstand erweitern und uns an Gelerntes erinnern. Da wir diese Wahrheiten kennen, können wir darauf vertrauen, dass wir im Lernen erfolgreich sein werden.

WIE LERNE ICH DURCH STUDIUM?

Lesen Sie: Wir sollten jedoch nicht nur durch Glauben lernen, sondern auch durch Studium. Dazu gehört, wie wir *während* und wie wir *aufserhalb* des Unterrichts lernen. Heute besprechen wir die unten aufgeführten Methoden, mit denen wir den Unterricht erfolgreich meistern. Nächste Woche besprechen wir, wie wir zu Hause lernen.



WIE HALTE ICH FEST, WAS ICH GELERNT HABE?

Lesen Sie: Um festzuhalten, was man im Unterricht sieht und lernt, macht man sich Notizen. Diese liest man sich hinterher durch, um sich in Erinnerung zu rufen, was man gelernt hat.

Übung: Bestimmen Sie einen Teilnehmer, der den Text unter „Wahre Bildung“ auf Seite 94 vorliest. Die anderen hören zu und schauen sich dabei die Notizen unten an. Geben die Notizen wieder, was Präsident Eyring gesagt hat?

WAHRE BILDUNG: HENRY B. EYRING	
<i>Der Herr möchte, dass ich lerne; seine Gnade hilft mir</i>	<i>Mit der Bekehrung wächst der Wunsch zu lernen</i>
	<i>Der Herr möchte, dass wir lernen und dienen</i>
<i>Wenn ich mehr lerne, kann ich besser dienen</i>	<i>Mit seiner Gnade lernen wir schneller und besser</i>
	<i>Geistiges Lernen hat oberste Priorität</i>
<i>Das wahre Leben ist das ewige Leben!!!</i>	<i>Der Herr weiß, welche Aufgabe er für uns hat</i>
	<i>Das wahre Leben ist das ewige Leben</i>
	<i>Wir behalten unser Wissen für immer</i>
	<i>Gott möchte, dass wir lernen und dienen</i>
	<i>Mehr für die Ausbildung beten, Heiligen Geist bei mir haben</i>

1. Thema und Name des Dozenten aufschreiben

2. Während des Vortrags einfache Stichpunkte auf dieser Seite festhalten

3. Die Notizen so bald wie möglich nach dem Unterricht am Rand zusammenfassen

4. Überlegen, was Sie sich unbedingt merken und was Sie umsetzen wollen

WIE MERKE ICH MIR, WAS ICH GELERNT HABE?

Lesen Sie: Wenn wir würdig sind, kann der Heilige Geist uns „an alles erinnern“ (Johannes 14:26). Wir können uns mehr merken, wenn wir das Gelernte in regelmäßigen Abständen wiederholen. Wissenschaftler haben gezeigt, dass wir uns fast *alles* merken können, wenn wir nach diesem Schema lernen:

Neues Wissen	1 Stunde später	1 Tag später	1 Woche später	1 Monat später
Machen Sie sich Notizen zu etwas, was Sie lesen oder im Unterricht lernen	Gehen Sie für zehn Minuten noch einmal Ihre Notizen durch	Gehen Sie für zehn Minuten ein weiteres Mal Ihre Notizen durch; fassen Sie sie zusammen	Gehen Sie für zehn Minuten erneut Ihre Notizen durch	Gehen Sie für zehn Minuten ein letztes Mal Ihre Notizen durch; jetzt sollten Sie es nicht mehr vergessen

Besprechen Sie: Wie könnten Sie Ihre Lerngewohnheiten an diesen Rhythmus anpassen und diese Wiederholungen in Ihren Zeitplan einbauen? Werden Sie das tun?

WIE KANN ICH MICH AKTIV AM UNTERRICHT BETEILIGEN?

Besprechen Sie: Warum ist es so wichtig, sich im Unterricht oder an Gesprächen zu beteiligen? Was zeigen Sie dem Lehrer, indem Sie mitarbeiten?

Übung: Beantworten Sie die folgenden Fragen, um zu bewerten, wie gut Sie mitarbeiten.

Geben Sie an, wie gut Sie in diesen Gebieten sind. Tragen Sie dafür in eins der vier Felder neben jeder Aussage ein „X“ ein.

Ich bin stets auf unsere Gesprächsgruppe vorbereitet. Ich beantworte Fragen und beteilige mich oft.	<i>nie</i>	<i>manchmal</i>	<i>oft</i>	<i>immer</i>
Ich bin stets auf meine Unterrichtsklassen vorbereitet. Ich folge dem Unterricht, beantworte Fragen und erledige alle geforderten Aufgaben.	<i>nie</i>	<i>manchmal</i>	<i>oft</i>	<i>immer</i>
Ich versuche, den anderen in meiner Gruppe oder Klasse zu helfen, indem ich zuhöre und mit ihnen lerne oder zusammenarbeite.	<i>nie</i>	<i>manchmal</i>	<i>oft</i>	<i>immer</i>
Ich lerne jeden Tag; ich stelle mir einen Zeitplan auf und folge ihm; ich erledige Hausaufgaben rechtzeitig.	<i>nie</i>	<i>manchmal</i>	<i>oft</i>	<i>immer</i>
Ich versuche, dem Lehrer oder Moderator zu helfen, indem ich zuhöre und mehr tue, als von mir erwartet wird.	<i>nie</i>	<i>manchmal</i>	<i>oft</i>	<i>immer</i>

Besprechen Sie: Wie wollen Sie sich in Zukunft mehr beteiligen?

WIE KANN ICH LEISTUNGSKONTROLLEN ERFOLGREICH BESTEHEN?

Lesen Sie: Leistungskontrollen fallen uns manchmal schwer. Aber sie sind wichtig, da wir dadurch zeigen können, wie gut wir gelernt haben. Sie erfordern, dass wir Verantwortung übernehmen. Und das müssen wir lernen, wenn wir erfolgreich sein wollen!

Besprechen Sie: Beantworten Sie diese Fragen und sprechen Sie in der Gruppe darüber.

1. Was haben Sie getan, um Leistungskontrollen erfolgreich zu bestehen?
2. Haben Sie Angst vor Leistungskontrollen? Wenn ja, wovor genau? Wie überwinden Sie Ihre Ängste?
3. Was können Sie bei Ihrer Vorbereitung auf Leistungskontrollen anders machen?

Lesen Sie: Außerdem können Ihnen diese Dinge dabei helfen, Leistungskontrollen erfolgreich zu bestehen:

- Beten Sie voller Glauben! Beten Sie, bevor Sie mit dem Lernen beginnen *und* vor der Leistungskontrolle.
- Bereiten Sie sich gründlich vor; überlegen Sie sich, welche Fragen gestellt werden könnten.
- Teilen Sie Ihre Zeit für die Leistungskontrolle gut ein; überlegen Sie als Erstes, wie viel Zeit Sie für jede Frage und jeden Bereich aufwenden können.
- Lesen Sie die Aufgabenstellung mehrmals gründlich durch: was genau sollen Sie tun?
- Beantworten Sie zuerst die leichten Fragen; das schafft Selbstvertrauen. Beantworten Sie dann die restlichen Fragen.
- Fragen Sie, ob Ihnen für falsche Antworten Punkte abgezogen werden. Wenn nicht, raten Sie.

WIE KANN ICH DIE ERWARTUNGEN DES LEHRERS ERFÜLLEN?

Besprechen Sie: Warum ist es wichtig zu wissen, was Ihr Lehrer von Ihnen erwartet, und diese Erwartungen zu erfüllen?

Übung: Drehen Sie sich zu Ihrem Nachbarn um. Einer von Ihnen ist der Lehrer, der andere der Schüler. Der Schüler stellt dem Lehrer die unten stehenden Fragen. Der Lehrer kann sich die Antworten ausdenken. Tauschen Sie dann die Rollen und wiederholen Sie die Übung.

1. Wie kann ich in Ihrem Unterricht gut abschneiden?
2. Welche Lernziele haben Sie für uns und was sollen wir tun, um sie zu erreichen?
3. Wie werden Sie meine Leistung bewerten?
4. Was ist Ihnen am Wichtigsten? Mitarbeit, Aufmerksamkeit, Vorbereitung? Noch etwas anderes?

Besprechen Sie: Jetzt haben Sie geübt. Trauen Sie es sich nun zu, diese Fragen Ihren richtigen Lehrern zu stellen? Wann werden Sie das machen?



NACHDENKEN

WIE KANN ICH MICH VERBESSERN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Nachdenken“ auf 10 Minuten.

Übung: Lesen Sie die Schriftstelle auf der rechten Seite oder wählen Sie eine andere aus. Denken Sie still darüber nach, was Sie daraus lernen. Notieren Sie hier Ihre Eindrücke.

Besprechen Sie: Möchte jemand seine Gedanken mitteilen?

„Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgetan werden.“

3 NEPHI 14:7



SICH VERPFLICHTEN

WIE MACHE ICH TÄGLICH FORTSCHRITT?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Sich verpflichten“ auf 10 Minuten.

Übung: Suchen Sie sich einen Aufgabenpartner. Besprechen Sie, wann und wie Sie Kontakt aufnehmen wollen.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung laut vor. Versprechen Sie, diesen Verpflichtungen nachzukommen. Unterschreiben Sie unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

Ich erkläre meiner Familie oder meinen Freunden, wie man durch Glauben lernt.

Ich wende jeden Tag im Unterricht die Methoden, wie man durch Studium lernt, an.

Falls ich ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds (PEF) brauche, fülle ich meinem Antrag weiter aus.

Ich wende den heute besprochenen Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* an und vermittele ihn meiner Familie.

Ich spare, selbst wenn es nur ein kleiner Betrag ist.

Ich erstatte meinem Aufgabenpartner Bericht.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners

WIE BERICHTE ICH VON MEINEM FORTSCHRITT?

Übung: Füllen Sie vor dem nächsten Treffen diese Fortschrittsübersicht aus, um Ihren Fortschritt festzuhalten. Schreiben Sie in die Felder „ja“, „nein“ oder wie oft Sie der Verpflichtung nachgekommen sind.

meiner Familie oder Freunden erklärt, wie man durch Glauben lernt (ja/nein)	im Unterricht alle Methoden des Lernens durch Studium angewendet (ja/nein)	meinen Antrag weiter ausgefüllt, falls ich ein PEF-Darlehen brauche (ja/nein)	den Grundsatz aus Mein Fundament angewendet und der Familie vermittelt (ja/nein)	gespart (ja/nein)	meinem Aufgabenpartner Bericht erstattet (ja/nein)

Lesen Sie: Denken Sie auch daran, Ihre persönlichen Ausgaben auf der Rückseite des Hefts *Mein Weg zur Eigenständigkeit* festzuhalten.

Wir füllen das nächste Mal noch einmal den Bewertungsbogen zur Eigenständigkeit aus, um festzustellen, ob wir eigenständiger werden. Dafür bringen alle ihr Heft *Mein Weg zur Eigenständigkeit* mit.

Die Gruppe wählt nun noch jemanden aus, der beim nächsten Treffen durch die Lektion aus dem Heft *Mein Fundament* führt. (Sie wissen nicht, wie man durch ein Thema aus dem Heft *Mein Fundament* führt? Lesen Sie Seite 17 und die vordere Umschlaginnenseite.)

Bitten Sie jemanden um das Schlussgebet.

Ihre Meinung ist uns wichtig

Bitte schicken Sie Ihre Ideen, Meinungen, Vorschläge und Erfahrungen an srsfeedback@ldschurch.org.

Hinweis für den Moderator:

Bringen Sie zum nächsten Treffen fünf zusätzliche Exemplare des Hefts *Mein Weg zur Eigenständigkeit* mit.

Hilfsmittel

VON MEINEM FORTSCHRITT BERICHTEN

Verteilen Sie die Rollen und lesen Sie die Texte entsprechend vor.

MODERATOR: Wir wollen jetzt von unserem Fortschritt erzählen. Robert, würden Sie bitte anfangen?

ROBERT: Ja, gern. Die erste Frage ist: „Warum möchte ich eigenständiger werden?“ Na ja, Sie kennen ja meine Situation, meine Familie wächst, und ich trage viel Verantwortung. Also brauche ich eine gute Arbeit. Ich möchte unbedingt eigenständig sein, damit ich für meine Familie sorgen und meine Berufung besser erfüllen kann.

ROBERT: Der nächste Punkt ist: „Wie hoch muss mein Einkommen sein?“ Es war gut, dass wir eine richtige Übersicht aufgestellt haben. Wir brauchen etwas mehr als doppelt so viel wie wir im Moment verdienen. Aber das ist in Ordnung. Das wird schon klappen.

ROBERT: Und dann: „Mit welchem Beruf kann ich dieses Einkommen erzielen?“ Wir haben ein gutes Gefühl beim Beruf des Übersetzers. Ich kann jetzt zwei Sprachen sprechen. Und man kann sich die Zeit in diesem Beruf frei einteilen.

MEKALA: Steht er auf der Liste bevorzugter Berufe?

ROBERT: Ja, er ist dort aufgelistet. Er ist sehr gefragt und die Branche wächst sehr schnell.

ROBERT: Gut, dann: „Welche Ausbildung brauche ich dafür?“ Ich muss meine Sprachkenntnisse verbessern. Außerdem muss ich die Computerprogramme dafür kennen und mir ein paar Wirtschaftskennnisse aneignen. Ich habe auch herausgefunden, dass ich Praktika absolviert haben muss, um eine Stelle zu bekommen.

KWAME: Haben Sie etwas gefunden, wo Sie all das lernen können?

ROBERT: Ja! Und sowohl der Kurs als auch die Sprachschule stehen auf der Liste bevorzugter Hochschulen und Ausbildungen. Ich

hoffe, dass ich den Kurs „Professionelles Übersetzen“ bei Lingua Celeri belegen kann. Die Absolventen von dort finden schnell Arbeit, es werden gute Praktika vermittelt und die Sprachschule hat gute Kontakte.

JANYA: Wie lange dauert der Kurs und wie viel kostet er?

ROBERT: Er dauert zusammen mit dem Praktikum zwei Jahre. Die Kurse finden meistens am Abend statt, also habe ich auch weitere Zeit für meine Berufung. Wir können etwa die Hälfte selbst bezahlen. Für den Rest brauche ich ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds.

MODERATOR: Das klingt gut, Robert. Haben Sie irgendwelche Bedenken oder Fragen?

ROBERT: Meine Frau und ich machen uns Sorgen, dass ich zu wenig Zeit für die Familie haben werde, besonders auch durch meine Berufung in der Kirche. Aber wir haben die Kinder gefragt, und sie unterstützen mich. Ich könnte mein Einkommen dadurch verdreifachen.

MODERATOR: Das war ein sehr guter Bericht. Hat jemand noch einen Rat für Robert oder einen Kommentar dazu?

JANYA: Wie sind die Transportmöglichkeiten? Haben Sie die Kosten dafür auch eingeplant?

ROBERT: Ich nehme den Bus und muss mehrmals umsteigen. Ich habe die Kosten noch nicht eingeplant. Danke für die Erinnerung.

KWAME: Ich denke, Sie werden ein guter Übersetzer sein. Sie können schnell denken und sich gut ausdrücken. Vielleicht könnten Sie schon während des Studiums übersetzen, um Erfahrungen zu sammeln?

ROBERT: Das ist eine hervorragende Idee! Kennt einer von Ihnen jemanden, für den ich etwas übersetzen könnte?

Zurück zu Seite 82

AUSBILDUNG IST DER SCHLÜSSEL ZU WEITEREN CHANCEN

Lesen Sie die folgenden Aussagen abwechselnd vor.

Thomas S. Monson

„Ich fordere Sie auf, Ihre Ausbildung weiterzuführen und sich Kenntnisse anzueignen, die gefragt sind, damit Sie in einer solchen Situation für den Lebensunterhalt sorgen können. Ihre Talente werden sich vermehren, wenn Sie lernen und sich Wissen aneignen. Sie können Ihrer Familie besser beim Lernen helfen und Sie werden inneren Frieden haben, weil Sie wissen, dass Sie auf die Eventualitäten des Lebens, denen Sie gegenüberstehen könnten, vorbereitet sind.“ („Be Thou an Example“, Ensign, November 2001, Seite 99.)

Gordon B. Hinckley

„Macht jetzt Pläne, wie ihr alle erreichbare Bildung erlangen könnt, und arbeitet dann daran, diese Pläne zu verwirklichen. ... Legt Weitblick an den Tag.“ („Four B's for Boys“, Ensign, November 1981, Seite 40)

Lehre und Bündnisse 130:18

„Jeglicher Grundzug der Intelligenz, den wir uns in diesem Leben zu eigen machen, wird mit uns in der Auferstehung hervorkommen.“

Lehre und Bündnisse 88:78-80

„Lehrt eifrig, und meine Gnade wird mit euch sein, damit ihr noch vollkommener unterwiesen seiet ... in dem, was sowohl im Himmel als auch auf der Erde und unter der Erde ist; dem, was gewesen ist, dem, was ist, dem, was sich in Kürze begeben muss; ... damit ihr in allem bereit seiet, wenn ich euch abermals aussende, um die Berufung, zu der ich euch berufen habe, ... groß zu machen.“

[Zurück zu Seite 84](#)

WAHRE BILDUNG

Ein Teilnehmer liest den Text laut vor. Die anderen schauen sich dabei die Notizen auf Seite 85 an.

HENRY B. EYRING

Mit der Bekehrung zum Evangelium Jesu Christi wächst auch der Wunsch, dazuzulernen. ... Es ist die natürliche Frucht, wenn man nach dem Evangelium Jesu Christi lebt. ... Wenn wir nach Bildung streben, um Gott und seinen Kindern besser dienen zu können, ist das ein Segen von großem Wert. ...

Der Herr und seine Kirche setzen sich seit jeher für Bildung ein, damit wir ihm und den Kindern des himmlischen Vaters noch besser dienen können. Für jeden von uns, wie unsere Talente auch aussehen, hat er vorgesehen, dass wir dienen. Um gut zu dienen, ist Lernen immer notwendig – nicht nur einmal oder über eine begrenzte Zeit, sondern kontinuierlich. ...

Durch Beten, Fasten, harte Arbeit und dem Ziel, ihm zu dienen, können wir uns sicher sein, dass uns seine Gnade zuteil wird. ... Das bedeutet, dass wir schneller dazulernen und größeren Fortschritt machen als es uns mit unseren natürlichen Fähigkeiten ohne Hilfe möglich wäre. ...

An erster Stelle soll die geistige Bildung stehen. ... Sie sind an Bildung interessiert, nicht nur für das irdische, sondern auch für das ewige Leben. Wenn Ihnen diese Tatsache völlig klar wird, geben Sie geistigem Lernen den

Vorrang und vernachlässigen dennoch nicht die weltliche Bildung. Sie strengen sich bei der weltlichen Bildung sogar noch mehr an als wenn Sie diese Einsicht nicht hätten. ...

Der Herr weiß, welche Aufgabe er Ihnen geben wird und was Sie dazu wissen müssen. Sie können mit Zuversicht erwarten, dass er Ihnen Gelegenheiten geben wird, dazuzulernen. ...

Wir dürfen nie aufhören, uns weiterzubilden. ... Das Leben, auf das wir uns tatsächlich vorbereiten, ist das ewige Leben. ... Wir sind davon überzeugt, dass Gott, unser Vater im Himmel, möchte, dass wir ein Leben führen, das dem seinen gleich ist. Alles, was wir hier in diesem Leben lernen können – und was wahr ist –, wird mit uns in der Auferstehung hervorkommen. Außerdem befähigt uns alles, was wir lernen können, unseren Mitmenschen noch besser zu dienen. ...

Ich bete darum, dass Sie sich dem großen Lehrer, unserem Erlöser Jesus Christus, zu Dank verpflichtet fühlen. Ich bete darum, dass Sie spüren, welch großartigen Dienst der liebevolle Vater im Himmel von Ihnen an seinen Kindern erwartet und dass Sie die Gelegenheiten, die er für Sie bereitet hat, wahrnehmen. („Real-Life Education“, New Era, April 2009, Seite 2–8.)

Zurück zu Seite 85

DIE HEILIGEN DER LETZTEN TAGE UND DIE BILDUNG

Ein Teilnehmer liest den Text laut vor, während die anderen dabei auf Seite 86 üben, sich Notizen zu machen.

DALLIN H. OAKS UND KRISTEN M. OAKS

Als Heilige der Letzten Tage glauben wir an Bildung. ... Unser Glaube lehrt uns, dass wir danach trachten sollen, mithilfe des Heiligen Geistes zu lernen, und dass wir die Verantwortung haben, unser Wissen zum Nutzen der Menschheit einzusetzen. ... [Der] Geist [des himmlischen Vaters] kann unsere Lernbemühungen lenken und verstärken und unsere Fähigkeit, Wahrheit in uns aufzunehmen, vergrößern. ...

Unsere Lernbemühungen müssen damit verbunden sein, dass wir würdig sind, vom Heiligen Geist geführt zu werden. ... Sünde vertreibt den Geist des Herrn, und wenn dies geschieht, verschwindet die besondere Erleuchtung durch den Geist, und die Lampe des Lernens droht zu erlöschen. ...

In neuzeitlicher Offenbarung finden wir die Verheißung, wenn unser Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes gerichtet ist, was unsere Würdigkeit mit einschließt, wird unser „ganzer Leib mit Licht erfüllt werden, und es wird in [uns] keine Finsternis sein; und jener Leib, der mit Licht erfüllt ist, erfasst alles“ (LuB 88:67). ...

Umkehr, die uns durch das sühnende Opfer Jesu Christi von der Sünde reinmachen kann, ist daher für alle, die durch die lehrende Macht des Heiligen Geistes nach Licht und Wahrheit trachten, ein unverzichtbarer Schritt auf dem Weg des Lernens. ...

Bei der Wahl unserer Ausbildung ist zu bedenken, dass wir uns darauf vorbereiten müssen, unseren Lebensunterhalt für uns selbst und diejenigen, die vielleicht einmal auf uns angewiesen sind, zu bestreiten. Es ist erforderlich, dass wir Fähigkeiten haben, die am

Markt gefragt sind. Bildung und Ausbildung sind für die eigene Sicherheit und das eigene Wohlbefinden zwingend notwendig.

Unser himmlischer Vater erwartet von uns, dass wir unsere Entscheidungsfreiheit sowie Inspiration nutzen, um uns und unsere Fähigkeiten zu erforschen und zu entscheiden, welchen Ausbildungsweg wir einschlagen sollen. ... Lesen Sie Ihren Patriarchalischen Segen, denken Sie an Ihre naturgegebenen Fähigkeiten und Talente und blicken Sie nach vorn. Machen Sie den ersten Schritt, und es werden sich Türen öffnen. ... Mit dem Herrn wird für uns „alles zum Guten [ge]führt“ (siehe Römer 8:28). ...

Es mag sein, dass wir uns anstrengen müssen, um unsere Ziele zu erreichen, aber indem wir uns abmühen, ernten wir vielleicht ebenso viel Wachstum wie durch das Lernen selbst. Die Stärken, die wir dabei entwickeln, wenn wir Herausforderungen überwinden, werden uns in der Ewigkeit erhalten bleiben. ...

Am wichtigsten ist unsere Verpflichtung, mit unserer geistigen Ausbildung fortzufahren, indem wir die heiligen Schriften und die Literatur der Kirche lesen, in die Kirche gehen und den Tempel besuchen. Wenn wir uns an den Worten des Lebens weiden, wird unser Leben bereichert. Wir sind besser in der Lage, diejenigen zu belehren, die wir lieben, und werden auf das ewige Leben vorbereitet.

Das höchste Ziel der Bildung ist es, uns zu besseren Eltern und Dienern im Reich Gottes zu machen. ... Bildung ist eine Gabe Gottes. Sie ist ein Eckstein unserer Religion, wenn wir sie zum Nutzen anderer einsetzen. („Die Heiligen der Letzten Tage und die Bildung“, Liahona, April 2009, Seite 26–31.)

Zurück zu Seite 86



6

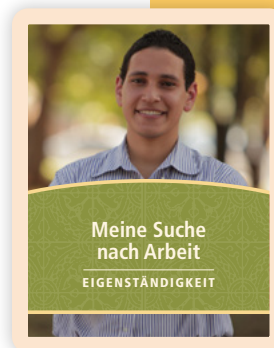
Wie kann ich außerhalb des Unterrichts erfolgreich sein?

**Eine gute Ausbildung für
einträgliche Arbeit**

FÜR DEN MODERATOR

Am Tag des Treffens:

- Schreiben Sie den Gruppenmitgliedern oder rufen Sie sie an. Bitten Sie sie, zehn Minuten eher da zu sein, damit sie von ihren Verpflichtungen Bericht erstatten können.
- Bringen Sie fünf zusätzliche Exemplare des Hefts *Mein Weg zur Eigenständigkeit* mit.
- Für die nächsten sechs Treffen verwenden wir das Heft *Meine Suche nach Arbeit*. Bringen Sie zum heutigen Treffen bereits einige Exemplare davon mit, damit die Teilnehmer es sich anschauen können.



NEU!

NEU!

30 Minuten vor dem Treffen:

- Stellen Sie die Stühle um einen Tisch, damit alle nah beieinander sitzen.
- Schreiben Sie die Fortschrittsübersicht wie folgt an die Tafel:

Name des Teilnehmers	meiner Familie oder Freunden erklärt, wie man durch Glauben lernt (ja/nein)	im Unterricht alle Methoden des Lernens durch Studium angewendet (ja/nein)	meinen Antrag weiter ausgefüllt, falls ich ein PEF-Darlehen brauche (ja/nein)	den Grundsatz aus Mein Fundament angewendet und der Familie vermittelt (ja/nein)	gespart (ja/nein)	meinem Aufgabenpartner Bericht erstattet (ja/nein)
Gloria	ja	ja	nein	ja	ja	ja

10 Minuten vor dem Treffen:

- Begrüßen Sie die Teilnehmer bei ihrem Eintreffen herzlich.
- Bitten Sie die Teilnehmer bei ihrer Ankunft, sich in die Fortschrittsübersicht an der Tafel einzutragen.
- Bitten Sie einen Teilnehmer, die Zeit zu stoppen.

Zu Beginn:

- Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Handys und anderen Geräte auszuschalten.
- Bitten Sie jemanden um das Anfangsgebet (wenn es gewünscht wird, können Sie auch ein Anfangslied singen).
- Wenn jemand zu spät kommt, bitten Sie ihn leise, sein Handy auszuschalten und sich in die Fortschrittsübersicht einzutragen. Die Gruppe macht inzwischen weiter.
- Stellen Sie die Zeit für *Mein Fundament* auf 20 Minuten.
- Gehen Sie Grundsatz 6 aus dem Heft *Mein Fundament* durch. Nehmen Sie anschließend wieder dieses Arbeitsbuch zur Hand und lesen Sie auf der nächsten Seite weiter.



BERICHTEN

HABE ICH MEINE VERPFLICHTUNGEN EINGEHALTEN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Berichten“ auf 20 Minuten.

Übung: Jetzt wollen wir von unserem Fortschritt berichten. Alle, die ihre Verpflichtungen vollständig eingehalten haben, stehen bitte auf. (Applaus.)

Lesen Sie: Jetzt stehen alle auf. Wir sollten versuchen, unsere Verpflichtungen vollständig einzuhalten. Das ist eines der wichtigsten Merkmale der Eigenständigkeit. Lassen Sie uns zusammen unsere Leitsätze wiederholen:

„Und es ist meine Absicht, für meine Heiligen zu sorgen, denn alles ist mein.“

Lehre und Bündnisse 104:15

Wir vertrauen dem Herrn und bemühen uns gemeinsam, eigenständig zu werden.

Lesen Sie: Setzen wir uns.

Besprechen Sie: Was haben Sie dabei gelernt, als Sie diese Woche Ihre Verpflichtungen eingehalten haben? Kann Ihnen die Gruppe bei etwas behilflich sein?



LERNEN

WIE KANN ICH AUSSERHALB DES UNTERRICHTS LERNEN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Lernen“ auf 60 Minuten.

Lesen Sie: Letzte Woche haben wir darüber gesprochen, wie man durch Glauben und durch Studium lernt, besonders während des Unterrichts. Diese Woche werden wir darüber sprechen, wie wir außerhalb des Unterrichts lernen können.

Woche 1	Woche 2	Woche 3	Woche 4	Woche 5	WOCHE 6
Welcher Beruf wird mir zu Eigenständigkeit verhelfen?	Welche Ausbildung brauche ich, um mich für meinen Wunschberuf zu qualifizieren?	Wie finanziere ich meine Ausbildung?	Soll ich ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds beantragen?	Wie kann ich im Unterricht erfolgreich sein?	Wie kann ich außerhalb des Unterrichts erfolgreich sein?

Lesen Sie: In dieser Woche beantworten wir diese Frage und erledigen die nachstehenden Aufgaben.

Lesen Sie: **FRAGE DER WOCHE: Wie kann ich außerhalb des Unterrichts erfolgreich sein?**

AUFGABE DER WOCHE: Mich besser geistig vorbereiten und mir bessere Lerngewohnheiten aneignen, unter anderem, was die Zusammenarbeit mit anderen und das Erledigen von Hausaufgaben angeht.

WIE KANN ICH MICH GEISTIG VORBEREITEN?

Lesen Sie: Wir haben einen großen Vorteil, wenn wir nach Bildung streben. Wir können auf den Heiligen Geist hören und dadurch von allem wissen, ob es wahr ist. Selbst wenn wir viel zu tun haben, müssen wir uns jeden Tag Zeit nehmen, uns geistig vorzubereiten. Dann kann uns der Heilige Geist helfen, schneller zu lernen und uns an mehr zu erinnern.

Zum Ansehen: „Geistig vorbereitet“ (Kein Video? Lesen Sie Seite 112.)

Besprechen Sie: Wie erwerben wir das Anrecht auf die Führung durch den Heiligen Geist? Wie hilft uns der Heilige Geist beim Lernen?

Lesen Sie: Zu den Grundlagen der geistigen Vorbereitung gehören:

- morgens und abends beten; vor und nach dem Lernen beten; den himmlischen Vater bitten, unsere Lernbemühungen zu segnen
- täglich in den heiligen Schriften lesen
- die Gebote befolgen; sich rein halten
- anderen dienen; anderen durch gemeinsames Lernen helfen

Übung: Sie können sich geistig vorbereiten und in der Ausbildung erfolgreich sein, wenn Sie die in der unten stehenden Tabelle aufgelisteten Grundsätze befolgen.

Denken Sie darüber nach, inwieweit diese Aussagen bereits auf Sie zutreffen. Schreiben Sie auf, wie Sie sich verbessern können.

„Wir sind hier auf der Erde, um uns für die Ewigkeit bereit zu machen, um zu lernen, wie man lernt, um zu lernen, was vorübergehend wichtig und in Ewigkeit ausschlaggebend ist, und um anderen dabei zu helfen, Weisheit und Wahrheit zu lernen [siehe LuB 97:1].“

DAVID A. BEDNAR,
 „Learning to Love Learning“, *Ensign*,
 Februar 2010, Seite 27

Ich spüre, dass der Heilige Geist mir beisteht und durch mich wirkt.

Mein Wunsch zu lernen, meine Freude am Lernen und mein Lernvermögen nehmen zu.

Ich befolge Gottes Gebote und setze die Grundsätze erfolgreichen Lernens um.

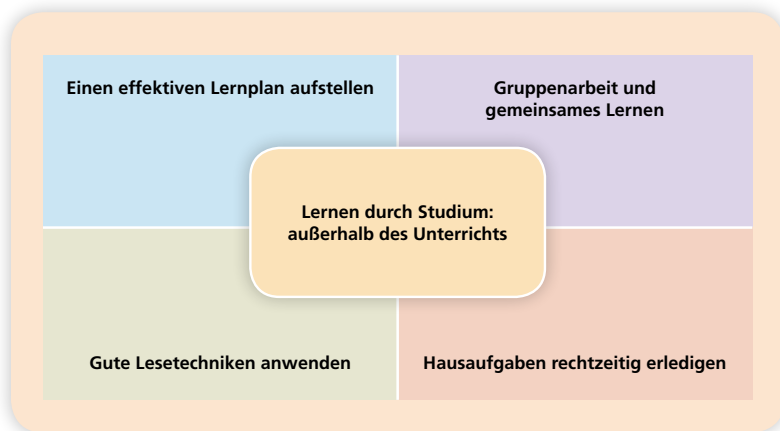
Ich lerne jeden Tag; ich stelle mir einen Zeitplan auf und folge ihm; ich erledige Hausaufgaben rechtzeitig.

Ich entwickle christliche Eigenschaften und helfe anderen dabei, dies auch zu tun.

Besprechen Sie: Was können wir uns vornehmen, um uns noch besser geistig vorzubereiten? Wie können wir uns gegenseitig dabei helfen, unsere Ziele zu erreichen?

WIE KANN ICH AUSSERHALB DES UNTERRICHTS LERNEN?

Lesen Sie: Hier sind vier Erfolgsfaktoren für das Lernen außerhalb des Unterrichts. Wir beschäftigen uns mit jedem dieser Faktoren.



WIE STELLE ICH EINEN EFFEKTIVEN LERNPLAN AUF?

Besprechen Sie: Warum ist es wichtig zu planen, wo und wann man lernt? Warum ist es wichtig, dass wir unsere Zeit klug einteilen?

Übung: Setzen Sie sich mit einem anderen Teilnehmer zusammen. Beraten Sie gemeinsam, wann und wo Sie jeweils lernen wollen, wenn die Ausbildung angefangen hat.

1. Gibt es einen sauberen und ruhigen Ort, an dem Sie jeden Tag lernen können? Wo wollen Sie lernen? _____
2. Ist es möglich, für jeden Tag eine bestimmte Zeit zum Lernen festzulegen?

Mo. _____ Di. _____ Mi. _____

Do. _____ Fr. _____ Sa. _____

Übung: Sprechen Sie mit einem anderen Teilnehmer darüber, was Sie davon abhalten könnte, jeden Tag zu lernen. Überlegen Sie gleich, wie Sie diese Probleme aus der Welt schaffen können.

WAS KÖNNTE MICH VOM LERNEN ABHALTEN?	WIE KANN ICH DIESE PROBLEME LÖSEN?
<p>Nachbarn machen Lärm</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Sie höflich fragen, ob sie von 15 bis 17 Uhr leise sein könnten</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

WIE KANN ICH AUSSERHALB DES UNTERRICHTS LERNEN?

Lesen Sie: Manche Menschen können gut in einer Gruppe lernen. Unsere Gesprächsgruppe ist ein gutes Beispiel, wie das funktionieren kann!

Besprechen Sie: Warum lernen wir in unserer Gesprächsgruppe so viel? Wodurch regt unsere Gruppe Sie an, zu handeln und Verantwortung zu übernehmen?

Lesen Sie: Während des Studiums oder in der Schule haben wir in der Regel Kommilitonen oder Mitschüler. Sie wollen auch lernen, genau wie wir. Wenn wir die richtigen Lernpartner finden, können sie uns helfen und wir ihnen.

Besprechen Sie: Sprechen Sie über die unten aufgelisteten Regeln für effektives Lernen in der Gruppe. Erzählen Sie von einem Beispiel, als es Ihnen geholfen hat, in einer Gruppe zu lernen. Erzählen Sie von einem Beispiel, als es Ihnen nicht geholfen hat. Worin lag der Unterschied?

- Suchen Sie sich Lernpartner, die gut und vor allem genauso zielstrebig sind wie Sie.
- Legen Sie einen bestimmten Zeitpunkt zum Lernen fest.
- Legen Sie vor jedem Treffen ein bestimmtes Lernziel fest.
- Gehen Sie am Ende jedes Treffens Verpflichtungen ein. Was wollen Sie jeweils tun und bis wann?
- Sie sollen Spaß dabei haben, aber bleiben Sie konzentriert.
- Bereiten Sie sich vor und bringen Sie sich ein. Helfen Sie den anderen beim Lernen. Lernen Sie von ihnen, so viel Sie können.

Übung: Wie wollen Sie Lerngruppen dafür nutzen, besser zu lernen? Halten Sie Ihre Ideen dazu fest und setzen Sie sie um.

WIE NEHME ICH AUF UND MERKE MIR, WAS ICH GELESEN HABE?

Lesen Sie: Wir können damit rechnen, dass wir während unserer Ausbildung viel lesen müssen. Wir können vieles tun, um das Gelesene aufzunehmen und uns zu merken.

Besprechen Sie: Sprechen Sie über die folgenden Schritte, mit denen Sie das Gelesene aufnehmen, sich merken und anwenden können.

1. Beten Sie. Bitten Sie darum, dass der Heilige Geist Ihnen hilft, das Gelesene aufzunehmen und sich zu merken.
2. Erstellen Sie eine Gliederung. Schreiben Sie die Hauptgedanken auf, die Sie herausgelesen haben. Ergänzen Sie dann die unterstützenden Argumente, Fakten und Zahlen. Gehen Sie diese Notizen später am Tag, eine Woche später und einen Monat später erneut durch.
3. Wenn das Lehrbuch Ihnen gehört, unterstreichen oder markieren Sie Schlüsselbegriffe und Ihnen unbekannte Begriffe. Schreiben Sie eine Definition dazu an den Rand.
4. Machen Sie sich Randnotizen; markieren Sie Zusammenhänge und Abläufe; verbinden Sie neues Wissen mit Bekanntem.
5. Fragen Sie sich selbst ab. Suchen Sie nach Möglichkeiten, das neue Wissen anzuwenden.

Übung: Schauen Sie sich mit der Gruppe diesen Artikel an. Wie hat der Leser die oben genannten Schritte umgesetzt? Schauen Sie sich dann auf der nächsten Seite die Gliederung an, die der Leser aufgestellt hat. Was lernen Sie daraus, wie man aufmerksam liest?

EIN DREIFACHES R BEGLEITET ENTSCHEIDUNGEN

Präsident Thomas S. Monson

Ich habe in letzter Zeit über **Entscheidungen und ihre Folgen** nachgedacht. ... Als ich über die verschiedenen Aspekte von Entscheidungen nachdachte, kamen mir drei Kategorien in den Sinn: erstens das **Recht**, Entscheidungen zu treffen, zweitens die **Risiken** einer Entscheidung und drittens die **Resultate** einer Entscheidung. ...

Zunächst zum **Recht**, Entscheidungen zu treffen. Ich bin sehr dankbar für den liebevollen Vater im Himmel, der uns die **Entscheidungsfreiheit** – also das Recht, eine Wahl zu treffen – gewährt hat. ... Wir wissen, dass wir unsere Entscheidungsfreiheit schon hatten, ehe es die Welt gab, und dass Luzifer sie uns nehmen wollte. ... Wir, die den Plan des Erretters angenommen hatten, wussten, dass wir uns auf eine gefährliche, schwierige Reise begeben würden, da wir in der Welt leben und sündigen und stolpern und vom Vater abgeschnitten sein würden. Aber der Erstgeborene im Geiste bot sich selbst als Opfer an, um für die Sünden aller zu sühnen. ... Innerhalb der Grenzen, die uns jeweils durch die Umstände gesetzt sind, **haben wir jederzeit das Recht, eine Entscheidung zu treffen.**

Gebet: Hatte das Gefühl, ich brauche diese Botschaft.

„Entscheidungsfreiheit“ ist das Recht, Entscheidungen zu treffen.

Wenn ich umkehre, kann das Sühnopfer schlechte Entscheidungen ausgleichen.

EIN DREIFACHES R BEGLEITET ENTSCHEIDUNGEN (FORTSETZUNG)

Dieses **Recht**, eine Entscheidung zu treffen, birgt stets das **Risiko** dieser Entscheidung in sich. ... Unser Vater im Himmel hat uns nicht auf unsere ewige Reise gesandt, ohne einen Weg zu bereiten, wie wir von ihm göttliche Führung erhalten können, um am Ende unseres irdischen Lebens sicher zu ihm zurückkehren zu können. Ich spreche vom **Gebet**. Ich spreche auch von den Einflüsterungen jener **sanften, leisen Stimme**, die jeder von uns im Innern vernimmt, und ich will auch nicht die **heiligen Schriften** außer Acht lassen, die von Menschen verfasst wurden, die erfolgreich die gleichen Wege beschritten haben, die auch wir gehen müssen. ... **Unsere Entscheidungen bestimmen unser Schicksal.** ...

Ich muss beim Beten besser auf den Geist hören.

Zu guter Letzt ... spreche ich über die **Resultate** unserer Entscheidungen. Alle unsere Entscheidungen haben Konsequenzen. ... Sie sind von edler Herkunft. Ewiges Leben im Reich unseres Vaters ist Ihr Ziel. Solch ein Ziel lässt sich nicht mit einem einzigen glanzvollen Versuch erreichen, vielmehr bedarf es dazu eines rechtschaffenen Lebens [und] **vieler kluger Entscheidungen.** ...

Das habe ich auf Mission gelernt.

Seien wir doch **dankbar** für das **Recht**, Entscheidungen zu treffen, bedenken wir das **Risiko**, das mit unseren Entscheidungen einhergeht, und halten wir uns stets vor Augen, zu welchen **Resultaten** unsere Entscheidungen führen. ... Wir stehen im Werk des Herrn Jesus Christus. Wir haben wie die Menschen in alter Zeit seinen Ruf angenommen. **Wir stehen in seinem Auftrag.** (*Liahona*, November 2010, Seite 67–70.)

Wie steht das in Zusammenhang mit meinen Zielen?

GLIEDERUNG (IM NOTIZHEFT)

1. Das Recht, Entscheidungen zu treffen

Wir haben die Entscheidungsfreiheit; der Herr lässt uns die Wahl

2. Das Risiko, das mit Entscheidungen einhergeht

3. Die Resultate unserer Entscheidungen

Wir erreichen unsere Ziele, wenn wir konsequent gute Entscheidungen treffen

4. Ich muss gute Entscheidungen treffen, das ist wichtig für mein Leben

Übung: Schlagen Sie Seite 113 auf und lesen Sie für sich „Trachtet nach Wissen durch Glauben“. Bemühen Sie sich, möglichst viel aufzunehmen und sich zu merken. Arbeiten Sie alle fünf Schritte von Seite 104 ab.

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text, ohne ihn vorher noch einmal zu lesen. Haben Sie aufmerksam gelesen?

1. Was müssen wir tun, um durch Glauben nach Wissen zu trachten?

2. Warum ist es so wichtig, dass wir alle durch Glauben nach Wissen trachten?

3. Wie hat Joseph Smith gezeigt, dass er durch Glauben lernen wollte?

Besprechen Sie: Wie werden Sie in Zukunft diese fünf Schritte anwenden, um sich neues Wissen besser zu merken?

WIE ERLEDIGE ICH HAUSAUFGABEN?

Lesen Sie: Wie können wir sicherstellen, dass wir die Aufgabenstellung verstehen? Wie sorgen wir dafür, dass wir die Hausaufgaben rechtzeitig erledigen? Wie können wir unser Bestes geben? Diese Fragen stellt sich jeder Schüler und Student.

Besprechen Sie: Wie haben Sie bis jetzt sichergestellt, dass Sie die Aufgabenstellung verstanden haben? Was hat Ihnen geholfen, die Hausaufgaben sorgfältig und rechtzeitig zu erledigen?

Lesen Sie: Erinnern wir uns daran, dass ein guter Anfang in der Regel zu einem guten Ende führt. Wenn wir eine Hausaufgabe bekommen, stellt man am besten einen Plan auf und fängt zeitig an!

Übung: Überprüfen Sie sich mit dieser Übung selbst. Geben Sie an, wie gut Sie in diesen Gebieten sind. Tragen Sie dafür in jeder Reihe in eins der vier Felder ein „X“ ein. Wiederholen Sie diese Übung in regelmäßigen Abständen, um Ihren Fortschritt zu überprüfen.

Ich frage solange nach, bis ich die Aufgabenstellung richtig verstanden habe.	<i>nie</i>	<i>manchmal</i>	<i>oft</i>	<i>immer</i>
Wenn ich eine Hausaufgabe oder ein Projekt erledigen soll, trage ich das Abgabedatum in einen Kalender ein und stelle einen Plan auf.	<i>nie</i>	<i>manchmal</i>	<i>oft</i>	<i>immer</i>
Ich erkundige mich nach den Kriterien für die Benotung, lerne und tue alles Notwendige, um eine gute Note zu erhalten.	<i>nie</i>	<i>manchmal</i>	<i>oft</i>	<i>immer</i>
Ich fange sofort mit der Aufgabe an. Ich schiebe sie nicht vor mir her.	<i>nie</i>	<i>manchmal</i>	<i>oft</i>	<i>immer</i>
Nach Möglichkeit teile ich meinem Lehrer mit, wie ich vorankomme. Wenn ich Unterstützung brauche, bitte ich vor dem Abgabedatum darum.	<i>nie</i>	<i>manchmal</i>	<i>oft</i>	<i>immer</i>

ENTSCHLOSSENHEIT UND AUSDAUER

Lesen Sie: Sind Sie entschlossen, „durch Studium und auch durch Glauben“ zu lernen? (LuB 88:118.) Sind Sie entschlossen, immer weiterzumachen und nie aufzugeben?

Glauben Sie, dass der Heilige Geist Ihre Bemühungen groß machen kann, wenn Sie würdig sind? Haben Sie das Ziel, anderen mit Ihrem Wissen zu dienen?

Besprechen Sie: Wie können wir uns gegenseitig helfen, damit wir alle erfolgreich sind?

Übung: Überprüfen Sie zu Hause auf Seite 114, ob Sie gut genug auf die Ausbildung vorbereitet sind.

WERDE ICH EIGENSTÄNDIGER?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit nur für diese Seite auf 15 Minuten.

Lesen Sie: Unser Ziel ist es, sowohl in geistigen als auch in zeitlichen Belangen eigenständig zu sein. Eine Ausbildung zu erlangen und Arbeit zu finden sind nur ein Teil davon. Der andere Teil ist, unseren Glauben zu stärken und geistig zu wachsen.

Besprechen Sie: Sind Sie eigenständiger geworden, als Sie die Grundsätze aus dem Heft *Mein Fundament* befolgt und vermittelt haben?

Übung: Wie eigenständig sind Sie und Ihre Familie inzwischen? Schlagen Sie im Heft *Mein Weg zur Eigenständigkeit* einen leeren Bewertungsbogen zur Eigenständigkeit auf. Gehen Sie die Schritte durch. Denken Sie drei Minuten über diese Fragen nach:

Achten Sie inzwischen mehr darauf, wie viel Geld Sie ausgeben? Können Sie auf die Fragen inzwischen mit „oft“ oder „immer“ antworten? Sind Sie sich inzwischen sicherer, wie hoch Ihr Gehalt wirklich sein muss, um eigenständig zu sein? Sind Sie dem Ziel näher gekommen, dieses Gehalt zu beziehen?

Lesen Sie: Unser Ziel ist es, sowohl in geistigen als auch in zeitlichen Belangen eigenständig zu sein. Eine Ausbildung zu erlangen ist nur ein Teil davon. Wir werden auch eigenständiger, indem wir nach den Grundsätzen aus dem Heft *Mein Fundament* leben und eine besser bezahlte Arbeitsstelle finden.

Bei den nächsten sechs Treffen beschäftigen wir uns weiterhin mit den Grundsätzen aus dem Heft *Mein Fundament*. Wir gehen die restlichen Grundsätze durch und machen das Abschlussprojekt.

Außerdem lernen wir, wie wir zu einer besseren Arbeitsstelle kommen. Dafür verwenden wir das Arbeitsbuch *Meine Suche nach Arbeit*.





NACHDENKEN

WIE KANN ICH MICH VERBESSERN?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Nachdenken“ auf 10 Minuten.

Übung: Lesen Sie die Schriftstelle auf der rechten Seite oder wählen Sie eine andere aus. Denken Sie still darüber nach, was Sie daraus lernen. Notieren Sie hier Ihre Eindrücke.

Besprechen Sie: Möchte jemand seine Gedanken mitteilen?

*„Lerne von mir und
höre auf meine Worte;
wandle in der Sanft-
mut meines Geistes,
dann wirst du Frieden
haben in mir.“*

LEHRE UND BÜNDNISSE
19:23



SICH VERPFLICHTEN

WIE MACHE ICH TÄGLICH FORTSCHRITT?

Zeit stoppen: Stellen Sie die Zeit für die Rubrik „Sich verpflichten“ auf 10 Minuten.

Übung: Suchen Sie sich einen Aufgabenpartner. Besprechen Sie, wann und wie Sie Kontakt aufnehmen wollen.

Name des Aufgabenpartners

Kontaktangaben

Lesen Sie Ihrem Aufgabenpartner jede Verpflichtung laut vor. Versprechen Sie, diesen Verpflichtungen nachzukommen. Unterschreiben Sie unten.

MEINE VERPFLICHTUNGEN

Ich erkläre meiner Familie oder meinen Freunden, wie man sich geistig auf das Lernen vorbereitet.

Ich wende jeden Tag die Methoden, wie man außerhalb des Unterrichts durch Studium lernt, an.

Falls ich ein PEF-Darlehen brauche, fülle ich meinen Antrag fertig aus.

Ich wende den heute besprochenen Grundsatz aus dem Heft *Mein Fundament* an und vermittele ihn meiner Familie.

Ich spare, selbst wenn es nur ein kleiner Betrag ist.

Ich erstatte meinem Aufgabenpartner Bericht.

Meine Unterschrift

Unterschrift des Aufgabenpartners

WIE BERICHTE ICH VON MEINEM FORTSCHRITT?

Übung: Füllen Sie vor dem nächsten Treffen diese Fortschrittsübersicht aus, um Ihren Fortschritt festzuhalten. Tragen Sie in den Feldern „ja“ oder „nein“ ein.

meiner Familie oder Freunden erklärt, wie man sich geistig auf das Lernen vorbereitet (ja/nein)	außerhalb des Unterrichts alle Methoden des Lernens durch Studium angewendet (ja/nein)	meinen Antrag fertig ausgefüllt, falls ich ein PEF-Darlehen brauche (ja/nein)	den Grundsatz aus Mein Fundament angewendet und der Familie vermittelt (ja/nein)	gespart (ja/nein)	meinem Aufgabenpartner Bericht erstattet (ja/nein)

Lesen Sie: Denken Sie auch daran, Ihre persönlichen Ausgaben auf der Rückseite des Hefts *Mein Weg zur Eigenständigkeit* festzuhalten.

Die Gruppe wählt nun noch jemanden aus, der beim nächsten Treffen durch die Lektion aus dem Heft *Mein Fundament* führt. (Sie wissen nicht, wie man durch ein Thema aus dem Heft *Mein Fundament* führt? Lesen Sie Seite 17 und die vordere Umschlaginnenseite.)

Bitte Sie jemanden um das Schlussgebet.

Hinweis für den Moderator: Bringen Sie zum nächsten Treffen für jeden Teilnehmer das Arbeitsbuch *Meine Suche nach Arbeit* mit.

Beginnen Sie das nächste Treffen auf Seite 1 im Heft *Meine Suche nach Arbeit*. Im Heft werden Sie auf das Schreiben der Ersten Präsidentschaft und Grundsatz 1 im Heft *Mein Fundament* verwiesen; Sie fahren jedoch mit Grundsatz 7 fort. Besprechen Sie bei den nächsten sechs Treffen die restlichen Grundsätze aus dem Heft *Mein Fundament* und erledigen Sie die Abschlussaufgabe.

Denken Sie daran, während des zwölften Treffens noch einmal den Bewertungsbogen zur Eigenständigkeit auf der Rückseite des Heftes *Mein Weg zur Eigenständigkeit* auszufüllen.

Ihre Meinung ist uns wichtig

Bitte schicken Sie Ihre Ideen, Meinungen, Vorschläge und Erfahrungen an srsfeedback@ldschurch.org.

Hinweis für den Moderator:

Wenn Sie alle zwölf Grundsätze aus dem Heft *Mein Fundament* durchgearbeitet haben, vergessen Sie bitte nicht, den Fortschritt der Gruppe unter srs.lds.org/report zu melden, damit die Teilnehmer die Urkunde des LDS Business College erhalten.

Hilfsmittel

GEISTIG VORBEREITET

Lesen Sie den Text abwechselnd vor.

JULIE B. BECK

Die Fähigkeit, für persönliche Offenbarung bereit zu sein, sie zu empfangen und danach zu handeln, ist das Wichtigste, was man in diesem Leben erlernen kann. Sich für den Geist des Herrn bereit zu machen, beginnt mit einem Verlangen nach diesem Geist und setzt ein gewisses Maß an Würdigkeit voraus.

Wenn wir die Gebote halten, Umkehr üben und die Bündnisse erneuern, die wir bei der Taufe geschlossen haben, kann der Geist des Herrn immer mit uns sein [siehe LuB 20:77]. Eine Frau, die Tempelbündnisse schließt und hält, gewinnt zusätzliche geistige Kraft.

Viele Antworten auf schwierige Fragen findet man beim Schriftstudium, denn die heiligen Schriften sind ein Mittel, das uns hilft, Offenbarung zu empfangen [siehe 2 Nephi 32:3]. Einsichten, die wir aus den Schriften gewinnen, sammeln sich mit der Zeit an; darum ist es wichtig, dass wir uns jeden Tag eine gewisse Zeit mit den Schriften befassen.

Auch das tägliche Gebet ist sehr wichtig, um den Geist des Herrn bei uns zu haben [siehe 3 Nephi 19:24-33]. Wer durch Gebet und Schriftstudium ernsthaft nach Hilfe trachtet, hält oft einen Zettel und einen Stift bereit, um Fragen aufzuschreiben oder Eindrücke und Ideen festzuhalten.

Wenn man das Richtige tut, kann man jede Stunde, jeden Augenblick Offenbarung empfangen. ... Durch persönliche Offenbarung können wir wissen, was wir jeden Tag tun können, um an Glauben und Rechtschaffenheit zuzunehmen, die Familie und das Zuhause zu stärken und diejenigen ausfindig zu machen, die unsere Hilfe brauchen. Da persönliche Offenbarung eine ständig erneuerbare Quelle der Kraft ist, kann man selbst in stürmischen Zeiten das Gefühl haben, von Hilfe umgeben zu sein.

Es heißt, wir sollen unser Vertrauen in jenen Geist setzen, der dazu bewegt, „gerecht zu handeln, demütig zu wandeln, rechtschaffen zu richten“ [LuB 11:12]. Es heißt auch, dass dieser Geist uns den Verstand erleuchten, die Seele mit Freude erfüllen und uns helfen wird, alles zu wissen, was wir tun sollen [siehe LuB 11:13,14].

Die verheißene persönliche Offenbarung empfangen wir, wenn wir darum bitten, uns dafür bereit machen und im Glauben vorwärtsgehen – darauf vertrauend, dass sie über uns ausgegossen wird. („Über die Mägde werde ich meinen Geist ausgießen in jenen Tagen“, Liahona, Mai 2010, Seite 11.)

Zurück zu Seite 101

TRACHTET NACH WISSEN DURCH GLAUBEN

Lesen Sie diese Botschaft allein oder zusammen mit einem anderen Teilnehmer. Lesen und markieren Sie sie, wie auf Seite 104 vorgeschlagen. Gehen Sie sie heute später am Tag, in einer Woche und in einem Monat erneut durch. Wenn Sie das tun, werden Sie sich fast alles von dem merken, was Sie gelernt haben!

DAVID A. BEDNAR

Und was bedeutet es, durch Glauben nach Wissen zu trachten? ...

Als Söhne und Töchter des himmlischen Vaters sind wir mit der Gabe der Entscheidungsfreiheit gesegnet. ... Sie und ich als Lernende [müssen handeln], anstatt das Wort bloß anzuhören. ... Handeln Sie und ich selbständig, trachten wir durch Glauben nach Wissen, oder warten wir einfach darauf, dass wir unterwiesen werden und auf uns eingewirkt wird? ... Wir alle sollen eifrig damit beschäftigt sein, zu bitten, zu suchen und anzuklopfen (siehe 3 Nephi 14:7). ...

Durch Glauben lernen erfordert geistige, intellektuelle und körperliche Anstrengung und nicht nur passive Aufnahmebereitschaft. ... Lernen durch Glauben erfordert zweierlei: „das Herz und einen willigen Sinn“ (LuB 64:34). Durch Glauben lernen wir dann, wenn der Heilige Geist die Macht des Gotteswortes in unser Herz trägt. Diese Art des Lernens kann der Lehrer seinem Schüler nicht ... vermitteln; der Schüler muss selbst Glauben üben und handeln, um diese Erkenntnis zu erlangen.

Der junge Joseph Smith hatte ... begriffen, was es bedeutet, durch Glauben nach Wissen zu trachten. ... Er hatte sich eindeutig darauf vorbereitet, „voll Glauben [zu] bitten“ (Jakobus 1:6) und dann entsprechend zu handeln. ... Beachten Sie, dass Josephs Frage sich nicht nur um das drehte, was er wissen musste, son-

dern auch darum, was er tun sollte. ... In seinem Gebet fragte er nicht einfach, welche Kirche die richtige sei. Er fragte vielmehr, welcher Kirche er sich anschließen sollte. Joseph ging in den Wald, um durch Glauben zu lernen. Er war entschlossen zu handeln. ...

Gewiss besteht eine der großen Herausforderungen des Erdenlebens darin, dass wir durch Glauben nach Wissen trachten. ... Joseph Smith ... [erklärte]: „Die beste Möglichkeit, Wahrheit und Weisheit zu erlangen, besteht nicht darin, sie aus Büchern zu erfragen, sondern sich im Gebet an Gott zu wenden und göttliche Belehrung zu erhalten.“ [History of the Church, 4:425] ...

Die Erfahrung hat mich gelehrt, dass wir uns an die Antwort, die wir von einem anderen erhalten, meist nicht sehr lange erinnern. ... Aber eine Antwort, die wir selbst entdecken oder erlangen, indem wir Glauben ausüben, bleibt uns üblicherweise ein Leben lang im Gedächtnis. ...

Jeder von uns ist selbst dafür verantwortlich, durch Glauben nach Wissen zu trachten. ... Dass wir durch Glauben lernen, ist für unsere persönliche geistige Entwicklung und für das Wachstum der Kirche ... unerlässlich. Möge jeder von uns aufrichtig nach Rechtschaffenheit hungern und dürsten und vom Heiligen Geist erfüllt werden (siehe 3 Nephi 12:6), damit wir durch Glauben nach Wissen trachten. („Trachtet nach Wissen durch Glauben“, Liahona, September 2007, Seite 19–24.)

Zurück zu Seite 106

AUFGABE FÜR ZU HAUSE: BIN ICH GUT AUF DIE AUSBILDUNG VORBEREITET?

Wir müssen uns auf unsere Ausbildung oder Weiterbildung vorbereiten, wenn wir sie erfolgreich abschließen wollen. Füllen Sie diese Einschätzung selbst aus. Sie können andere Personen um ihre Meinung bitten.

Schreiben Sie vor jede Aussage eine Zahl von 1 bis 3 (1 = ausbaufähig, 2 = geht so, 3 = klappt hervorragend).

Schreiben Sie auf, wie Sie sich in den jeweiligen Bereichen verbessern können.

_____ **Eigenmotivation.** Ich kann mich selbst dazu bringen, schwierige Dinge zu tun. Ich arbeite jeden Tag, ohne dass mich jemand dazu überreden muss.

Möglichkeiten zur Verbesserung:

_____ **Karriereplan.** Ich habe ein klares Ziel vor Augen und bin fest entschlossen, die Ausbildung abzuschließen.

Möglichkeiten zur Verbesserung:

_____ **Der Wunsch zu lernen.** Ich lerne sehr gern und werde mich von keinerlei Schwierigkeiten davon abhalten lassen.

Möglichkeiten zur Verbesserung:

_____ **Planung.** Ich übernehme die Verantwortung für mein Leben. Ich stelle Tages- und Wochenpläne auf und lasse mich vom Heiligen Geist leiten.

Möglichkeiten zur Verbesserung:

_____ **Unterstützung.** Ich habe Menschen um mich, die mich unterstützen, mir Rat geben und mir ihre Liebe zeigen. Wenn nicht, suche ich nach jemandem, der mich unterstützen kann.

Möglichkeiten zur Verbesserung:

_____ **Umgang mit Geld.** Ich verdiene und spare Geld. Ich zahle meine Rechnungen sowie die Rückzahlungen des PEF-Darlehens pünktlich. Ich lebe nicht über meine Verhältnisse.

Möglichkeiten zur Verbesserung:

Was haben Sie aus dieser Übung gelernt? Sprechen Sie kurz mit Ihrer Familie oder mit Freunden darüber.



KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

Eigenständigkeitsförderung
STÄNDIGER AUSBILDUNGSFONDS

